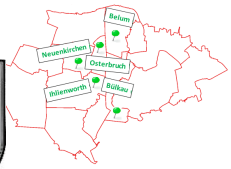
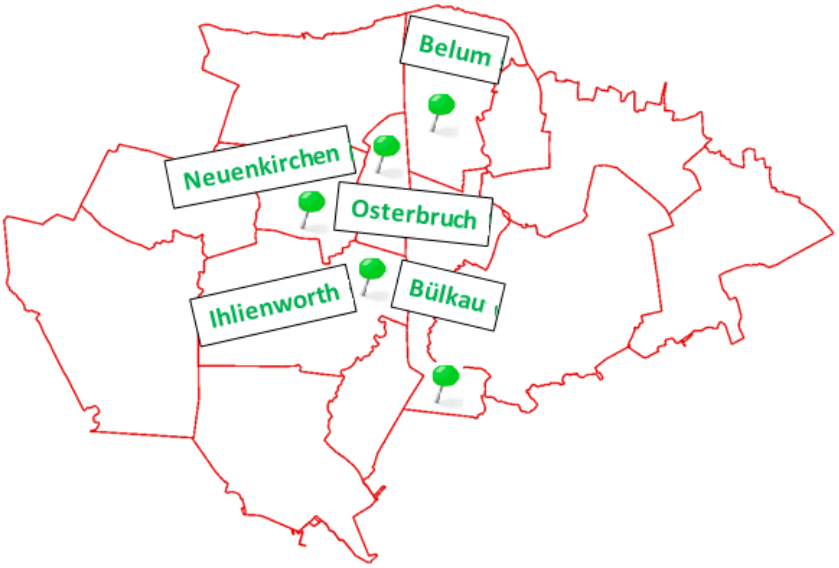


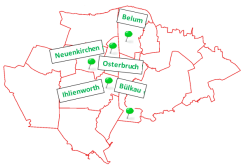
DORFREGION REGIONAL AM KANAL



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Regional am Kanal“ der Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch

Nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Juni 2022

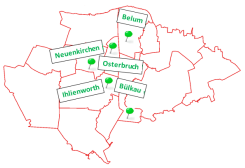


Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Regional am Kanal“
der Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch

Auftraggeber
Samtgemeinde Land Hadeln,
Frauke Zahrte
Hauptstraße 40
21775 Ihlienworth
Tel. 04755 – 912 341
Fax 04755 – 912 330
frauke.zahrte@land.hadeln.de

Francesca Dock
Marktstraße 21
21762 Otterndorf
Tel. 04751 – 919 – 225
Fax 04751 – 919 – 103
francesca.dock@land.hadeln.de

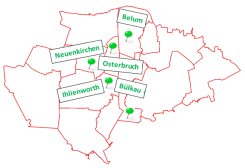
Planungsbüro:
Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG
Dr. Christiane Sell-Greiser
Nicklas Greiser
Große Straße 38
26721 Emden
Tel. 04921 – 450 95 44
Mobil: 0170 – 35 94 95 4
sell-greiser@csg-entwicklungsplanung.de



Dorfregion Regional am Kanal

Inhalt

1	**Danksagung und Überblick**	**6**
2	**Einleitung**	**7**
2.1	Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen	7
2.2	Inhalte des DE-Programms und förderfähige Maßnahmen	9
2.3	Anlass, Grundlagen und Ziele der Dorfregion Regional am Kanal	9
2.4	Prozess der Antragstellung	10
3	**Planerische Vorgaben**	**12**
3.1	Raum- und Landesplanung Niedersachsen	12
3.1.1	Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen	12
3.1.2	Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2012 für den Landkreis Cuxhaven	14
3.2	Regionale und lokale Konzepte	15
3.2.1	Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2021 – 2027 für die Übergangsregion Lüneburg	15
3.2.2	Regionales Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Hadler Region	16
3.2.3	Interkommunal überörtlich verbindlich abgestimmtes integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln	20
4	**Räumliche Abgrenzung und Betrachtungsraum**	**22**
4.1	Kurzdarstellung des Betrachtungsraums der Dorfregion „Regional am Kanal“	22
4.2	Kurzdarstellung der Dorfregion „Regional am Kanal“	25
5	**Voraussetzungen und Inhalte des Programms Dorfentwicklung – Partizipativer Verfahrensablauf der DE-Planerstellung**	**26**
5.1	Aktivierungs- und Informationsphase (AIP)	26
5.1.1	Beteiligungsprozess	26
5.1.1.1	Informations-, Aktivierungs- und DE-Prozessveranstaltungen	26
5.1.1.2	Bürgerversammlungen und Gründung des Arbeitskreises	29
5.1.1.3	Arbeitskreissitzungen	31
5.1.1.4	Öffentlichkeitsarbeit	37
5.2	Abstimmungsgespräche	39
5.2.1	Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven	39
5.2.2	Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung der Samtgemeinde Land Hadeln	39



6 Ausgangslage und Entwicklung der Dorfregion „Regional am Kanal“ – Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Infrastrukturen – Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele, Projektideen 40

6.1 Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen 40
6.1.1 Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel und Tierwohl 40
6.1.2 Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe und Nahversorgung 42
6.1.3 Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen 45
6.1.4 Verkehr und Mobilität 49

6.2 Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungseinrichtungen 53
6.2.1 Demographische Entwicklung: Bevölkerungsentwicklung 53
6.2.2 Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in der Dorfregion 56
6.2.3 Dörfliche Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur, Kultur, Kultureinrichtungen, Vereine, Verbände und Gemeinschaftsleben 58
6.2.4 Netzwerke und Initiativen in der Dorfregion, Inklusion und Integration – Bedeutung des Ehrenamtes und bürgerliches Engagement für das soziale Leben im Dorf 64
6.2.5 Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung 66

6.3 Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur 68
6.3.1 Regionale Baukultur, Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität 68
6.3.2 Baugebiete, deren Auslastung, Leerstände, Frei- und Brachflächen 71

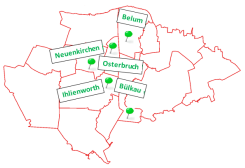
6.4 Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung 73
6.4.1 Bestehende Ansätze zum Klimaschutz, zur Klimafolgenanpassung und Energieversorgung 73
6.4.2 Beiträge zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation 74

6.5 Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele 77

6.6 Leitbild 80

7 Projektentwicklungen 86

7.1 Öffentliche und private Projektideen 86
7.2 Kooperationsmöglichkeiten in der Dorfregion „Regional am Kanal“, Gemeinsame, interkommunale Projektideen – Möglichkeiten Ressourcen- und Funktionsteilungen 88
7.3 Identifizierung von Leitprojekten 90
7.4 Wirkungsgefüge und Synergien der Projektideen 91

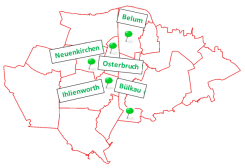


8	**Projektgrundlagen**	**95**
8.1	Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien	95
8.2	Projektkriterien zur Prioritätensetzung	96
8.3	Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion Regional am Kanal	96
9	**Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Strategien: Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie**	**100**
10	**Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange (TÖB) und der Öffentlichkeit**	**102**
11	**Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen**	**103**
12	**Prozessverstetigung, Verstetigung des Bürgerengagements, der Kooperationen – eine Zusammenfassung**	**113**
13	**Ausblick und Umsetzungsbegleitung**	**115**
13.1	Umsetzungsbegleitung erster Projektideen	117

Anhang 119

1	Abbildungsverzeichnis	119
2	Tabellenverzeichnis	120
3	Quellenverzeichnis	122
4	Abkürzungsverzeichnis	123
5	Presseartikel	124
6	Flächen in der Gebiets-, aber außerhalb der Förderkulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“	126
7	Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange	128
8	Projektkataster	139

Alle an der Planerstellung Beteiligten und das Planungsbüro legen Wert darauf festzuhalten, dass innerhalb des hier vorliegenden DE-Plans die Nennung der männlichen Wortform immer im Sinne des generischen Maskulinums erfolgt und somit ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen und gemeint sind. Nur aus Rücksicht auf die Lesbarkeit wird weitgehend auf die Verwendung von geschlechterspezifischen Wortformen verzichtet.



1 Danksagung und Überblick

An der Erstellung des vorliegenden Dorfentwicklungsplans der Dorfregion „Regional am Kanal“ beteiligten sich erfreulicherweise viele Bürgerinnen und Bürger über alle Alters-, Berufs- und Interessengruppen hinweg. Die Arbeitskreismitglieder sorgten für eine lebendige, kommunikative und konstruktive Arbeitsatmosphäre.

Die engagierte Teilhabe und Teilnahme von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, den Bürgermeistern, Politikerinnen und Politikern, Räten, Vertreterinnen und Vertretern karitativer Institutionen, der Samtgemeindeverwaltung, der Wirtschaft, des Gesundheitswesens, der Vereine und Verbände, der Kirchen und Bildungseinrichtungen, des Umwelt- und Naturschutzes usw. führten zu neuen Impulsen, Synergien und Projektideen.

Die nun vorliegenden Ergebnisse finden sich in dem vorliegenden DE-Plan dokumentiert.

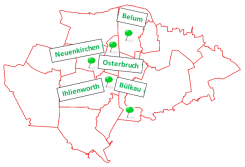
Unser Dank gilt allen, die zum Zustandekommen dieses Dorfentwicklungsplans der Dorfregion „Regional am Kanal“ so engagiert beigetragen haben und bereit waren, einen Teil ihrer Frei- und Arbeitszeit in die Zukunftsplanung ihrer Dorfregion zu investieren.

Der gemeinsame partizipative Prozess der Erstellung des Dorfentwicklungsplans begann mit einer ersten Bürgerversammlung am 22.09.2021. Bereits auf diesem Abend wurde über das DE-Programm, seine Inhalte, Fristen und die mit ihm einhergehenden Chancen für eine Dorfregion informiert, so dass sich alle Beteiligten von Beginn an umfassend und konstruktiv in das Vorhaben eingebunden fühlen konnten. Zusätzlich unterstützte die Verwaltung kontinuierlich mit großem Einsatz den DE-Prozess. Auch ihnen gilt unser Dank!

Allen Beteiligten gleichermaßen wichtig sind die hohe Aktualität des Dorfentwicklungsplans und die gleichberechtigte Berücksichtigung unterschiedlicher lebensweltlicher Perspektiven.

Der DE-Entwicklungsprozess wurde von der Verschärfung der Coronakrise im November 2021 für eine Zeitlang unterbrochen, aber nicht gestoppt. So konnten die zunächst in jeder Gemeinde der Dorfregion „Regional am Kanal“ vorgesehenen Arbeitskreissitzungen nicht stattfinden. Aus diesem Grunde sollen gleich zu Beginn der DE-Umsetzungsbegleitung die dann folgenden nächsten Arbeitskreissitzungen in Neuenkirchen und Osterbruch durchgeführt werden.

Christiane Sell-Greiser



2 Einleitung

2.1 Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen

Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen soll dazu beitragen, den ländlichen Raum mit seinen regional agrarisch und überwiegend dörflich geprägten Strukturen und Kulturlandschaften baukulturell, sozial, ökonomisch und ökologisch funktional zu erhalten und als Wohn-, Arbeits-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturraum zu attraktivieren, für die aktuellen wie zukünftigen Anforderungen zu stärken, das innerörtliche Gemeinschaftsleben zu fördern und unter Berücksichtigung der landschaftlichen wie kulturlandschaftlichen Gegebenheiten zu gestalten.

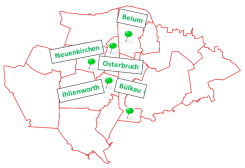
Die Dorfregion „Regional am Kanal“ wurde am 30.03.2021 mit ihren Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch und einer Gesamtfläche von 120 km^2 nach einem erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm in die Maßnahme aufgenommen, so dass bereits im August 2021 mit der Erstellung des Dorfentwicklungsplans begonnen werden konnte.

Der hier vorliegende Dorfentwicklungsplan wurde gemäß den Vorgaben des Landes und des Auftraggebers erstellt. Der Dorfentwicklungsprozess und seine Ergebnisse werden in dem vorliegenden DE-Plan dokumentiert. Nach der Planerstellung und seiner Abnahme durch das Land Niedersachsen bzw. das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, können Fördermittel für die Umsetzung von Projekten beantragt werden.

Im Rahmen dieser Einleitung werden der Anlass, die Grundlagen und Ziele, die die Dorfregion „Regional am Kanal“ mit ihrem Dorfentwicklungsprozess verfolgt, dargestellt. Bereits an der Antragstellung beteiligten sich die Gemeinden mit großem Engagement, so dass auch dieses von Beginn an partizipative Verfahren hier beschrieben wird.

Daran anschließend folgt in Kapitel 3 die Darlegung der planerischen Vorgaben, der Raum- und Landesplanung sowie der regionalen und lokalen Konzepte. Im Rahmen der Planerstellung wurden nicht nur Aspekte der Raum- und Landesplanung, wie das Raumordnungsprogramm des Landes (LROP) und das regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven (RROP) integriert, sondern ebenso regionale und lokale Konzepte und Studien berücksichtigt, wie beispielsweise die regionale Handlungsstrategie (RHS) 2021 – 2027 für die Übergangsregion Lüneburg, das aktuelle regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Hadler Region, das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln usw.

Besonders relevant für einen Dorfentwicklungsprozess sind seine Ausgangslage und die Rahmenbedingungen der Dorfregion. Die Herausarbeitung ihres eigenen ökonomischen, sozialen, baukulturellen und ökologischen Profils, ihre räumliche Abgrenzung, ihr Betrachtungsraum und ihre Partnerschaften werden in Kapitel 4 dargelegt.



Die vorhandene Bereitschaft zum Bürgerengagement, die demographische, wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische und baukulturelle Entwicklung, einschließlich der ihrer Ortsbilder, der Innenentwicklung, Baugebiete usw. sind wesentliche Kriterien für die aktuelle und zukünftige gemeinsame Gestaltung von Dörfern und werden in den Kapiteln 5 und 6 thematisiert. Die Themen „Infrastruktur, Daseinsvorsorge, demographische Entwicklung und Nachhaltigkeit“ fließen als Querschnittsthemen in jedes Handlungsfeld ein.

Hierzu gehören ebenso der Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie die Klimafolgenanpassungen.

An der gesamten Planerstellung wurden die Menschen vor Ort bzw. die sie vertretenden Institutionen beteiligt. Damit wurde ein hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht. Kapitel 5 behandelt den partizipativen Verfahrensaufbau und -ablauf der Erstellung des DE-Plans bzw. der Entwicklungsstrategie für die Dorfregion „Regional am Kanal“, zeigt die Beteiligungsstruktur auf, die Qualifizierung der Akteure, die Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung des Ehrenamts. Kapitel 6 beschreibt die Handlungsfelder mit ihren gemeinsam erarbeiteten Stärken, Schwächen, Leit[1]- und Entwicklungszielen oder auch Visionen, dem daraus resultierenden Leitbild und die partizipativ entwickelten Projektideen.

Ein wichtiger Bestandteil eines DE-Planes ist die Entwicklung privater wie öffentlicher Maßnahmen, die nennenswerte Erneuerungsvorhaben hervorbringen. Hierfür können nach Fertigstellung und Anerkennung des vorliegenden DE-Plans Fördermittel beantragt werden.

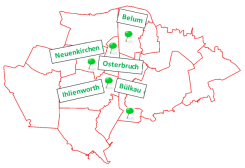
Gemeinsam erarbeitete Maßnahmen können allerdings auch Initiativen und Projekte auf der ideellen Ebene sein, die die Zukunftsfähigkeit der Dörfer stärken. Deshalb gehören zu einer Projektentwicklung ebenso als Grundlage für die jeweilige Projektgüte gemeinsam festgelegte Rahmen gebende Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien, die in Kapitel 7 zusammen mit den Kriterien zur Projektprioritätensetzung vorgestellt werden.

Die Maßnahmenentwicklung und die Prozess-, Projekt- und Selbstevaluierungskriterien zur Wirkungseinschätzung des gesamten Prozesses und seiner Ergebnisse sind weitere Teile von Kapitel 7.

In Kapitel 8 werden Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen dargestellt und in Kapitel 9 wird ein Ausblick auf die Prozessverstetigung abgeleitet. In Kapitel 10 folgen erste Überlegungen und Ansätze zur Umsetzungsbegleitung.

Im Anhang befindet sich das Projektkataster der in den Kapiteln 6 und 7 dargestellten Projekte und Maßnahmen.

[1] Die Begriffe Leitziele und Leitlinien werden hier weitgehend synonym verwendet.



2.2 Inhalte des DE-Programms und förderfähige Maßnahmen

Das DE-Programm dient der Stärkung des ländlichen Raumes. Dazu gehören beispielsweise die Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse von Straßen, Wegen oder dörflichen Plätzen, die Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen, dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen und Mehrfunktionshäusern sowie bei Bedarf auch sog. Coworking-Spaces. Aber auch der naturnahe Rückbau und die Umgestaltung innerörtlicher oder landschaftstypischer Gewässer wären u.a. förderfähige Maßnahmen.

Darüber hinaus können Anträge auf Förderung für die Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude, beispielsweise für Dacheindeckungen, Fassaden, Fenster, Türen usw. gefördert werden. Dazu zählen ebenfalls die Erhaltung und Gestaltung dazugehöriger Hof- und Gartenflächen.

Zudem sind u.a. die Umnutzung von Gebäuden land- und fortwirtschaftlicher Betriebe und die Anpassung landwirtschaftlicher Gebäude an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnen und Arbeitens förderfähig.

2.3 Anlass, Grundlagen und Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“

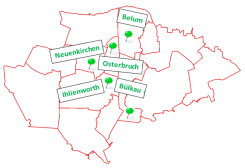
Ziel der Dorfregion „Regional am Kanal“ ist es, die Zukunftsfähigkeit ihrer Gemeinden zu sichern und die innerkommunale Zusammenarbeit zu stärken.

Die Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch weisen schon heute unterschiedliche Voraussetzungen und gegenwärtige Entwicklungssituationen auf.

Deshalb ist es der Dorfregion wichtig, eine auf Kooperation und Kommunikation basierende Gesamtstrategie als Dorfentwicklungsplan für alle fünf Gemeinden und zwar unter der aktiven gemeinsamen Mitwirkung und Beteiligung ihrer Bürger, Vereine und Verbände, Wirtschaftsvertreter, Jugendlichen, Senioren usw. zu erarbeiten.

Nur so können eine in dem vorliegenden Plan dokumentierte von allen Beteiligten akzeptierte Entwicklungsstrategie stabilisierend wirken, Diskrepanzen und Unterschiede bei Bedarf bereits während der Planerstellung relativiert sowie ein auf Austausch, Kooperation und Fairness basierender zukunftsfähiger Gesamtprozess initiiert werden. Es ist das Ziel der Dorfregion, diesen Prozess zu verstetigen (vgl. hierzu Kapitel 9).

Der demographische Wandel, die Wirtschaft in der Dorfregion, die Landwirtschaft mit ihrem Strukturwandel, der Tourismus, die Naherholung, infrastrukturelle Daseinsvorsorge, Bildungseinrichtungen die Kultur, das Vereinswesen, die Mobilität und die Siedlungsentwicklung i.S. der Innenverdichtung und Flächenverbrauchsreduzierung sowie die Erhaltung der Baukultur sind bedeutende



Handlungsfelder, für die auch zukünftig gemeinsame die Dörfer sichernde Perspektiven entwickelt werden sollen.

Dazu gehören ebenso ökologische Fragestellungen und Herausforderungen, wie der Klima-, Umwelt- und Naturschutz einschließlich der Klimafolgenanpassungen, die Sicherung der Bausubstanz, die Flächennutzungen verbunden mit der jeweiligen Dorfinnenentwicklung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs bzw. der Flächeninanspruchnahme, und zwar auch hinsichtlich der alle Handlungsfelder betreffenden aus dem Betrachtungsraum entstehenden sozialökonomischen und ökologischen Synergien.

Zu bedenken galt und gilt es aber auch, dass es in sog. Reihendörfern nicht nur um die Ortsmitten gehen kann, da diese dorfatmosphärisch i.d.R. nicht klar umrissen vorhanden sind. Deshalb wurden nachnutzbare bzw. umnutzungsgeeignete Bausubstanz, Verdichtungsmöglichkeiten usw. mit in den Blick genommen und zwar unter Berücksichtigung der regionalen Baukultur als identitätsstiftendes Element und Ausdruck einer regionalen Zugehörigkeit.

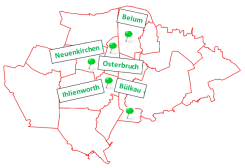
Zu den Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ gehören die generationsübergreifende Identifizierung von Gemeinsamkeiten und Verbindungen, aber ebenso die Offenlegung von gemeindetypischen Unterschieden. Dabei ist es ein Ziel der Dorfregion „Regional am Kanal“, gemeindeindividuelle Entwicklungen zu stärken, so dass jede Gemeinde ihre eigene Identität erhält, zugleich aber Teil der gesamten Entwicklung ist.

Dazu gehören weiter die lokale Daseinsvorsorge, wie z.B. die ärztliche und medizinische Versorgung, das Thema Gesundheit, der Zusammenhalt der Generationen, die Kultur, Mobilität, Fragen der Nachhaltigkeit und deren Sicherung, der Klima- und Umweltschutz usw. Allen Beteiligten war es von Beginn an wichtig, die Handlungsfelder mit ihren Einzelprojekten nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern ihre Wirkungen in einem ganzheitlichen Ansatz in Beziehung zueinander zu setzen, um auf diese Weise einen gemeinsam getragenen DE-Plan „wachsen“ zu lassen.

2.4 Prozess der Antragstellung

Am 09. November 2019 fand eine Beteiligungsveranstaltung mit allen Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ als Vorbereitung für die Antragstellung auf Aufnahme in das DE-Programm des Landes Niedersachsen in Belum statt.

Ziel des Workshops war es zum einen, über das Programm, dessen Voraussetzungen, das gesamte Antragsverfahren und seine Grundlagen zu informieren. Zum anderen bestand ein wesentliches Ziel darin, dass die Beteiligten aus den Gemeinden der Dorfregion bereits während des Antragsverfahrens aktiv mitwirken und ihr Erfahrungswissen sowie ihre kommunalen Kenntnisse in den Prozess einbringen konnten.



So wurden auf dieser Beteiligungsveranstaltung wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische, bau- und soziokulturelle sowie soziale Stärken und Schwächen, strategische Leitziele, Entwicklungsziele und erste Projektideen erarbeitet, priorisiert und die Gebietskulisse miteinander abgestimmt.

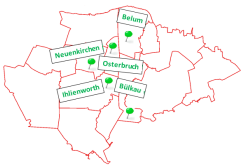
Hierbei ging es auch darum, gemeinschaftliche Zukunftsvorstellungen über die Dorfregion „Regional am Kanal“ zu entwickeln. Zusätzlich wurde neben dem Namen ein Motto für die Dorfregion gemeinsam gesucht und gefunden. Der Leitsatz lautete „Vereint Regional am Kanal“.

Wichtig war allen Beteiligten die Feststellung, dass die Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen aufweisen und dass sowohl die Antragsinhalte als auch der spätere DE-Plan gemeinsam erarbeitet werden.

Demnach erfolgte bereits in dieser frühen Verfahrensphase eine Abstimmung über Gemeinsamkeiten, mögliche Kooperationen und interkommunale Zusammenarbeitsmöglichkeiten, gemeinsame Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung, der wirtschaftlichen Entwicklung, des bedarfsgerechten Umbaus (Umnutzung) leerstehender Gebäude und die Berücksichtigung kultureller Belange.

Bedeutsam war hierbei für alle Beteiligten ebenfalls, die bereits vorhandenen Überlegungen, das Erfahrungswissen der Menschen vor Ort sowie bereits bestehende Konzepte und Entwicklungsideen zu berücksichtigen.

Weiter wurden die Erwartungshaltungen an den DE-Prozess der einzelnen Gemeinden bzw. der Beteiligten offengelegt und geklärt, wie sich die einzelnen Gemeinden in den DE-Prozess einbringen können. Übereinstimmend wurde großes Interesse an der Mitwirkung daran bekundet. So wurden von Beginn an örtliche Kompetenzen und Erfahrungen von den Gemeinden konstruktiv eingebracht.



3 Planerische Vorgaben

3.1 Raum- und Landesplanung Niedersachsen

3.1.1 Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP, nicht amtliche Textfassung vom 26.09.2017) formuliert die „Ziele und Grundsätze zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume“, d.h. auch zur Struktur der Küstenräume. Die Ziele und Grundsätze beziehen sich auf die Siedlungsstruktur und die Versorgungsstruktur des Einzelhandels, auf die Daseinsvorsorge, die Entwicklung der Freiraumstrukturen und -nutzungen, also u.a. auch die Land- und Forstwirtschaft, die Fischerei, Rohstoffsicherung und -gewinnung, auf die landschaftsgebundene Erholung und auf das Wassermanagement einschließlich der Wasserversorgung sowie auf den Küsten- und Hochwasserschutz.

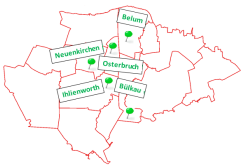
Weiter formuliert das LROP die Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale, demnach u.a. zur Mobilität, zum Verkehr und zur Logistik sowie ebenso auch zur Energieversorgung (vgl. hierzu LROP 2017, a.a.O., S. 7).[2]

Grundsätzlich sollen in Niedersachsen und seinen Teilräumen durch eine nachhaltige räumliche Entwicklung die Voraussetzungen für einen umweltgerechten Wohlstand auch für die kommenden Generationen geschaffen werden. Dabei sollen die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert und die Umweltbedingungen verbessert werden, die Möglichkeiten zur Anpassung von Raum- und Siedlungsstrukturen an die Folgen von Klimaänderungen berücksichtigt und die Möglichkeiten der Reduzierung der Neuinanspruchnahme und Neuversiegelung von Freiflächen ausgeschöpft werden (Vgl. LROP, a.a.O., S. 5f.).

Zum Bereich der Siedlungs- und Versorgungsstruktur heißt es:

- In der Siedlungsstruktur sollen gewachsene, das Orts- und Landschaftsbild, die Lebensweise und Identität der Bevölkerung prägende Strukturen sowie siedlungsnahe Freiräume erhalten und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Erfordernisse weiterentwickelt werden.
- Es sollen Siedlungsstrukturen gesichert und entwickelt werden, in denen die Ausstattung mit und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden; sie sollen in das öffentliche Personennahverkehrsnetz eingebunden werden.
- Benachbarte Gemeinden, deren Siedlungsstrukturen räumlich und funktional eng verflochten sind, sollen zur Stärkung der gemeinsamen Entwicklungspotenziale ihre Planungen und Maßnahmen auf der Grundlage gemeinsamer

[2] Im Folgenden werden die Ziele, die einen inhaltlichen Zusammenhang mit der Dorfregion „Regional am Kanal“ implizieren zur Illustration genannt, eine vollständige Darstellung des LROP erfolgt aufgrund des geboten Umfangs des vorliegenden DE-Plans nicht.



Ziele und Grundsätze zur regionalen Strukturentwicklung abstimmen.“ (LROP, S. 13)

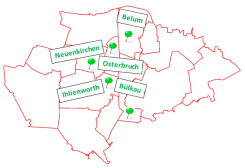
Das LROP trifft im Bereich „Entwicklung der Daseinsvorsorge und Zentralen Orte“ die Aussagen: „Zur Herstellung dauerhaft gleichwertiger Lebensverhältnisse sollen die Angebote der Daseinsvorsorge und die Versorgungsstrukturen in allen Teilräumen in ausreichendem Umfang und in ausreichender Qualität gesichert und entwickelt werden.“ (LROP, S. 15).

„Zur Herstellung dauerhaft gleichwertiger Lebensverhältnisse sollen Einrichtungen und Angebote des Einzelhandels in allen Teilräumen in ausreichendem Umfang und ausreichender Qualität gesichert und entwickelt werden, heißt zur Entwicklung der Versorgungsstrukturen des Einzelhandels. (LROP, S. 18)

Die Grundsätze zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen werden u.a. mit dem Ziel präzisiert, dass „Böden … als Lebensgrundlage und Lebensraum, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und in ihrer natürlichen Leistungs- und Funktionsfähigkeit gesichert und entwickelt werden *(sollen, CSG)*. Flächenbeanspruchende Maßnahmen sollen dem Grundsatz des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden entsprechen; dabei sollen Möglichkeiten der Innenentwicklung und der Wiedernutzung brachgefallener Industrie-, Gewerbe- und Militärstandorte genutzt werden.“ (LROP, S. 23).

Hinsichtlich der Entwicklung der Landwirtschaft sollen beispielsweise ökonomische und ökologische Belange in Einklang gebracht werden. Eine weitere Aussage, die das LROP im Bereich „Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale“ enthält ist: „Der öffentliche Personennahverkehr ist zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen.“ (LROP, S. 27).

Diese Aussagen und Zielformulieren zu den raumbedeutsamen Nutzungen und den raumtypischen Entwicklungen korrelieren zusammenfassend mit den wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen sowie siedlungsspezifischen Interessen, Bedingungen und Grundlagen der Dorfregion „Regional am Kanal“, wie in den folgenden Kapiteln näher ausgeführt werden wird.



3.1.2 Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2012 für den Landkreis Cuxhaven

Für die Samtgemeinde Land Hadeln, und damit für die Dorfregion „Regional am Kanal“ mit ihren Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch, gilt das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cuxhaven von 2012. Der Naturschutz, die Erholung und der Tourismus sind aufgrund der naturräumlichen Prägung wichtige Anliegen und Inhalte des RROP.

Das RROP soll die naturräumlichen Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Landkreises schaffen. Hierzu gehören:

- Die „Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen
- Der dauerhafte Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Lebensräume von Tieren und Pflanzen
- Die Nutzung und Stärkung der im Landkreis vorhandenen Raumstrukturen und Entwicklungspotenziale
- Die Sicherung und Weiterentwicklung der naturräumlichen, regionalen siedlungsstrukturellen und kulturellen Vielfalt und
- Die Förderung umwelt- und sozialverträglicher, wirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen (RROP 2012, S. 5)“.

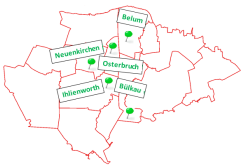
Diese Ziele korrelieren in besonderer Weise mit denen der Dorfregion „Regional am Kanal“ (vgl. hierzu Kapitel 6.1 und 6.2).

Die Gemeinde Ihlienworth hat den Status eines Grundzentrums. Das RROP sieht vor, Einrichtungen und Angebote zur wohnortnahen Grundversorgung außerhalb der zentralen Orte zu sichern, zu entwickeln und sie sind auf den örtlichen Bedarf auszurichten (vgl. RROP, S. 11). Dieser Aufgabe hat sich auch die Dorfregion im Rahmen der DE-Plan-Erstellung gewidmet.

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ verfolgt Ziele im Bereich des Klima-, Natur- und Umweltschutzes und zum Einsatz erneuerbarer Energie (vgl. hierzu Kapitel 6.4), die denen des RROP entsprechen (vgl. RROP, S 13). Die Ziele des RROP zur ökonomischen und ökologischen Stärkung der Landwirtschaft (vgl. RROP, S. 17) korrelieren ebenfalls mit denen der Dorfregion „Regional am Kanal“.

Die als relevant bewertete Sicherung der Mobilität in der Dorfregion „Regional am Kanal“ spielt eine wichtige Rolle. Dies gilt auch im Hinblick auf den demographischen Wandel. Hier wird die Sicherung individuell determinierter Mobilitätsmöglichkeiten als besonders bedeutsam empfunden. Dieses Anliegen entspricht ebenfalls den Aussagen und Anliegen des RROP (RROP, S. 26).

Zudem prägen die Vorranggebiete für Natur und Landschaft die vielfältigen Moorgebiete und Gewässer sowie die Deichanlagen an Elbe und Oste und sind wertvolle Naturschutzflächen und Natura-2000-Gebiete. Der Schutz dieser Landschaften ist der Dorfregion „Regional am Kanal“ ein besonderes Anliegen.



3.2 Regionale und lokale Konzepte

Im Folgenden werden für die Dorfregion „Regional am Kanal“ relevante Konzepte, Strategien und daraus resultierende Vorgaben einschließlich der Ansätze interkommunaler Vorgehensweisen dargestellt.

Hierzu gehören insbesondere die Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2021 – 2027 für die Übergangsregion Lüneburg, das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Hadler Region und das interkommunal überörtlich verbindlich abgestimmte integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln.

3.2.1 Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2021 – 2027 für die Übergangsregion Lüneburg

„Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) ist für die Region Lüneburg, die von der EU-Kommission als Übergangsregion anerkannt ist, der Leitfaden für die regionale Entwicklung im Amtsbezirk Lüneburg. Sie stützt sich auf eine Analyse der Ausgangslage, legt strategische Ziele fest und leitet daraus die notwendigen Handlungsfelder und Zukunftsthemen ab.“ (Regionale Handlungsstrategie 2021 - 2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG, S. 3).

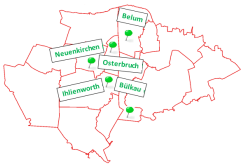
Als Zukunftsfelder werden benannt: Innovation, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energie (mit besonderem Fokus auf Wasserstoff) sowie Digitalisierung (vgl. RHS 2021 – 2027, S. 3). Die Themen Digitalisierung und Wasserstoffwirtschaft werden zusätzlich als sog. Schlüsselthemen eingestuft (vgl. hierzu RHS 2021 – 2027, S. 3).

Als zentrale Herausforderungen werden insbesondere identifiziert: der demografische Wandel, Klima- und Umweltschutz, die Infrastrukturausstattung sowie die Ausstattung mit wissenschaftlichen Einrichtungen, und zwar konkretisiert als wesentliche Bausteine für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit einer Region (vgl. RHS 2021 – 2027, S. 7).

Für die regionale Handlungsstrategie wurde ein Ansatz entwickelt, der aus vier strategischen Zielen und sechs Handlungsfeldern besteht, die sich wechselseitig verstärken.

Die vier strategischen Ziele sind:

1. Attraktivität, d. h. attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum
2. Erreichbarkeit, schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit relevanter Ziele innerhalb und außerhalb bezogen auf die Mobilität und auf digitale Möglichkeiten
3. Zukunftsfähigkeit im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit
4. Mitverantwortung durch Mobilisierung, Befähigung sowie aktive Einbeziehung der regionalen Akteure.



Die Handlungsfelder lauten:

1. Infrastruktur
2. Innovation
3. Wettbewerbsfähigkeit
4. Umwelt / Klimaschutz
5. Bildung / Qualifizierung
6. Gesellschaftliche Teilhabe

Diese Ziele und Handlungsfelder entsprechen denen der Dorfregion „Regional am Kanal“ und sollen während der zukünftigen DE-Planumsetzung vor allem über die Umsetzung sog. Querschnittsprojekte, d.h. Projekte, die mehrere Handlungs- und Teilhandlungsfelder implizieren, realisiert werden (vgl. Kapitel 6).

So ist es ein vorrangiges Ziel der Dorfregion „Regional am Kanal“, die regionale Wirtschaftsentwicklung, im Sinne eines attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraumes, zu stärken. Damit verbunden soll ein Beitrag zu kreativen Angebots- und Versorgungsformen geleistet werden. Hierbei stehen auch umweltfreundliche Mobilitätsangebote sowie die Schaffung geeigneter Wohnformen im Fokus.

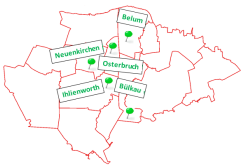
Für besonders relevant halten die Gemeinden der Dorfregion die Beachtung des entwicklungsspezifischen Dreiklangs aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem sowie insbesondere auch die generationsübergreifende Beteiligung der Menschen vor Ort an der Zukunftsgestaltung der Dorfregion als gesellschaftliche Teilhabe (vgl. hierzu Kapitel ebenfalls Kapitel 6).

3.2.2 Regionale Entwicklungskonzepte (REK) der LEADER-Region Hadler Region 2014 – 2022 und 2023 bis 2027

Das im REK der Hadler Region 2014 – 2020 (S. 54 ff.) formulierte Leitbild "Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region – Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten" wird durch handlungsfeldbezogene Leit- und Entwicklungsziele konkretisiert. Diese Zielsetzungen entsprechen denen der Dorfregion, bauen auf diesen auf bzw. fördern und unterstützen sich gegenseitig. Zusammenfassend existieren keine Ziele des REK, die den Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ widersprechen.

Nachfolgend werden die Handlungsfelder und die daraus resultierenden Leit- bzw. Entwicklungsziele dargestellt und in Beziehung zu den im Rahmen der DE-Planerstellung partizipativ in Arbeitskreisen entwickelten Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ gesetzt.

Die Ziele des Handlungsfelds ***Regionale Wirtschaftsentwicklung*** (REK 2014, S. 48 ff.) korrelieren mit den Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ des Handlungsfeldes „Wirtschaft“ bzw. seinen Teilhandlungsfeldern Landwirtschaft



und Strukturwandel, Tierwohl, Nahversorgung, Wirtschaftsbetriebe, Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Verkehr und Mobilität.

Sowohl das REK 2014 – 2020 (2022) als auch der DE-Plan der Dorfregion „Regional am Kanal“ favorisieren die nachhaltige regionale Lebensmittelproduktion und Vermarktung, ökologische Produktions- und Konsumgrundlagen, die Erhaltung der Nahversorgungsmöglichkeiten vor Ort und die Weiterentwicklung eines sanften, ebenfalls nachhaltigen Tourismus‘ u.a. über die Stärkung und Inwertsetzung der kultur- und wasserlandschaftlichen Merkmale auch i.S. der Naherholung (vgl. hierzu REK, 2014 – 2020, (2022), S. 48 ff. und Kap. 6.4 des vorliegenden DE-Plans).

Die Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ korrelieren ebenfalls mit den Zielen des REK, in ihren Teilhandlungsfeldern Verkehr und Mobilität (vgl. hierzu Kap. 6.1.4 des vorliegenden DE-Plans).

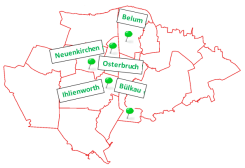
Die für das Handlungsfeld Bildung (REK 2014, S. 56 f.) bestehenden Ziele des REK und die Ziele Dorfregion „Regional am Kanal“ für die Bildungseinrichtungen stimmen insbesondere hinsichtlich ihrer gleichberechtigten und generationsübergreifenden Teilhabe an Bildungsmöglichkeiten überein (vgl. hierzu Kap. 6.2.5 des vorliegenden DE-Plans).

Das Handlungsfeld Demographische Entwicklung (REK 2014, S. 59 f.) mit seinen Teilhandlungsfeldern Grundversorgung, Infrastruktur, Orts- und Siedlungsentwicklung, nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Rückbau, Inklusion, Wohnen, Soziales und Gesundheit und Kommunalverwaltung weist besonders viele Verbindungen zu den Zielen und Inhalten der Dorfregion „Regional am Kanal“ auf.

Beide Konzepte bzw. Pläne nennen die Erhaltung der Infrastruktur, das Zusammenwachsen und -leben der Generationen, die Stärkung der Dorfgemeinschaften und des Ehrenamts, die Wohnraumversorgung, die ärztliche Versorgung, die Unterstützung der Vereine, Kulturinitiativen, die Erhaltung ortsbildprägender Gebäude usw. als wesentliche Kriterien für die Zukunftsentwicklung der Hadler Region als auch der Dorfregion „Regional am Kanal“.

Ebenso harmonieren die Handlungsfelder Klima-, Umwelt- und Naturschutz inkl. Klimafolgenanpassung (REK 2014, S. 64 f.) mit ihren Zielen Klimaneutralität der Gemeindebauten, Stärkung der Natur und des Umweltschutzes, der Moor-Renaturierung sowie Gewässerrandstreifen usw. (vgl. hierzu Kap. 6.4 des vorliegenden DE-Plans) miteinander.

Die handlungsfeldbezogenen Leit- und Entwicklungsziele der Fortschreibung des REK 2023 – 2027, also des o.g. REK, das 2014 partizipativ erarbeitet wurde, korrelieren ebenfalls mit den Zielsetzungen der Dorfregion „Regional am Kanal“ und bauen auf diesen auf bzw. fördern und unterstützen sie in einen synergetischen Prozess. Zusammenfassend existieren keine Ziele des REK 2023 – 2027, die den Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ widersprechen.



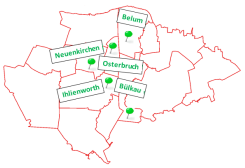
Nachfolgend werden die Handlungsfelder und die daraus resultierenden Leit- bzw. Entwicklungsziele aus dem REK 2023 – 2027 dargestellt und komprimiert in Beziehung zu den im Rahmen der DE-Planerstellung partizipativ in Arbeitskreisen entwickelten Zielen der Dorfregion „Regional am Kanal“ gesetzt.

Das Leitziel des REK 2023 – 2027 des Handlungsfeldes „Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen“ lautet folgendermaßen: „*Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, die auf regenerative, regionale Energien setzt, die Natur bewahrt und die Biodiversität stetig steigert. Außerdem gibt es zahlreiche Bildungsangebote zu den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Der Flächenverbrauch wird reduziert und es gibt nachhaltige Nachnutzungskonzepte. Insgesamt wird die Hadler Region zunehmend CO_2-neutral und resilient.*

Damit korreliert es mit den Entwicklungszielen des Handlungsfeldes Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz des vorliegenden DE-Plans:

- Klimaneutralität der Gemeindebauten
- Sanfter klimaneutraler Tourismus
- Klimaneutrale Dörfer
- Elektrotankstellen auf öffentlichen Plätzen
- Solaranlagen auf Dächer installieren, für Private und Gemeindegebäude fördern
- Bäume in den Ortskernen, nach dem Vorbild alter Fotos pflanzen
- Naturstärkung
- Renaturierung der Moore und Gewässerrandstreifen
- Klimaschutzziele vereinbaren
- Bürgerwindpark/Solarpark
- Umsetzung „Niedersächsischer Weg“
- Ökologische Landwirtschaft (15%)

Das Leitziel des REK 2023 – 2027 des Handlungsfeldes „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ lautet*: Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine attraktive Region, mit Vorbildcharakter für erneuerbare Energien und nachhaltigen, auch barrierefreien Tourismus inkl. Naherholung, einer gut ausgebauten Kreislaufwirtschaft und einer starken auch auf Tierwohl ausgerichteten nachhaltigen stabilen Landwirtschaft. Die Wirtschaft sichert nachhaltig die Grundversorgung sowohl mit heimischen als auch mit hochwertigen ökologischen Produkten, im Handwerk, Gewerbe, Handel und auf dem Dienstleistungssektor. Es entstehen neue Projekte zur Stärkung der regionalen nachhaltigen Wirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft und Arbeitsangebote auch für höher Qualifizierte.*



Das Leitziel des REK 2023 – 2027 des Handlungsfeldes „Mobilität“ lautet: *Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region mit einem gut ausgebauten multifunktionalen Wegenetz, einem für alle Bürger aller Alters- und Interessengruppen flächendeckend verfügbaren und kostengünstigem ÖPNV und verstärkter E-Mobilitätsnutzung.*

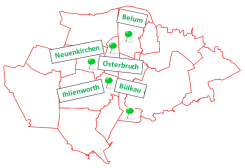
Damit korreliert es mit den Entwicklungszielen des Handlungsfeldes „Wirtschaftliche Situation und dörfliche Strukturen“ des vorliegenden DE-Plans (vgl. hierzu Kap. 6.1).

Das Leitziel des REK 2023 – 2027 des Handlungsfeldes „Demographische Entwicklung“ lautet: *Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, in der die Infrastruktur und Grundversorgung auf einem hohen Niveau sind und verschiedene Kulturen, Geflüchtete, Migrant*innen und Menschen mit Behinderungen inklusiv und integriert in den Orten zusammenleben. Kulturangebote werden unter der Mitwirkung aller weiter ausgebaut. Junge Menschen sind ebenfalls ehrenamtlich tätig. Durch das Erleben lebendiger Ortskerne wird der Vereinsamung entgegengewirkt. Weiterhin werden Leerstände auf ein Minimum und der Flächenverbrauch reduziert.*

Das Leitziel des REK 2023 – 2027 des Handlungsfeldes „Bildung und Kultur“ lautet: *Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, in der ausreichend Aus- und Weiterbildungsangebote von Wissen und Kultur für alle Menschen generationsübergreifend zur Verfügung stehen. Die kulturellen Initiativen arbeiten mit den formalen Bildungseinrichtungen zusammen und Kultureinrichtungen kooperieren miteinander.*

Damit korreliert das REK 2023 - 2027 mit den Entwicklungszielen des Handlungsfeldes „Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungseinrichtungen“, hierzu zählen auch Aspekte der Bau- und dörflichen Siedlungsstruktur (vgl. hier Kap. 6.2 und 6.3):

- Mehr Angebote für Kinder
- Gemeinsame Kulturinitiativen von Einheimischen und Zugezogenen
- Dörferübergreifende Kultur weiterentwickeln
- Dorfgemeinschaftshäuser schaffen
- Einkaufsmöglichkeiten verbessern
- Digitale Infrastruktur stärken
- Schnelles Internet und Internetausbau
- Lebenswerte Wohnorte, auch für Jugendliche schaffen
- Bargeldversorgung verbessern
- Grundlagen für Homeoffice schaffen



- Bildungseinrichtungen stärken/verbessern
- Kinderbetreuung auf die Nachmittage ausweiten
- Ganztagsbetreuung bei Kindern
- Schulungen für Jung und Alt in der digitalen Welt z.B. Facebook, Instagram, Streamingdienste
- Bebauungsplan erweitern, so dass junge Menschen in die Dörfer ziehen können
- Ortsbildprägende Gebäude und Baukultur erhalten
- Baukultur erhalten, schützen und erlebbar machen
- Spielplätze für Kinder erneuern
- Altersgerechtes Wohnen innerhalb des Heimatortes ermöglichen
- Wohnraum für sozial Schwache
- Günstiger Wohnraum für junge Menschen
- Vorhandene Flächen sinnvoll nutzen
- Alte landwirtschaftliche Gebäude erhalten

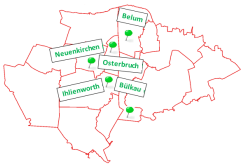
3.2.3 Interkommunal überörtlich verbindlich abgestimmtes integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ liegt vollständig innerhalb der Gebietskulisse des "überörtlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln“. Ein Ziel der Dorfregion ist es, während ihres DE-Prozesses die strategischen Ansätze des IEK jeweils auf der Gemeindeebene zu konkretisieren und umzusetzen. Ihr weiteres Zusammenwachsen und eine kontinuierlich intensive generationsübergreifende Einbindung aller Interessierten spielt für die beteiligten Gemeinden eine besonders wichtige Rolle.

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ plant, Synergien aus den Förderprogrammen LEADER, Dorfentwicklung und Städtebau zu schaffen und durch eine programmbezogene Abstimmung i.S. einer Harmonisierung des Vorgehens in den Prozessen modellhaft einen Mehrwert zu generieren.

Dabei möchte die Dorfregion Maßnahmen und Herangehensweisen entwickeln und erproben, die u.a. auch auf ihren Betrachtungsraum (vgl. hierzu 4.2) übertragbar sind, ebenso wie in der Dorfregion die Erfahrungen des Betrachtungsraums auf Übertragbarkeit geprüft werden.

Auch hierfür wird ein partizipativer Ansatz gewählt. Eine gegenseitige Beratung der einzelnen Gemeinden wird von ihnen selbst gewünscht und ist vorgesehen,



insbesondere in den Bereichen Baukultur und Flächennutzung bzw. Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Innenentwicklung, z.B. gemeinsam die denkmalgeschützten historischen Gebäude zu erhalten, zu pflegen, den Leerstand[3] zu revitalisieren und das alte Handwerk wieder sichtbar zu machen.

Ebenso soll zu den Themen demographischer Wandel und Infrastruktur (z.B. die medizinische Versorgung, kulturellen Netzwerke und die Jugendbeteiligung) sowie Natur-, Klima- und Umweltschutz (z.B. die Schaffung gemeinsamer Initiativen für den Insektenschutz) die interkommunale Zusammenarbeit auch auf Basis der Empfehlungen des IEK und des REK ausgebaut werden, so dass die Dorfregion „Regional am Kanal“ auch hinsichtlich des Städtebauförderungs- und LEADER-Programms ihre Wirkung entfalten wird.

So werden u.a. Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes und zu Klimafolgenanpassungen im IEK der Samtgemeinde Land Hadeln definiert und u.a. im Rahmen der Städtebauförderung bereits umgesetzt.

Eine Grundlage mit Synergieeffekten für die Dorfregion „Regional am Kanal“ besteht hinsichtlich der zukünftigen Bewältigung der demographischen Entwicklung vor allem in der Umsetzung des erarbeiteten IEKs, da es insbesondere das Ziel hat, den demographischen Wandel hinsichtlich der Sicherung der gemeindlichen wie übergemeindlichen infrastrukturellen Daseinsvorsorge auch i.S. der Ressourcenteilung zu gestalten.

In diesem Zusammenhang sollen die bisherige ebenso wie die zukünftig erwartete demographische Entwicklung und die damit zusammenhängenden Folgen für die Infrastrukturen und das Dorfleben in den DE-Plan einbezogen werden.

Darüber hinaus ist diese Thematik auch Bestandteil des LEADER-Prozesses der Hadler Region. In diesem Zusammenhang spielt exemplarisch das Pflegeheim in Ihlienworth eine wichtige Rolle, indem es den Wohnbedürfnissen der kontinuierlich wachsenden Zahl alter und sehr alter Menschen in der Dorfregion gerecht wird, womit der Überalterung der Dorfgemeinschaft aktiv begegnet und auch Kurzzeitpflege angeboten wird.

Die Sicherung und der Ausbau der quartiersnahen Versorgung gerade für ältere, unmotorisierte Menschen werden schon jetzt durch den Dorfladen in Osterbruch unterstützt. Darüber hinaus schafft die Dorfregion Anreize in der Sport- und Bewegungsförderung. Hier sind z.B. generationsspezifische Angebote sowohl für Jugendliche als auch für Senioren zu nennen.

Zusammenfassend kann der DE-Plan der Dorfregion „Regional am Kanal“ auch als eine Verknüpfung der genannten übergeordneten Konzepte REK, IEK, RHS, LROP und RROP verstanden werden.

[3] Leerstand- und Baulückenkataster des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen (LGNL) liegen für alle fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ vor. Sie weisen aktuell keine in kommunaler Hand liegende Leerstände noch Baulücken in den Gemeinden der Dorfregion auf.

4 Räumliche Abgrenzung und Betrachtungsraum

4.1 Kurzdarstellung des Betrachtungsraums der Dorfregion „Regional am Kanal“

Die fünf zur Samtgemeinde Land Hadeln gehörenden Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch der Dorfregion „Regional am Kanal“ liegen im Nordwesten Niedersachsens und sind Teil des Landkreises Cuxhaven.

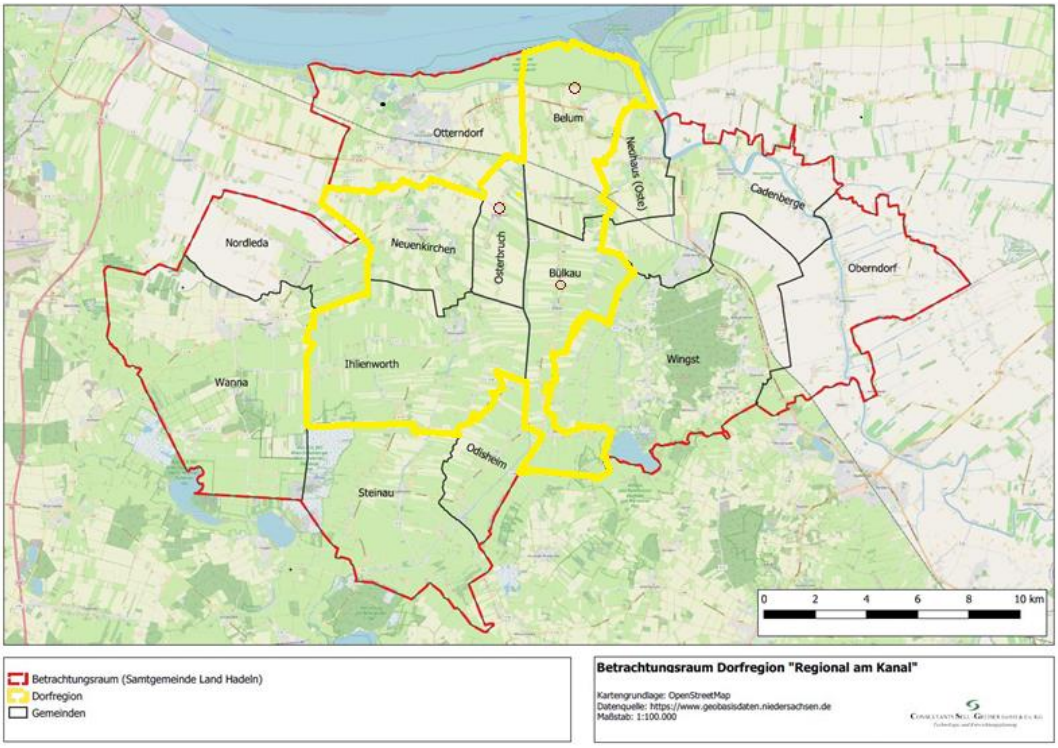
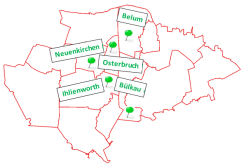


Abb. 01: Gebietskulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“ (gelb umrandet) und der Betrachtungsraum (rot umrandet) der Dorfregion

Nicht zur Gebietskulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“ gehören die Deichstraße 4 in Belum, der Dorfplatz in Bülkau und die Dorfstraße 25 in Osterbruch, da hier bereits über das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ Maßnahmen beantragt bzw. genehmigt oder umgesetzt wurden. Gemäß den Vorgaben des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz dürfen sich Gebietskulissen bzw. Fördergebiete aus dem Dorfentwicklungsprogramm und dem Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ nicht überschneiden.

Diese Flächen sind in der Abbildung 01 rot markiert und befinden sich im Anhang des vorliegenden DE-Plans zur besseren Kenntlichkeit im hochaufgelösten Maßstab.

Die Samtgemeinde Land Hadeln ist Teil der gleichnamigen Kulturlandschaft Land Hadeln. Im Norden wird sie durch die Elbmündung und die Nordsee, im Westen durch die Oste, im Südwesten durch die Samtgemeinden Hemmoor und Börde



Lamstedt, im Süden durch die Stadt Geestland und im Osten durch die Stadt Cuxhaven und die Gemeinde Wurster Nordseeküste begrenzt. Das Verwaltungszentrum Otterndorf liegt ca. 18 km von Cuxhaven, 40 km von Bremerhaven, 110 km von Bremen und 106 km von Hamburg entfernt.

Seit dem freiwilligen Zusammenschluss der Samtgemeinden Hadeln und Sietland im Jahr 2011 und dem Fusionsprozess mit der Samtgemeinde Am Dobrock im Jahr 2016 besteht die Samtgemeinde Land Hadeln aus den Gemeinden Belum, Bülkau, Cadenberge, Ihlienworth, Neuenkirchen, Neuhaus (Oste), Nordleda, Oberndorf, Odisheim, Osterbruch, Steinau, Wanna, Wingst sowie der Stadt Otterndorf, die als Verwaltungssitz dient.

Die Gemeinden verbindet insbesondere das Ziel der Schaffung eines zukunftsfähigen Lebensraums mit hoher Wohn- und Arbeitsqualität.

Aber auch die gemeinsame Nutzung und Bündelung ihrer touristischen und wirtschaftlichen Potenziale sowie die Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge gehören zu den gemeinsamen Zielen der insgesamt 14 Gemeinden. Mit 406 km² bildet diese Samtgemeinde die flächenmäßig größte Gemeindeeinheit im Landkreis Cuxhaven.

Die Gemeinden Cadenberge, Ihlienworth und die Stadt Ottendorf nehmen die Funktion eines Grundzentrums in der Samtgemeinde Land Hadeln wahr. Aufgabe der Grundzentren ist es, die zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf zu sichern und zu entwickeln.

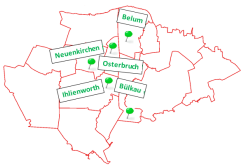
Die Grundzentren haben einen auf das Gemeinde- bzw. Samtgemeindegebiet ausgerichteten Versorgungsauftrag für den allgemeinen täglichen Grundbedarf.

Zusätzlich nimmt das Grundzentrum Otterndorf mittelzentrale Teilfunktionen in den Bereichen Verwaltung, Justiz und Gesundheitswesen im Planungsraum wahr.

Otterndorf hat darüber hinaus auch im Bereich Bildung mittelzentrale Teilfunktionen zu erfüllen. Entsprechend dieser Funktionen sind die neun weiteren Gemeinden der Samtgemeinde Land Hadeln von besonderer Bedeutung für die Dorfregion „Regional am Kanal“ und sollen als Betrachtungsraum in den DE-Prozess pro-aktiv eingebunden werden.

Wie bereits dargestellt, gehören die Samtgemeinde Land Hadeln und damit die fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ der LEADER-Region Hadler Region an, die bereits 2007 in das LEADER-Programm aufgenommen und 2014 mit ihrem unter großer Bürgerbeteiligung erstellten Wettbewerbsbeitrag als Fortschreibung des REK 2007 – 2013 zum zweiten Mal LEADER-Region wurde. Die öffentliche Beteiligung an der Erstellung des REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag war hoch, d.h. die Bürgerinnen und Bürger zeigten quer durch alle Alters-, Herkunfts-, Berufs- und Interessengruppen ein großes Interesse an der zukünftigen Gestaltung ihrer Region.

Dieses durch den LEADER-Prozess „eingeübte“ Bürgerengagement wirkte sich ebenfalls positiv auf die Erstellung des vorliegenden DE-Plans aus, auch hier



begann der partizipative Prozess der Antragstellung unter einer sehr engagierten generations- und interessengruppenübergreifenden Bürgerbeteiligung.

Formelle Netzwerke der Dorfregion „Regional am Kanal“ bestehen aus den Räten und in der Verwaltung. Die Fachbereiche der Samtgemeinde sind gut miteinander vernetzt. Auch der Austausch mit lokalen Akteur*innen vor Ort, mit verschiedenen Multiplikator*innen wie Gewerbevereinen, Naturschutzorganisationen, dem Landkreis Cuxhaven, dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, usw. ist gegeben.

Darüber hinaus kann die Dorfregion als Teil der LEADER-Region Hadler Region auf ein breites Netzwerk und Expertisen der teilnehmenden Gemeinden, Samtgemeinden und Städte, der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) sowie des Regionalmanagements (REM) zurückgreifen.

Die Samtgemeinde Land Hadeln gehört dem Städte- und Gemeindebund an, ist Teil der Metropolregion Hamburg, Mitglied des Regionalforums Bremerhaven und Teil der Wasserstoffregion Nordostniedersachsen. Weiter gehört sie den Wasser- und Bodenverbänden Otterndorf an.

Zur Stärkung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation vor Ort kann die Dorfregion "Regional am Kanal“ auf das Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V. zurückgreifen. Ziel des Netzwerkes ist die Kooperation zwischen Schule, Wirtschaft und Wissenschaft und eine damit einhergehende erfolgreiche Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener in das Arbeitsleben.

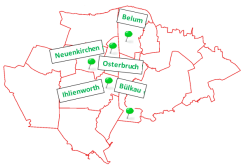
Städtepartnerschaften bestehen mit der russischen Kommune Krasnosnamensk/Lasdehnen, und mit der polnischen Gemeinde Witkowo besteht seit 2005 ein Städtepartnerschaftskomitee. Hier findet insbesondere ein regelmäßiger Schüler*innenaustausch statt. Seit 1995 besteht außerdem die Gemeindepartnerschaft zwischen Neuenkirchen und Saint-Broladre in Frankreich

4.2 Kurzdarstellung der Dorfregion „Regional am Kanal“

Der Dorfregion „Regional am Kanal“ fehlt bisher ein gemeinsames Planungskonzept, mit dem sich alle fünf Gemeinden identifizieren können.

Diese Wahrnehmung wurde zum Impuls für die erfolgreiche Beantragung der Dorfregion „Regional am Kanal“ auf Aufnahme in das DE-Programm.

Im Rahmen der Antragstellung wurden vier unterschiedliche Beteiligungsformate angeboten, an denen sich die Bürger*innen engagiert beteiligten. Diese Partizipations- bzw. Einsatzbereitschaft, die sich während der DE-Plan-Erstellung unverändert fortsetzte, dokumentiert bereits die gemeinsam erkannte Unverzichtbarkeit für die Zukunftssicherung ein dorfübergreifendes Netzwerk zu schaffen und dafür die über Jahrzehnte gewachsene Sozialkompetenz im Umgang miteinander prozessfördernd einzusetzen.



Als Zeichen der gegenseitigen Anerkennung floss der bereits im Zuge der Antragstellung formulierte Wunsch in den vorliegenden DE-Plan ein, die Vielfalt und die jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Gemeinden zu erhalten.

Zu dem Prozess der damit verbundenen Ressourcen- und Funktionsteilungen gehören auch die Diskussion und Lösung von Zielkonflikten, die aus Interessenkonflikten der Menschen vor Ort oder unterschiedlichen sich widersprechender öffentlicher Vorgaben resultieren können. Diese Form der konstruktiven Auseinandersetzung wurde u.a. während der DE-Plan-Erstellung geleistet.

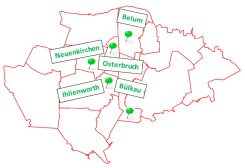
In allen Gemeinden der Dorfregion besteht ein großer Bedarf an der Förderung öffentlicher Infrastrukturen und privater Maßnahmen. So existiert beispielsweise in der Dorfregion keine Gasstätte mehr, kein Ortsmuseum o.ä., es gibt nur wenige Unternehmen vor Ort, teilweise keine Nahversorgung mehr, keine Sparkassen o.ä. und zumeist kein „schnelles“ Internet.

Die Bürger*innen der Dorfregion „Regional am Kanal“ möchten u.a. im Rahmen der Umsetzung des DE-Plans Wege finden, die infrastrukturellen Schwächen auszugleichen.

Die Grundlage hierfür wurde mit dem vorliegenden DE-Plan geliefert, da er die Möglichkeit schafft, die einzelnen Handlungsfelder synergetisch als Querschnittsthemen zu behandeln.

Im Rahmen ihrer finanziellen Ressourcen sind die Gemeinden bereit, die Umsetzung von Vorhaben kommunal gegenzufinanzieren soweit es ihren Möglichkeiten entspricht.

Hadelner Kanal, Foto: Frau Zahrte



5 Voraussetzungen und Inhalte des Programms Dorfentwicklung – Partizipativer Verfahrensablauf der DE-Planerstellung

5.1 Aktivierungs- und Informationsphase (AIP)

5.1.1 Beteiligungsprozess

5.1.1.1 Informations-, Aktivierungs- und DE-Prozessveranstaltungen

Der Dorfentwicklungsprozess soll die interkommunale Zusammenarbeit zusätzlich intensivieren und die Gemeinden und Ortsteile dadurch in ihrer Zukunftsfähigkeit stärken. Darüber hinaus soll der Prozess der Dorfentwicklung auf praktikable Ressourcen und Funktionsteilungen aufmerksam machen und die Innenentwicklung der Gemeinden und Ortsteile bau- und soziokulturell sowie infrastrukturell, aber durchaus auch sozioökonomisch voranbringen.

Die generationsübergreifende Beteiligung ist dabei besonders bedeutsam, da auf diese Weise unterschiedliche Perspektiven auf die Herausforderungen, Problemlagen, Stärken, Schwächen, Ziele, Gestaltungs- und Entwicklungsvorschläge sowie Projektideen offengelegt werden, womit eine Wirkungsintensivierung und Erhöhung der Strahlkraft der einzelnen Projekte der Dorfregion nachhaltig gefördert werden.

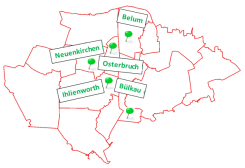
Auf diese Weise werden die Kompetenzen der Menschen vor Ort eingebunden, der Wissens- und Informationstransfer gefördert, Netzwerke geschaffen sowie kommunale wie private Kooperationen zusätzlich auf- und ausgebaut. In diesem Zusammenhang wird die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten gestärkt.

Die kontinuierlich hohe Beteiligung und Engagementbereitschaft für die Dorfregion „Regional am Kanal“ während der DE-Planerstellung, die sich zunächst trotz der coronabedingten Einschränkungen nicht nennenswert verringerte, dokumentiert die hohe Bereitschaft für eine intensive Bürgerbeteiligung der Bürger*innen aller Generationen und aus allen Nutzer- und Interessengruppen bzw. den ortsansässigen Vereinen, Verbänden, Kirchen usw.

Die einzelnen Beteiligungsveranstaltungen sollten in jeder Gemeinde, d.h. verteilt auf die fünf Gemeinden, stattfinden. Durch die Coronakrise konnten in Ihlienworth und Neuenkirchen keine Veranstaltungen stattfinden. Diese sollen aber im Rahmen der DE-Plan-Umsetzung nachgeholt werden und wurden durch digitale Beteiligungsformen, Einzel- und Gruppengespräche zunächst ersetzt.

Folgende fünf Themengruppen wurden partizipativ festgelegt:

- Wirtschaft, Landwirtschaft und Strukturwandel, Nahversorgung (i.S. der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs), Wirtschaftsbetriebe, Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Verkehr, Mobilität
- Demographischer Wandel, Infrastruktur und Daseinsvorsorge, medizinische Versorgung, Bildung und Bildungseinrichtungen, Inklusion und Integration



- Baukultur: Bau- und Siedlungsstrukturen, Flächennutzungsmöglichkeiten, Aufenthaltsqualität, Wohnen
- Ökologie: Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassungen
- Soziokultur: Vereine, Verbände, Initiativen, Kultur

Den Teilnehmenden stand es auf jeder Arbeitskreissitzung offen, an wie vielen und welchen Handlungsfeldern bzw. Themengruppen sie arbeiten wollten.

Allen Beteiligten war es von Beginn an wichtig, die Handlungsfelder mit ihren Einzelthemen und -projekten nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern ihre Wirkungen in einem ganzheitlichen Ansatz in Beziehung zueinander zu setzen, um auf diese Weise einen gemeinsam erarbeiteten DE-Plan entstehen zu lassen.

Zur Erfüllung der Programmvorgaben durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist der nachfolgend abgebildete Ablauf-, Zeit- und Beteiligungsplan erstellt worden. Durch die Coronakrise musste das zu Beginn des Prozesses gemeinsam festgelegte Vorgehen zeitweise hinsichtlich der gemeinsamen öffentlichen Veranstaltungen geändert bzw. zeitlich variiert werden. Teilweise musste eine Onlinebeteiligung erfolgen.

Der Arbeitskreis entschied allerdings im November 2021, die geplanten Sitzungen im Dezember 2021, Januar 2022 und Februar 2022 nicht durch eine Online-Beteiligung zu ersetzen und im März 2022 wieder mit den Präsenzsitzungen fortzufahren. Der Fortgang des DE-Prozesses und die DE-Planerstellung wurden dadurch aber nicht gefährdet.

Dank der vielen Ideen und Vorschläge, des Engagements und Wissens der DE-Arbeitskreismitglieder über ihre Dorfregion „Regional am Kanal“, das sie bereit waren, in den bis dahin durchgeführten Prozess einzubringen, konnten bereits frühzeitig die Grundlagen für die Planerstellung zusammengetragen werden.

Alle bis zum Januar 2022 nicht abgestimmten Fragen und Themen, die für den Arbeitskreis von Bedeutung sind, wurden online oder per E-Mail erörtert und geklärt.

Die vierwöchige (mindestens aber 30 Tage lange) Planauslegung war hiervon nicht berührt.

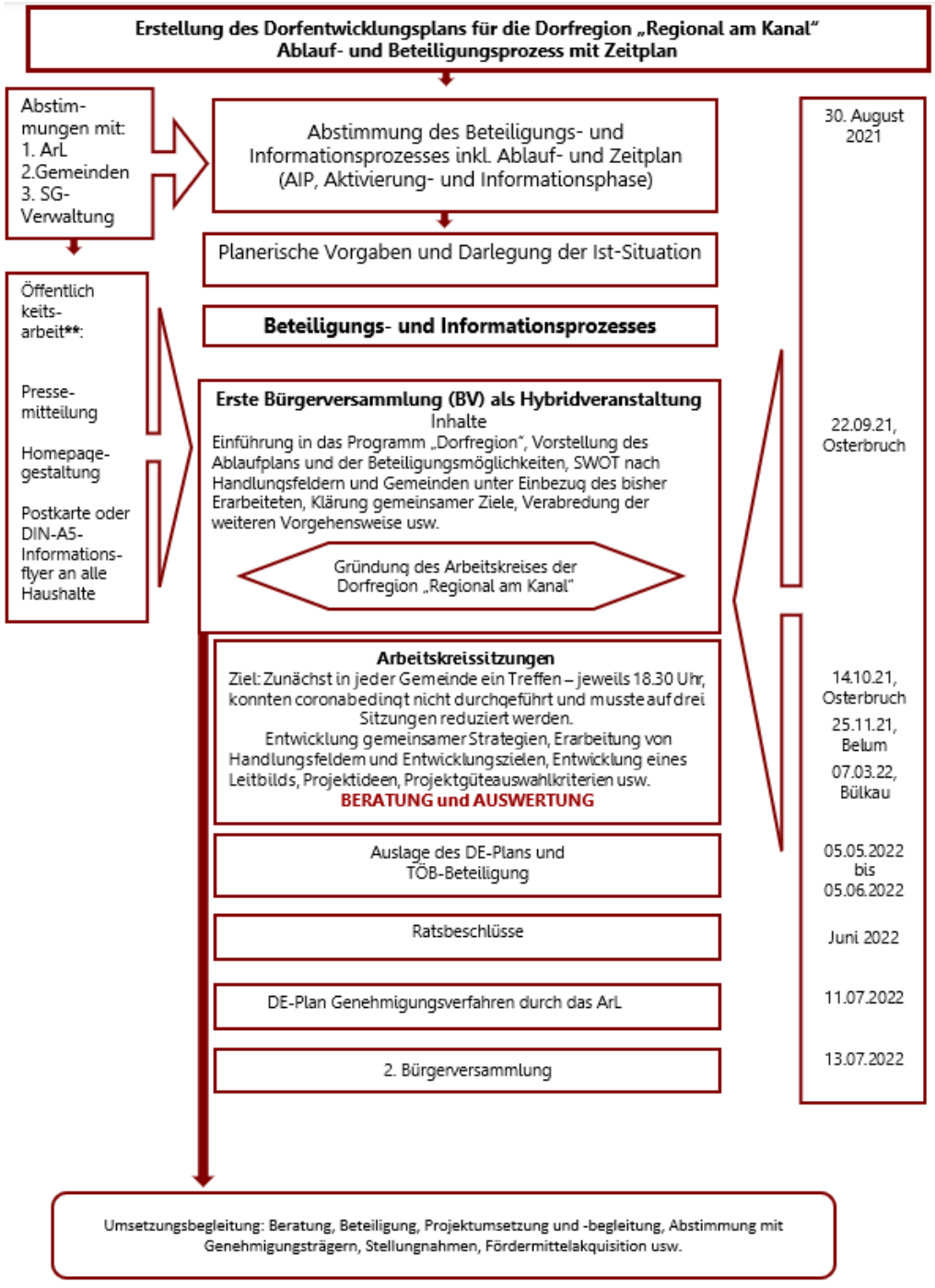
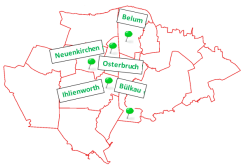


Abb. 02: Ablauf-, Zeit- und Beteiligungsplan für die Erstellung des DE-Plans der Dorfregion „Regional am Kanal“



5.1.1.2 Bürgerversammlungen und Gründung des Arbeitskreises

Die erste Bürgerversammlung fand am 22.09.2019 in Osterbruch in der Mehrzweckhalle mit ca. 60 Teilnehmern verschiedener Alters-, Ziel- und Nutzergruppen statt. Das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, Herr Varoga und Frau Pigorsch, informierten, wie in Kapitel 2.2 dargestellt, über das Programm, seine Ziele und Grundlagen.

Die Samtgemeindeverwaltung und das Planungsbüro stellten das Vorgehen während der DE-Planerstellung, den Ablauf, Zeit- und Beteiligungsplan sowie die Aufgaben des Arbeitskreises vor.

Herr Varoga betonte die hohe Bedeutung der Bürgerbeteiligung und stellte heraus, dass das DE-Programm allen Beteiligten die Chance biete, an der Zukunftsgestaltung und Projektplanung, aber vor allem auch an der Umsetzung der Maßnahmen mitzuwirken.

Um bereits sehr frühzeitig mit dem Dialog und der Bürgerbeteiligung zu beginnen, erarbeiteten die Anwesenden mit großer Engagementbereitschaft, coronabedingt nicht in Gruppen aufgeteilt, erste Stärken, Schwächen und Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“.

Dabei wurden zunächst die vorgeschlagenen Themengruppen bzw. Handlungsfelder zur Diskussion gestellt:

- Themengruppe **1**: Wirtschafte Situation
  - Landwirtschaft und Strukturwandel, Tierwohl
  - Nahversorgung
  - Wirtschaftsbetriebe
  - Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen
  - Verkehr und Mobilität

- Themengruppe **2**: Infrastruktur, Bildung, Baukultur und Ökologie
  - Infrastruktur/Daseinsvorsorge, Medizinische Versorgung
  - Demographische Entwicklung
  - Bildungseinrichtungen
  - Bau- und Siedlungsstrukturen, Wohnen
  - Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassungen

- Themengruppe **3**: Soziokultur
  - Vereine, Verbände, Initiativen usw.
  - Kultur

Diese Themengruppen- und Handlungsfelder, die im weiteren Verlauf inhaltlich erhalten blieben, aber teilweise aus lebensweltlichen Gründen neu zugeordnet bzw. kombiniert (vgl. hierzu Kap. 6), wurden mit dem Ergebnis diskutiert, dass ihre Be- und Erarbeitung im Rahmen des zu gründenden DE-Arbeitskreises und im Zuge der DE-Planerstellung die Dorfregion „Regional am Kanal“, ihre Ausgangs-

situation, Problemlagen und zukünftige Gestaltung ausreichend abbilden würden. Ergänzungsvorschläge wurden nicht genannt.

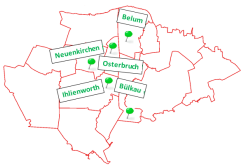
Um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich an der Dorfentwicklung zu beteiligen, wurde die erste Bürgerversammlung als Hybrid-veranstaltung durchgeführt und die Online-Teilnehmer*innen simultan über das Umfrageinstrument „Lamapoll“ mit den gleichen Fragen und Mitwirkungsmög-lichkeiten beteiligt. Die Beiträge wurden in die Ergebnispräsentation zum Ende der Sitzung einbe-zogen. Auch die Interessenbekundung am DE-Arbeitskreis mitzuwirken, konnte auf diese Weise geäußert werden.

Die hohe Motivation der Bürger*innen der Dorfregion „Regional am Kanal“ an der Gestaltung ihres Lebensumfelds gemeinsam mitzuwirken, zeigt sich auch in der Größe des DE-Arbeitskreises. Nach der Vorstellung seiner Aufgaben und Inhalte waren 40 Personen bereit, Mitglied des DE-Arbeitskreises zu werden. Im Laufe der DE-Planerstellung wuchs die Zahl der Arbeitskreismitglieder auf fast 50 Personen an.

Illustrationen der ersten Bürgerversammlung am 22.09.2021:

Foto: Francesca Dock

Foto: Christiane Sell-Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden



5.1.1.3 Arbeitskreissitzungen

Coronabedingt wurden nur am 14. Oktober 2021, am 25. November 2021 und am 07. März 2022 Arbeitskreissitzungen in Präsenzformaten durchgeführt.

Auf diesen Veranstaltungen arbeiteten die Teilnehmenden allerdings so effektiv, dass die Ergebnisse dieser Sitzungen einschließlich die der Bürgerversammlung eine Stärken-Schwächen Erhebung, die Formulierung von Leit- und Entwicklungszielen und ersten Projektideen sowie daraus resultierend das Leitbild hervorbrachten. Zudem wurde der Projektsteckbrief entwickelt.

Die Projektauswahlkriterien, Projektkriterien zur Prioritätensetzung sowie die Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion Regional am Kanal, die Identifizierung von Leitprojekten, die Erörterung des Wirkungsgefüges und daraus resultierende Synergien der Projektideen, die Entwicklung von Maßnahmen und die Projektpriorisierungen wurden online durchgeführt.

Dies gilt auch für die gemeinsame Abstimmung über die Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Strategien, d.h. der Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie.

Die Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen sowie die Klärung der Möglichkeiten der DE-Prozessverstetigung, auch i.S. der Verstetigung des Bürgerengagements, der zukünftigen kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden der Dorfregion erfolgten ebenfalls online.

Zu Beginn des DE-Planerstellungsprozesses war es allen Beteiligten wichtig, dass in jeder Gemeinde mindestens eine Veranstaltung durchgeführt werden würde. Dies konnte aus Gründen der Kontaktbeschränkungen nicht erfolgen und soll im Zuge der DE-Plan-Umsetzung stattfinden. So wurde verabredet, dass die zweite Bürgerversammlung in der Gemeinde stattfinden wird, in der die vierte Arbeitskreissitzung geplant war.

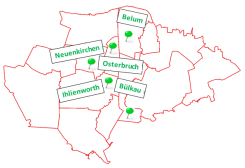
Durchschnittlich nahmen an jeder Arbeitskreissitzung ca. 35 bis 40 Personen teil. Die Altersstruktur des DE-Arbeitskreises weist eine vergleichsweise breite Altersspanne von Mitte 20 bis Mitte 80 Jahre auf. Frauen und Männer sind gleichberechtigt und in etwas gleichverteilt darin vertreten.[4]

Folgende Institutionen sind in dem Arbeitskreis der Dorfregion „Regional am Kanal“ vertreten[5]:

- AG Nachhaltigkeit
- Anglerverein
- Bildung/Schule
- Bruderschaft der Neuhäuser Lumpenhunde

[4] Da diese Einschätzung lediglich auf der Interpretation der Vornamen beruht, liegen keine Angaben über das dritte Geschlecht vor.

[5] Genannt werden hier lediglich die institutionellen Kurzbezeichnungen.



- Deichverband
- Dorfladen
- DRK
- EGO (Energiegenossenschaft Otterndorf)
- Feuerwehr
- Förderverein BBS Cadenberge
- Gemeinde- und Ortsrat, Samtgemeinderat
- Kirche
- Jagd, Jagdpächter
- Jugendarbeit
- Landwirtschaft
- NABU
- Ortsrat
- Schützenverein
- SoVD (Sozialverband Deutschland)
- Sportverein
- Theatergruppe
- Vorstand Kulturkreis

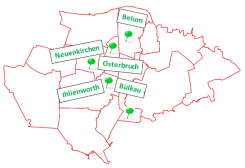
Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass aus den gemeinsam festgelegten in Kapitel 5.1.1.2 genannten Themenbereichen bzw. Handlungsfeldern jeweils Vertreter*innen mit alltagsweltlichem Erfahrungs- oder Fachwissen im DE-Arbeitskreis vertreten sind. Zudem waren Vertreter*innen der einzelnen Gemeinden auf jeder Sitzung anwesend, was den gemeinsamen Kommunikationsprozess und Verabredungen zu weiteren Kooperationsvertiefungen entscheidend forcierte.

Die Ergebnisse der einzelnen DE-Arbeitskreissitzungen wurden auf den jeweils folgenden Sitzungen gemeinsam weiterbearbeitet, ergänzt oder variiert und bauten kontinuierlich aufeinander auf.

Aus den Stärken und Schwächen wurden Leit- und Entwicklungsziele erarbeitet. Darauf aufbauend entwarfen die Arbeitskreismitglieder das Leitbild und daraus wiederum resultierend erste Projektideen.

Die Erwartungshaltungen wurden auf der zweiten Arbeitskreissitzung abgefragt und als Resonanzerhebung gemeinsam bewertet. Auf diese Weise konnten die Erfolge bzw. noch ausstehende Aufgaben erkannt und können möglicherweise nicht intendierte Entwicklungen und Inhalte zukünftig vermieden werden. Auf der zweiten Arbeitskreissitzung wurden folgende Erwartungshaltungen genannt[6]:

[6] Mehrfachnennungen einzelner Aussagen werden hier nicht genannt, da die Befragung nicht quantitativ ausgerichtet war.



- Wertvolle Erarbeitung unserer Zukunft in unserer Region!
- Dorfentwicklungsprozess entspricht spürbarer (messbarer) Gewinn für die Dörfer
- Starke ökologische Ausrichtung des Dorfentwicklungsplan
- Bio, Klima und Verkehrswende voranbringen
- Umsetzungshilfe bei Wandel im Bereich Demographie
- Fahrradweg am Kanal
- Verein: Schützenwesen fördern
- Anschaffung elektronischer Schießanlagen für unsere Schützenvereine
- Gebäudesanierung! Dach und Heizung
- Gute und erfolgreiche Zukunft für die Region
- Medizinische Grundversorgung: Arzt, Apotheke
- Die Region lebenswert erhalten
- Straße Pedingworth
- Infrastruktur verbessern
- Umgebung auf Landwirtschaftsverkehr ausrichten
- Erweiterung des Dorflebens in Osterbruch
- Zukunftsfähige/moderne Entwicklung der Dörfer
- Den Begriff „progressive Dorfregion“ mit Leben füllen
- Dörfliche Kultur stärken in der ganzen Dorfregion
- Erhaltung der Niedersächsischen/norddeutschen Bausubstanzen (z.B. Reetdächer)
- Vervollständigung der „Ackerrand-Blumenstreifen“ zum Erhalt der Nutz-Insekten
- Internet bis in den letzten Winkel
- Sanierung Fußwege. Brücken
- Eventuell Filiale von Krankenhaus Otterndorf
- Öffentlicher Personennahverkehr höher getaktet
- Fahrradwege wirklich realisieren und nicht nur darüber reden
- Erweiterung des Bebauungsplans (Kehdingbruch)

Nahezu alle genannten Erwartungshaltungen dokumentieren die Bereitschaft einer gemeinsam abgestimmten Entwicklung der Dorfregion für ihre Zukunftssicherung und die große Akzeptanz des Dorfentwicklungsprozesses an sich.

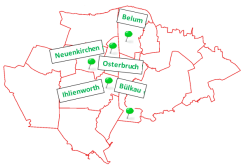
Die Ausrichtung auf ökologische, demographische und sozial- und baukulturelle, infrastrukturelle und digitale Fragen sowie auf mit den Mobilitätsvoraussetzungen verbundene Themen zeigen deutlich, dass die mit dem DE-Prozess verbundenen Chancen interkommunal erkannt wurden, was sich wiederum u.a. in der großen generationsübergreifenden Einsatzbereitschaft der Bürger*innen der Dorfregion „Regional am Kanal“ zeigt.

Damit verbundene Ideen zur gemeinsam abgestimmten Ressourcen- und Funktionsteilung kommen ebenfalls hierin zum Ausdruck, womit ebenfalls die Akzeptanz der Förderung einer gemeindeindividuellen wie gemeinsamen Entwicklung verbunden ist.

Fotos: Erste Arbeitskreissitzung am 14.10.2021 in Osterbruch: u.a. Stärken-Schwächen-Entwicklungsziele-Erhebung sowie die Erarbeitung erster Projektideen
(Fotos: Christiane Sell-Greiser), alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden

Um die Arbeitskreissitzungen möglichst lebendig und für die Mitglieder abwechslungsreich zu gestalten, wurden jeweils andere Beteiligungsformate gewählt. So wurde beispielsweise die Leitbilderarbeitung mit einer „Zeitreise“ in das Jahr 2040 begonnen und um sich gegenseitig hierfür erste Impulse zu geben, wurde die Sitzung mit einer sog. City Card-Auswahl begonnen.

Die Arbeitskreismitglieder wählten jeweils eine von ca. 100 ausgelegten Karten aus, auf denen verschiedene Motive abgebildet waren oder Aussagen standen. Die Auswahl der einzelnen Karte erfolgte mit Bezug darauf, welche Leitbilder, Wünsche und Zukunftspläne für die Dorfregion auf jeweils individueller Ebene bestehen und



was für die Dorfregion als zukünftig relevant empfunden wird unter dem Motto „Eine Karte – ein Gedanke“.

Die Arbeitskreismitglieder lasen den Kartentext vor oder beschrieben das Motiv und nannten folgende Anregungen, Ideen, Inspirationen, Leitsätze, Handlungsempfehlungen (eine Auswahl):

- Immer weitermachen
- Neue Wege gehen
- Positiv denken
- Klären, wer wir sind
- Wir wollen anfangen
- Interessantes unserer Dorfregion finden und offenlegen
- Alle zusammen die Dorfregion entwickeln
- Das Beste finden
- Erste Schritte für neue Wege gehen
- Nicht nur in die Ferne sehen
- Es läuft immer weiter
- Weitermachen
- Es ist schön hier, sich das bewusst machen
- Qualität steht vor Quantität
- Lieber weniger und dafür gute Projekte
- Weit in die Zukunft gucken, wie es hier einmal aussehen soll
- Man muss auch Glück haben
- Auf die Zukunft gespannt sein
- In jedem*r schlummert etwas Tolles
- Manchmal ein Risiko eingehen
- Mit einem Lächeln starten
- Wünsche und Träume verwirklichen
- Wir wollen jetzt gestalten
- Miteinander verschmelzen
- Auch an den Insektenschutz denken

Dies Aussagen korrelieren mit den bereits genannten Erwartungshaltungen und dokumentieren ebenfalls die große Engagement- und Kreativitätsbereitschaft der Bürger*innen der Dorfregion „Regional am Kanal“. Auch steht die große Akzeptanz einer gemeinsamen Entwicklung und Zukunftsgestaltung bzw. -sicherung im Vordergrund.

Diese Nennungen bildeten zugleich die Grundlagen für die Entwicklung der Projektauswahlkriterien, des Projektsteckbriefs und damit wiederum verbunden die Erarbeitung der Projektideen.

Der Projektsteckbrief beinhaltet Kriterien, die von zu fördernden Projekten erfüllt werden sollten. Der Projektsteckbrief wurde zusätzlich online gestellt, so dass auch außerhalb der Arbeitssitzungen Projektideen entworfen werden konnten (vgl. Kapitel 10 und die im Anhang aufgeführten Projektsteckbriefe).

Fotos: Zweite Arbeitskreissitzung am 25.11.2021 in Belum: u.a. Leitbilderarbeitung sowie Projektsteckbrief- und Projektauswahlkriterien-Entwicklung (Fotos: Christiane Sell-Greiser), alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden

Alle Arbeitskreismitglieder wurden durchgehend über die Ergebnisse, Projektentwicklungen usw. informiert und um Ergänzungen etc. gebeten. Hiervon wurde regelmäßig Gebrauch gemacht.

5.1.1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der Dorfregion „Regional am Kanal“ wird von der Samtgemeindeverwaltung zur Information der an dem Dorfentwicklungsprozess Beteiligten kontinuierlich aktualisiert.

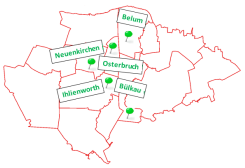
Unter der Home-Adresse https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/leben-soziales/dorfregion.html wurden Programminformationen, Details zu den Bürgerversammlungen sowie deren Termine, die Termine und Orte der Arbeitskreissitzungen einschließlich der jeweils erarbeiteten Ergebnisse veröffentlicht, so dass sich alle Interessierten ständig ein Bild vom Fortgang des DE-Planungsprozesses machen konnten.

Abb. 03: Vorderseite des Einladungsflyers zur Auftaktveranstaltung

Zudem sind auf der Homepage der gemeinsam entwickelte Projektsteckbrief, die ebenfalls abgestimmten Projektauswahlkriterien als Orientierung für einzelne Projektentwicklungen und die Projektbewertungskriterien des Landes eingestellt worden. Damit sollte u.a. dazu motiviert werden, eigeninitiativ Vorschläge für investive wie nicht-investive Maßnahmen in den Entwicklungsprozess einzubringen.

Um das Dialogprinzip auch während der Coronakrise und damit verbundener Verschiebungen von Arbeitskreissitzungen umzusetzen, erfolgte die Kommunikation mit den einzelnen Arbeitskreismitgliedern auch online.

Die Homepage soll insgesamt dazu beitragen, das Interesse an dem DE-Planungsprozess zu fördern, indem sie beispielsweise auch dafür genutzt wird, sich auf die einzelnen Veranstaltungen vorzubereiten, sich einzubringen, gute Beispiele für die gemeinsame, dörferübergreifende Entwicklung vorzustellen und Impulse für die Entwicklung eigener Projektideen zu erhalten.



Um den Wiedererkennungswert und den Bekanntheitsgrad der Dorfregion „Regional am Kanal“ zu stärken, wurde ein Logo mit der Gebietskulisse der Dorfregion entwickelt.

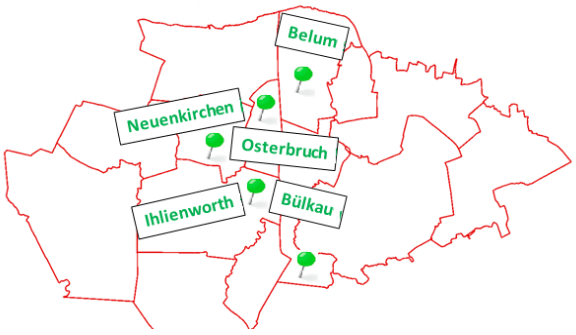


Abb. 04: Gebietskulisse Dorfregion „Regional am Kanal

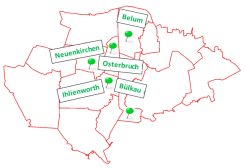
Dieses Logo ist auf allen Unterlagen, Entwürfen, Schriftstücken usw. zu finden.

Das Interesse am DE-Arbeitskreis dürfte auch mit der umfassenden Öffentlichkeitsarbeit und den gewählten hier illustrierten Informationsverfahren zusammenhängen.

Die Bürger blieben generationsübergreifend gleichbleibend hoch an dem Verfahren interessiert. Neben der Wertschätzung dieser Motivationsbereitschaft durch die Samtgemeindeverwaltung und das Planungsbüro spielt hierbei ebenfalls die Veröffentlichung bzw. Verteilung von Informationsmaterial eine große Rolle.

So wurde u.a. mit einem Flyer zur ersten Bürgerversammlung eingeladen, der in den Gemeinden breit verteilt wurde.

Die erste Seite des Flyers wurde als Plakat ausgedruckt und in den Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ als Ankündigung der ersten Bürgerversammlung rechtzeitig vor der Veranstaltung ausgehängt und in öffentlichen Räumen ausgelegt.



5.2 Abstimmungsgespräche

5.2.1 Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven

Die Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, erfolgten regelmäßig, auf Vor-Ort-Terminen, während der Arbeitskreissitzungen oder telefonisch. Inhalte waren u.a. die Prozessentwicklungsabstimmung, die Klärung der zeitlichen Abläufe und einzelne Projektförderbedingungen.

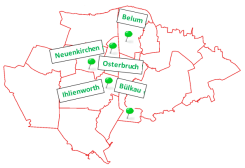
5.2.2 Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung der Samtgemeinde Land Hadeln

Vor jeder Arbeitskreissitzung, Bürgerversammlung usw. fanden detaillierte Abstimmungsgespräche mit der Samtgemeindeverwaltung statt. Hierbei wurden beispielsweise die Ablaufvorschläge der einzelnen Sitzungen, die Veranstaltungsorte, der gesamte Zeitablauf, organisatorische Fragen, die Öffentlichkeitsarbeit und erste Projektnennungen abgestimmt.

Darüber hinaus wurden die möglichen Wirkungen einzelner Projektideen auf den Betrachtungsraum der Dorfregion „Regional am Kanal“ erörtert, inhaltliche Zusammenhänge und Synergien mit dem LEADER-Prozess bzw. dem REK und dem städtebaulichen Entwicklungskonzept (IEK) geprüft, Korrelationen zu den Raumordnungsprogrammen (LROP und RROP) eruiert sowie grundsätzliche Umsetzungschancen und -voraussetzungen einzelner erster Projektideen in die Betrachtung einbezogen.

Um die dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger entgegengebrachte Wertschätzung zu zeigen, wurden zusätzlich methodische Ideen entwickelt, die eine für sie anregende und interessante Beteiligung ermöglichten.

Zusätzlich wurde die Ansprache einzelner Zielgruppen, wie beispielsweise die Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener, geplant. Coronabedingt konnte diese aber während der DE-Planerstellung nicht umgesetzt werden.



6 Ausgangslage und Entwicklung der Dorfregion „Regional am Kanal“– Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Infrastrukturen[7]: Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele, Projektideen[8]

6.1 Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen

6.1.1 Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel und Tierwohl

Die Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ sind mit ihren insgesamt 119 landwirtschaftlichen Betrieben, die teilweise in zweiter oder dritter Generation geführt werden, agrarisch geprägt. In der Gemeinde Belum bestehen 28, in Bülkau 26, in Ihlienworth 41, in Neuenkirchen 18 und in Osterbruch 6 landwirtschaftliche Betriebe.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist vielfältig: es gibt kontinuierlich weniger, aber dafür größere Betriebe, womit sich auch die Bodennutzungs- und Bewirtschaftungsformen einschließlich der Tätigkeitsfelder der Landwirt*innen verändern. Dies determiniert nicht nur die Erträge, sondern ebenso Einkommensstrukturen und die Biodiversität im Bereich der Agrarflächen.

Die Anzahl, insbesondere kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe ist insbesondere aufgrund des Strukturwandels der Dorfregion rückläufig. In Osterbruch sind beispielsweise nur noch zwei Landwirte im Haupterwerb tätig. Landwirtschaftliche Flächen werden teilweise von Landwirten außerhalb der Gemeinde gekauft oder gepachtet.

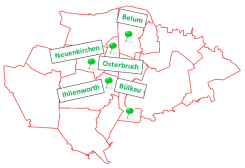
Die landwirtschaftlichen Flächen werden aufgrund ihrer Küstennähe und des damit verbundenen Windenergiepotenzials ebenfalls für die Erzeugung regenerativer Energien genutzt. In Osterbruch existiert ein von Investoren aus der Region betriebener Windpark, der als ökologischer Eckpfeiler verstanden wird.

In Belum (Kehdingbruch) existiert neben einem Windpark auch ein Bürgerwindpark. Dies‘ ist insbesondere im Hinblick auf die Wasserstoffregion Nordostniedersachsen bzgl. der Erzeugung von grünem Wasserstoff von Bedeutung. Damit kann die Dorfregion auch einen Beitrag zur im Juni 2020 von der Bundesregierung verabschiedeten „nationalen Wasserstoffstrategie“ und der damit zusammenhängenden angestrebten Transformation leisten. In Bülkau wird ebenfalls ein Windpark- bzw. eine Windkraftanlage betrieben.

---

[7] Mit Einrichtungen der (dörflichen) Daseinsvorsorge sind im Folgenden die zur Grundversorgung der Bevölkerung gehörenden lebenswichtigen Dienstleistungen und Infrastrukturen gemeint, insbesondere in den Bereichen Nahversorgung, Mobilität, Wohnen, Bildung, Gesundheit. Hierzu gehören inzwischen i.d.R. auch soziokulturelle Infrastrukturen als Bedürfnisse der Menschen vor Ort und Fragen der Ökologie. Die Daseinsvorsorge wird hier als Querschnittsthema behandelt. Sie betrifft nahezu alle in dem DE-Plan genannten Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder.

[8] Sofern keine Orte zu den einzelnen Stärken, Schwächen usw. genannt sind, beziehen sich die Aussagen auf die gesamte Dorfregion „Regional am Kanal“. Aufgrund ihres i.d.R. handlungsfeldübergreifenden Ansatzes werden Projektideen auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet.



Allerdings wird in der Dorfregion vergleichsweise wenig ökologische Landwirtschaft betrieben. Die meisten Landwirtschaftsbetriebe arbeiten überwiegend konventionell.

In diesem Zusammenhang wird auf das 15 %-Ziel Ökolandbau bis 2030 hingewiesen, womit auch eine Förderung des Tierwohls verbunden ist. Nicht nur in Verbindung mit dem Ökolandbau wird andererseits den Unternehmen ihre Zukunftsorientierung als Stärke attestiert.

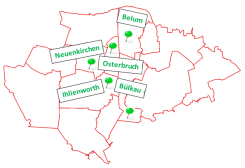
Die zunehmend schwerer und breiter werdenden landwirtschaftlichen Maschinen führen zu einer dauerhaften Belastung der Gemeindestraßen, so dass hierfür Ortsumgehungsstraßen auch für den landwirtschaftlichen Verkehr als sinnvoll erachtet werden, wobei aber die landwirtschaftlichen Gebäude und Höfe ortsbildprägend sind.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für das Handlungsfeld „Wirtschaft“ und die Teilhandlungsfelder „Landwirtschaft und Strukturwandel, Tierwohl“:

Teilhandlungsfelder	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Landwirtschaft und Strukturwandel, Tierwohl	- Zukunftsorientierte landwirtschaftliche Betriebe (Osterbruch)	- Gülleverordnung - Landwirtschaft steht unter Druck - Sehr viel Monokultur (Mais) - Überdüngung - Fehlende Aufklärung über regionale Produkte, konventionelle Landwirtschaft näherbringen (Osterbruch)	- Landwirtschaft übers ganze Dorf verteilen (Bülkau) - Ökologische Landwirtschaft 15 % Ökolandbau bis 2030 gemäß dem „Niedersächsischen Weg“ etablieren - Tierwohl stärken - Landwirtschaftliche Prozesse zur Akzeptanzschaffung breiter kommunizieren	- Landwirtschaftliche Infrastruktur und Verkehr → „`raus aus dem Dorf“ → Bau von Umgehungsstraßen - Risikoanalyse für durch den Klimawandel bedingte veränderte Fruchtfolgen (allg.) - Biogasanlage für organische und landwirtschaftliche Abfälle

Tabelle 01: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Konkrete agrarstrukturelle Interessen von Seiten der landwirtschaftlichen Betriebe in der Dorfregion, die beispielsweise in einem Flurbereinigungsverfahren aufgenommen bzw. ggf. gefördert werden könnten, bestehen aktuell nach Aussagen der Samtgemeindeverwaltung nicht, da bereits entsprechende Vorhaben durchgeführt wurden bzw. in der Samtgemeinde zurzeit werden. Zukünftig könnte allerdings wieder ein Bedarf daran entstehen.



6.1.2 Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe und Nahversorgung

In den Gemeinden der Dorfregion befinden sich insgesamt sechs Industriebetriebe, u.a. in den Bereichen Lebensmittelindustrie, Tiefbau- und Recycling, KFZ-Technik sowie Holzwirtschaft.

Geprägt wird die Dorfregion aber von kleinen und mittleren Unternehmen, wobei die Zahl der Betriebe[9] in den Bereichen Handel, Handwerk, Gewerbe mit 240 überwiegt, aber auch die Branchen Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie und Beherbergung mit 175 durchaus gut vertreten sind. Demnach sind vor allem die kleinen und mittleren Betriebe ein wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft und leisten mit ihren Angeboten und Produkten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Nahversorgung.

Handel, Handwerk, Gewerbe	
Anzahl Handelsbetriebe	85
Anzahl Gewerbebetriebe Belum: 9 Bülkau: 22 Ihlienworth: 25 Neuenkirchen: 14 Osterbruch: 9	79 (gewerbesteuer-pflichtige Betriebe)
Anzahl Handwerksbetriebe	76
Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung	
Anzahl Dienstleistungsbetriebe	175 (ohne Industrie, Handwerk und Handel)
Anzahl Tourismusbetriebe	
Anzahl Gastronomiebetriebe	
Anzahl Beherbergungsbetriebe	
Sonstige	

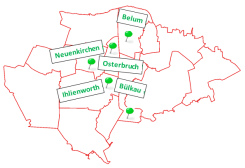
Tabelle 02: Anzahl der Betriebe in der Dorfregion „Regional am Kanal“ nach Branchen, Stand: 31.12.2021

Wenn die ortsansässigen Betriebe auch wichtige Arbeitsplätze vor Ort schaffen, so ist in den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ dennoch insgesamt ein Arbeitsplatzmangel zu verzeichnen.

Erkennbar ist dies auch in dem sog. Auspendlerüberschuss, d.h. es pendeln mehr Erwerbstätige aus der Dorfregion heraus, als Erwerbstätige von außerhalb einpendeln.

Anderseits fehlen den Unternehmen vor Ort aufgrund des Fachkräftemangels geeignete Arbeitskräfte mit spezifischen Ausbildungsgrundlagen.

[9] Eine Vielzahl von Gewerbebetrieben sind nicht gewerbesteuerpflichtig, da die Umsätze/ Gewinne zu gering sind. Diese Betriebe sind hier nicht aufgeführt.

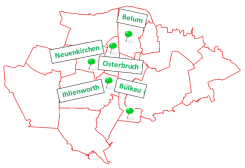


Die rückläufigen Entwicklungen im Handel und im Gewerbe führen wiederum zu rückläufigen Gewerbesteuereinnahmen, was sich durch die Coronakrise zusätzlich verschärft hat bzw. kontinuierlich verschärft. Es sind keine Unternehmen aus dem wahrscheinlich in Zukunft immer bedeutsamer werdenden Bereich der Informationstechnologie (IT) in den Gemeinden ansässig. Die genannten Schwächen bestätigen die als nicht ausreichend empfundenen beruflichen Möglichkeiten.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für das Handlungsfeld „Wirtschaft“ und die Teilhandlungsfelder „Wirtschaftsbetriebe und Nahversorgung“:

Teilhand-lungsfelder	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungs-ziele	Projektideen
Wirtschafts-betriebe	- Gute, z.T. größere Wirtschafts-betriebe - Hersteller für die Lebensmittel- u. Getränkeindustrie - Handwerks-betriebe - Gaststätten mit Saalbetrieb - Zwei Autohäuser - Ein zentraler Bauhof	- Verdienst-möglichkeiten - Schlechte Berufsmöglich-keiten	- Hofläden stärken - Arbeitsplätze schaffen - Gemeinsame Vermarktung regionaler Pro-dukte u. Dienst-leistungen u.a. i.S. des Klima-, Natur- und Artenschutzes stärken - Grundlagen für Home-Office schaffen	- Gewerbe-gebiete schaffen - Gemeinsame Entwicklung und Ver-marktung regionaler Marken usw.
Nah-versorgung	- Bäcker Buck, (Bülkau) - Dorfladen Osterbruch - Landfrauenmarkt Ihlienworth	- Nahversorgung: Lebensmittelge-schäft fehlt, nur noch ein Bäcker, (Bülkau), durch Schließung des Einzelhandelge-schäfts (Belum) - Grundversor-gung fehlt (Ihlienworth) - Verlust Vielfalt an Geschäften Betriebe, Voll-versorger fehlt - Keine Bank vor Ort	- Dorfläden in Gemeinden einrichten - Nah-versorgung erhalten - Vielfältige Ein-kaufsmöglich-keiten und Erreichbar-keiten schaffen	- (Gemein-samer) Lieferservice - Kanuanleger in Ihlien-worth (Einkaufen per Boot)

Tabelle 03: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen



Die Verfügbarkeit von Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere von Lebensmitteln, ist für den ländlichen Raum besonders bedeutsam und ist ein Kriterium für die wahrgenommene Wohn- und Lebensqualität. Die genannten Schwächen legen den Mangel an Nahversorgungsmöglichkeiten offen.

Wenn auch in jeder Gemeinde mindestens zwei Versorgungsmöglichkeiten vorhanden sind und in Belum ein Vollsortimenter, so bedeutet dies für die Menschen noch keine ausreichenden Versorgungsmöglichkeiten mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Viele Einwohner*innen müssen daher für ihren Einkauf in ihre benachbarten Gemeinden ausweichen. Aufgrund des lückenhaften ÖPNV-Angebots (vgl. hierzu Kap. 6.1.4) sind sie dabei häufig auf das Auto angewiesen. Dies ist für mobilitätseingeschränkte oder unmotorisierte Menschen teilweise durchaus problematisch.

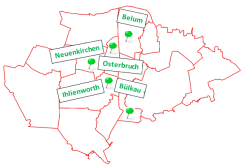
Gemeinde	Bäcker	Schlachter	Hof-laden	Discounter	Vollsorti-menter	Kleinlebens-mittelmarkt
Belum	1	0	0	0	1	0
Bülkau	1	0	1	0	0	0
Ihlienworth	2	0	1	0	0	0
Neuen-kirchen	1	1	1	0	0	1
Osterbruch	0	0	2	0	0	1 (Dorfladen)
Gesamt	**5**	**1**	**5**	**0**	**1**	**2**

Tabelle 04: Einrichtungen der Nahversorgung, Berechnung und Daten der Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Als Discounter werden Unternehmen mit relativ schmalem, flachem Warensortiment und einfacher Warenpräsentation bezeichnet. Vollsortimenter sind typische Supermarktketten mit einer größeren Auswahl an Produkten, zu der auch bekannte Markenartikel gehören. Neben Lebens- und Genussmitteln werden hier auch Drogerieartikel sowie weitere zum täglichen Leben notwendige Produkte angeboten.

Teilweise bieten kleinere Einzelhandelsgeschäfte aber auch Teilsortimente an Lebensmitteln an, wie es beispielsweise in Bülkau der Fall ist. Hier werden von dem ansässigen Bäcker auch weitere Lebensmittel angeboten. Der Dorfladen in Osterbruch bietet ebenfalls verschiedene Lebensmittelsortimente an und ist mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen zugleich ein kommunikativer Treffpunkt geworden und trägt zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Nahversorgung maßgeblich bei.

Für die Gemeinde Ihlienworth ist der Landfrauenmarkt Ihlienworth e.V. zu nennen, der zweimal monatlich einen Markt mit heimischen Lebensmitteln organisiert. In der gesamten Dorfregion ist lediglich eine Poststelle in Ihlienworth vorhanden, und zwar integriert in das Bürgerbüro der Verwaltung. In den Gemeinden Ihlienworth und Neuenkirchen bestehen zu bestimmten Zeiten Angebote mobiler Bankfilialen.



6.1.3 Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen[10]

Die Gewässerlandschaft der Dorfregion „Regional am Kanal“ macht sie zu einem attraktiven Tourismus- und Naherholungsziel für Übernachtungsgäste wie Tagestouristen und kurzzeitig Naherholungssuchende. Ihre Küstennähe, die Medem und der Hadelner Kanal wirken als wirtschaftliche Stärken der Dorfregion. Die Landschaftskombination aus Land, Wasser und Natur bieten sowohl Einheimischen als auch Touristen einen hohen Erholungswert.

Der Wassertourismus wird als weiter auszubauende Stärke der Dorfregion betrachtet, z.B. ist der gemeinsame Ausbau der gemeindlichen Wasserverbindungswege geplant, wobei in einigen Gemeinden der Dorfregion die touristischen Angebote dennoch als Schwäche bewertet werden.

So sei der als ökonomisch effektiv bezeichnete gemeindeübergreifende Rad- und Wandertourismus noch entwicklungsfähig. Zurzeit würden hier noch an einigen Stellen geeignete Radwege fehlen.

Schon heute werden in der Gemeinde Neuenkirchen als Haltepunkte bei Fahrradtouren von vielen Fahrradfahrer/-innen zwei Bereiche genutzt, die durch die Ausstattung mit überdachten Sitzmöglichkeiten und an Aufenthaltsattraktivität gewinnen sollen. Ebenso als Angebot an die hiesige Bevölkerung (vgl. hierzu auch das Projektkataster in der Anlage).

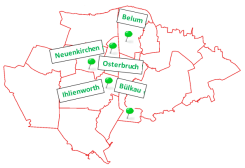
Insgesamt sind neun Sportplätze/-anlagen in der gesamten Dorfregion vorhanden. In z.T. privaten Ferienwohnungen stehen Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Gewässergüte der Medem wird als Schwäche eingestuft, wo Handlungsbedarf bestehe.

Ebenso ist der Sporttourismus mit seinen bereits bestehenden Angeboten wie Laufveranstaltungen und Reitturnieren schon heute attraktiv, aber noch ausbaufähig.

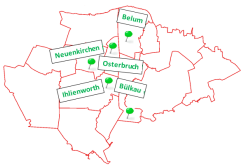
Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für die Handlungsfelder „Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen“:

[10] Zu den Freizeiteinrichtungen werden im Folgenden auch Sporteinrichtungen gezählt.



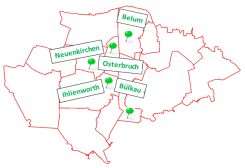
Teilhand-lungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungs-ziele	Projektideen
Tourismus, Naher-holung, Sport- und Freizeit-einrichtungen	- Hadelner Kanal für Wassertouris mus - Badestellen - Lage zu Otterndorf - Ruhe in der Natur - Erleben der Vielzahl der Wasserwege - Viele Wasserläufe, verschiedene Landschaften (Wiesen, Wald etc.) - Ruheplätze am Kanal - Kanufahrten - Viele Angel-gewässer	- Kaum Tourismus-förderung - Platz für Hunde fehlt wie z.B. in der Wingst „Hunde-strandbad“ - Radwege fehlen - Stellplatz für Campingfahr -zeuge fehlt - Gewässergüt e der Medem - Tourismus-möglichkeit (Neuen-kirchen)	- Wasser- und Radtourismus ausbauen - Anbindung an den Radweg Otterndorf – Bad Bederkesa entlang des Hadelner Kanals - Radwege-lückenschlüsse - Schaffung von Radwegen am Kanal mit Bade-stellen und Grillplätzen - Aufenthalts-plätze für Jugendliche - Naturerlebnis als Tourismus-ziel - Weiterentwick-lung wasser-touristische Attraktivität - Rundwander-wege schaffen - Schaffung von Wohnmobil-plätzen - Dörfer verbinden: Herstellung historischer Wege - Schaffung überdachter Haltepunkte für Naherholungs-suchende, Fahrrad-touristen und auch als Wetter-schutz für Kinder und Jugendliche	- Ausflugsboot mit Stopps am Kanal - Outdoor-Sportplätze - Spazier- und Radwege - Camping-, Wohn-mobilstellplätze an der Medem - Stichkanal zur Medem - Fahrrad-/Wander-erlebnis am Hadelner Kanal - Anleger für Wasser-sport für Kanus und Kajaks (Ihlienworth) - Fußweg an der Medem mit Kanuanleger - Fahrradweg auf dem Kanaldeich - Radweg Ihlien-worth - Steinau - Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau - Lückenschluss Nordsee-/ Elberad-weg und Strecke Otterndorf - Bad Bederkesa - Innerörtliche Rund-wander-/Radwege in Bülkau: Dorfmitte bis zum Kanal, in Neuenkirchen, Ihlienworth und Osterbruch: Ver-bindung einzelner Siedlungen - Fahrradweg Wester-ende und Wettern-weg, Ihlienworth - Wasserweg im Drei-Dörfer-Eck - Ohm‘sche Buden in Neuenkirchen schaffen

Tabelle 05: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen



Folgende Sport-, Freizeit-, Kultur- und Tourismuseinrichtungen bestehen in der Dorfregion „Regional am Kanal“ einschließlich regelmäßig stattfindender Märkte und weiterer saisonaler Veranstaltungen mit Eventcharakter:

- Gemeinde Belum:
  - Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendraum
  - Bücherbus (Fahrbücherei)
  - Weihnachtsmarkt
- Gemeinde Bülkau:
  - Sporthalle und drei Sportplätze (Fußballplätze)
  - Veranstaltungsräume: Dorfgemeinschaftshaus (Bürgerhus), Gemeindesaal
  - Kirche mit angeschlossenem Jugendzentrum
  - Musik- und Kunstangebote (aktuell sieben)
  - Gastronomische Betriebe (drei)
  - Bürgerfrühstück, ein gemeinsames Frühstück mit Bürger*innen, Vertreter*innen der Kommune, einschließlich des Bürgermeisters mit dem Ziel des gemeinsamen Austauschs über die Belange vor Ort
  - Reitturniere
  - Schützenfest
  - Weihnachtsmarkt
- Ihlienworth:
  - Sporthalle
  - Reithalle
  - Veranstaltungsräume: Sitzungsraum, Musikzimmer, Jugendzentrum,
  - Landfrauen Café
  - Aula der Schule,
  - RE-Art-Halle
  - Musik- und Kunstangebote
  - Zwei plattdeutsche Theaterspielgruppen
  - Kahn- Kanu- und Fischerfahrten auf der Medem
  - Bücherbus (Fahrbücherei)
  - Wohnmobilstellplatz
  - Gastronomische Betriebe (vier)
  - Milchmuseum mit sog. Milchweg als Themenrundwanderweg
  - Kahnfest
  - Schützenfest
  - Landfrauenmarkt



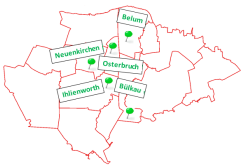
- Weihnachtsmarkt
- Holzmarkt: ein Fest rund um das Thema Holz
- Gemeinsames Maibaumaufstellen

- Neuenkirchen:
  - Sporthalle und zwei Sportplätze
  - Dorfgemeinschaftshaus
  - Musikangebot
  - Bücherbus (Fahrbücherei)
  - Gastronomische Betriebe (zwei)
  - Museum in Heimatstube zur Geschichte Neuenkirchens
  - Kinderfest
  - Gemeinsames Maibaumaufstellen

- Osterbruch:
  - Bücherei über dem Dorfladen
  - Veranstaltungsräume: Dorfgemeinschaftshaus, „Tonnensaal“, evangelisches Gemeindehaus,
  - Musik- und Kunstangebote (drei)
  - Badestelle am Hadelner Kanal
  - Mühlenfest
  - Schweinskopffest; Ein Straßenfest um die Osterbrucher Windmühle u.a. mit Musik-, Theateraufführungen
  - Schützenfest
  - Weihnachtsmarkt

Zur besseren Lesbarkeit werden die Angebote im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

- Dorfgemeinschaftshaus, Gemeindesäle, teilweise mit Jugendräumen
- Kirchen
- Bücherbus (Fahrbücherei), Büchereien
- Saisonale Märkte: Weihnachts-, Holz-, Landfrauenmarkt, Landfrauen-Café
- Saisonale Feste: Schützen-, Schweinskopf-, Kinder-, Mühlen-, Kahnfeste, Maibaumaufstellen
- Touristische Angebote, auch i.S. der Naherholung: Kahn-, Kanu- und Fischerfahrten auf der Medem, Wohnmobilstellplatz, Badestellen
- Sportangebote: Sporthallen und -plätze, Reithallen und -turniere
- Musik- und Kunstangebote: Re-Art-Halle, Theatergruppen, Museen
- Gastronomische Betriebe
- Bürgerfrühstück



Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Dorfregion ein vergleichsweise vielfältiges Freizeit- und Erlebnisangebot für Naherholungssuchende, Touristen sowie für die eigene Bevölkerung bereitstellt. Hierzu gehören auch kulturelle Erlebnismöglichkeiten.

Die unterschiedlichen Freizeit-, Erholungs- und Eventangebote erfreuen sich auch überregional zunehmend größerer Bekanntheit, so dass sie bereits eine standortstärkende Wirkungen haben.

Beispiele sind hierfür auch der stetig wachsende Landfrauenmarkt in Ihlienworth, Sehenswürdigkeiten wie die Osterbrucher Mühle oder die Ihlienworther Brücken einschließlich des bekannten „Ihlienworther Brückenlaufs“.

Wohnmobilstellplätze machen die Dorfregion auch für Wohnmobilisten attraktiv. Der Tourismus und die Naherholung sind ein verbindendes Element zwischen den Gemeinden der Dorfregion.

Der Ausbau der Wander- und Radwege zur touristischen Nutzung ist anzustreben. In Ihlienworth wird der Ausbau des Wanderwegs entlang der Medem umgesetzt und der historische Fußweg an der Gösche wurde wiederhergestellt. Beide Vorhaben konnten über das LEADER-Programm gefördert werden.

6.1.4 Verkehr und Mobilität

Überregionale Straßenanbindungen in der Dorfregion bestehen u.a. über die durch die Gemeinde Belum führende B 73, die im Westen an die A 27 sowie im Osten über die B 74 bzw. die B 3 an die A 1 anschließt. Hierüber ist die Dorfregion mit dem Auto gut zu erreichen.

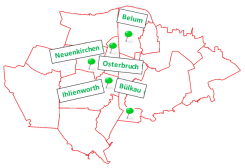
Eine direkte Anbindung der Dorfregion an das Bahnnetz existiert nicht.

Alle Gemeinden der Dorfregion sind an das Busliniennetz der Kraftverkehrsgesellschaft Stade (KVG) angeschlossen und verfügen über mindestens eine Busanbindung. Damit sind sie über den ÖPNV raumordnerisch mit den Grundzentren Cadenberge und Otterndorf verbunden.

Die vorhandenen Strecken und Haltepunkte werden ebenfalls für die Schüler* innenbeförderung genutzt. Ausschließlich für Schüler*innenfahrten genutzte Strecken werden während der Schulferien nicht bedient, so dass es hier zu Mobilitätsengpässen kommen kann. So dient ein Großteil der Buslinien nur dem Transport von Schüler*innen.

Zudem sind die i.d.R. zentral gelegenen Bushaltestellen für die Randbereiche in einigen Gemeinden eher schlecht bzw. nur verbunden mit einem z.T. längeren Fußweg oder per Fahrrad erreichbar.

So wird das ÖPNV-Angebot in der Dorfregion auch als Schwäche eingestuft, insbesondere mit Blick auf die Taktung der Buslinien und fehlende Busverbindungen sowie hinsichtlich der Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche außerhalb der Schulzeiten.



Die Mobilitätsangebote zeitgemäß, flexibel und gemeindeübergreifend auszubauchen gehört demnach wie die multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten der Wege zu den Entwicklungszielen der Dorfregion.

Gemeinde	Buslinie	Bürger-bus	Anrufsammel-taxi (AST)	Bahnhof	Carsharing-Angebote
Belum	2 (davon eine Schulbuslinie)	0	1	0	0
Bülkau	2	0	1	0	0
Ihlienworth	2	0	1	0	1
Neuen-kirchen	1 Schulbuslinie	0	1	0	0
Osterbruch	1	0	1	0	0
Gesamt	**8**	**0**	**5**	**0**	**1**

Tabelle 06: Mobilitätsangebote, Berechnung und Daten der Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Eine Regionallinie verbindet die Dorfregion (über die Gemeinde Neuenkirchen) mit dem Oberzentrum Bremerhaven. Zudem gibt es eine Anbindung an das Bahnnetz in Otterndorf/Cadenberge über den ÖPNV.

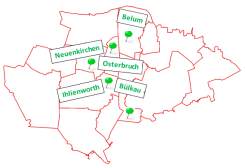
Ergänzend zu den Bus- bzw. Schulbuslinienverkehr besteht in jeder Gemeinde die Möglichkeit, ein als Stärke der Dorfregion bewertetes Anrufsammeltaxi (AST) zu nutzen, das für Verbindungen zwischen den Gemeinden der Dorfregion sowie den übrigen Gemeinden der Samtgemeinde Land Hadeln sorgt.

Das AST wird von den Gemeinden der Dorfregion gemeinsam in Kooperation betrieben und von der Samtgemeinde Land Hadeln und dem Landkreis Cuxhaven zu gleichen Teilen finanziert. Darüber hinaus werden Fahrten nach Cuxhaven-Altenbruch und Bad Bederkesa angeboten.

Als zusätzliches Mobilitätsangebot, das sich an die Bürger*innen wie Touristen richtet, besteht die Möglichkeit des Carsharings, organisiert von einem Autohaus in Otterndorf. Registrierte Kunden können per Smartphone-App oder telefonisch Buchungen vornehmen. Die Initiierung weiterer derartiger digitaler Infrastrukturen wird als ein Entwicklungsziel der Dorfregion genannt.

In Neuenkirchen und Osterbruch existieren zudem sog. Mitnahmebänke als sog. freiwillige Dienste, um auf diesen Bänken wartende Personen in die auf einem Schild neben der Bank stehende Richtung mit dem PKW mitzunehmen.

Wenn diese Mitfahrgelegenheiten auch dem sozialen Zusammenhalt und der Kommunikation dienen, so werden diese Bänke aufgrund der mit ihrer Nutzung verbundenen unbestimmten Wartezeit und der nicht gesicherten Rückfahrt auch kritisch gesehen. Das Anrufsammeltaxi fährt bei einer Anmeldung nach einem Fahrplan. Die entsprechend gekennzeichneten Bushaltestellen sind in der Samtgemeinde Land Hadeln zugleich Haltestellen für die Anrufsammeltaxis.



Für alle Fahrten innerhalb der Samtgemeinde gilt ein Tarif von 5,50 €. Für Fahrten nach Cuxhaven-Altenbruch und Bad Bederkesa entstehen Kosten von 6,50 € pro Person und Strecke. Diese Fahrpreise werden von einigen im Rahmen der Erarbeitung des DE-Plans als zu hoch bezeichnet.

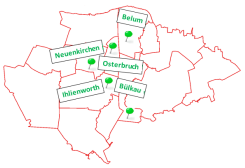
Der Mangel an Fahrradwegequerverbindungen zwischen den Gemeinden der Dorfregion, aber auch fehlende Wanderwege werden als Schwächen bewertet. Da Rad- und Wanderwege von besonderer Relevanz für die Dorfregion sind, gehört die Schaffung von E-Bike-Ladestationen zu ihren Entwicklungszielen.

Die räumliche Beweglichkeit i.S. einer ortsteil- und dorfübergreifenden Erreichbarkeit wird als bedeutsam und gegenwärtig als Schwäche angesehen.

Aus den Stärken und Schwächen wurden entsprechende Leit- und Entwicklungsziele abgeleitet. Ein einheitliches und dorfübergreifendes Verkehrsnetz wird dabei als ein wichtiger Grundbaustein für eine zufriedenstellende Mobilität eingestuft. Hierzu zählt nach Ansicht der Arbeitskreismitglieder auch die Optimierung und bessere Taktung des Busverkehrs. So sei eine sichere und kontinuierliche Mobilität in erster Linie nur motorisiert möglich und zum Teil mit längeren Wegen verbunden. Zudem werden das Fehlen einer dorfregionalen Mobilitätsvernetzung sowie sichere Wege abseits der Haupt- und Landstraßen als Schwächen eingestuft.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für das Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“:

Teilhandlungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Verkehr und Mobilität	- Anruf-sammel-taxis	- ÖPNV-Angebote für Jugendliche - ÖPNV-Versorgung - Busverbindungen nur zu Schulzeiten - Radwegenetz (Kehdingbruch – Bülkau – Ihlienworth) - Z.T. unsichere und fehlende Radwege - Mobilität nur mit Auto möglich (Bülkau) - Fußwege (Ihlien-worth) - Anbindung an Hamburg und Bremen	- Fahrradnut-zung unter-stützen, Rad-wege-Dörfer-ferverbindun-gen schaffen, Ladestationen - Digitale Infra-struktur stärken - Ausbau eines günstigen An-rufsammel-taxis und Carsharings - Geschwindig-keitsbegren-zungen - Regelmäßiger ÖPNV	- Radweg-Mar-kierung beider-seits der Haupt-straße - Straßenbereich in Pedingworth verbessern - Radweg zwischen Odisheim und Bülkau entlang der Kreisstraße - Ortsumgehun-gen für landwirt-schaftliche Verkehre (Belum) - Bürgerbus - Rad- und Wan-derwege besser befahr- und be-gehbar machen und beschildern

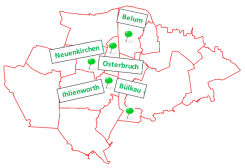


Teilhand-lungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungs-ziele	Projektideen
		- Brücken (Ihlienworth) - Verkehrs-anbindung - Mangelnde Vernetzung der Radwege in der Region - Zeitintensive Wege zwischen den Gemeinden - Unsichere Bus-haltestellen - Buskapazitäten (fehlende Sitz-plätze) - „Mitfahrbank“ ist nicht flächen-deckend bekannt (mehr Öffentlich-keitsarbeit) - AST (Anruf-sammeltaxi) zu schlecht getaktet und zu teuer	- Verkehrs-sicherheit für Fußgänger *innen, alle Verkehrsteil-nehmer*-innen schaffen - App-Entwick-lung für naht-losen Über-gang zwischen ÖPNV-Ange-boten usw. - Ausleihmög-lichkeiten von E-Bikes, Mofas usw. an den Bahnhöfen - Radwege auch für „vor Ort“, nicht nur für Touristen	- Radweg am Kanal von Bremerhaven nach Otterndorf - Wanderwege - Radweg Belum – Kehdingbruch - Sprenge – Osterbruch – Bülkau - In allen 5 Dörfern Aufladestationen für E-Mobilität - Anbindung an HVV-Switch - Schaffung von (Schul-)Bushalte-stellen an der L 144 (Bülkau) - Sanierung der ortsbildprägen-den Brücken (Ihlienworth)

Tabelle 07: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Die weitgehend uneingeschränkte Verbindung zu den Grundzentren mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist insbesondere für Einwohner*innen aus den Gemeinden mit unzureichender infrastruktureller Ausstattung der Daseinsvorsorge-einrichtungen, eingeschränkten Nahversorgungsmöglichkeiten usw. von großer Bedeutung und in der Dorfregion „Regional am Kanal“ nur begrenzt möglich.

Die Sicherung der Mobilität ist der Dorfregion „Regional am Kanal“ besonders wichtig, gerade auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird die Sicherung individuell determinierter Mobilitätsmöglichkeiten als besonders bedeutsam empfunden. Dieses Anliegen entspricht ebenfalls den Aussagen und Anforderungen des RROP (RROP, S. 26)



6.2 Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungseinrichtungen

6.2.1 Demographische Entwicklung: Bevölkerungsentwicklung

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ hat sich der Herausforderung des demographischen Wandels zu stellen. Die nachfolgenden Tabellen zur Altersstruktur- und Bevölkerungsentwicklung lassen in Belum, Bülkau, und Osterbruch eine rückläufige Bevölkerungszahl erkennen.

Die Altersgruppe der über 80-Jährigen nimmt in allen Gemeinden im Vergleich deutlich zu. Besonders auffällig ist ebenfalls der Rückgang der 0- bis 20-Jährigen. Lediglich in Ihlienworth ist in dieser Altersgruppe eine Zunahme festzustellen.

Die Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen ist kontinuierlich seit 2014 die stärkste Gruppe. Die zahlenmäßig zweitstärkste Gruppe ist ebenfalls in den vergangenen sieben Jahren durchgehend die der 60- bis 80-Jährigen. Da die meisten dieser Personen in ihren Gemeinden auch zukünftig leben werden, ist davon auszugehen, dass der Anteil dieser Altersgruppe mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der Zukunft weiter zunehmen wird.

Gemeinde Belum.

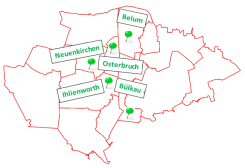
	2014	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
0 bis < 20 Jahre	154	155	149	146	146	138	146	124
20 bis < 40 Jahre	147	154	141	135	134	155	153	144
40 bis < 60 Jahre	256	264	262	266	265	249	237	224
60 bis < 80 Jahre	232	226	239	238	236	224	228	235
80 Jahre und älter	39	35	33	40	44	53	58	65
Bevölkerung gesamt	828	834	824	825	825	819	822	792

Tabelle 08: Einwohnerzahl Gemeinde Belum 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Gemeinde Bülkau

	2014	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
0 bis < 20 Jahre	175	168	159	149	145	153	139	135
20 bis < 40 Jahre	157	152	158	156	150	162	171	169
40 bis < 60 Jahre	294	287	277	267	275	270	261	253
60 bis < 80 Jahre	211	219	215	222	217	216	222	218
80 Jahre und älter	74	73	76	71	77	76	75	77
Bevölkerung gesamt	911	899	885	865	864	877	868	852

Tabelle 09: Einwohnerzahl Gemeinde Bülkau 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.202



Gemeinde Ihlienworth

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
0 bis < 20 Jahre	309	325	310	322	335	326	315	323
20 bis < 40 Jahre	288	300	295	292	286	274	271	265
40 bis < 60 Jahre	461	465	451	449	455	445	454	446
60 bis < 80 Jahre	361	367	366	372	369	371	371	379
80 Jahre und älter	118	136	138	122	119	134	132	132
Bevölkerung gesamt	1.537	1.593	1.560	1.557	1.564	1.550	1.543	1.545

Tabelle 10: Einwohnerzahl Gemeinde Ihlienworth 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Gemeinde Osterbruch

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
0 bis < 20 Jahre	93	89	82	84	86	84	80	81
20 bis < 40 Jahre	100	100	100	98	106	103	96	98
40 bis < 60 Jahre	158	161	154	146	141	140	134	134
60 bis < 80 Jahre	132	136	137	127	123	129	136	134
80 Jahre und älter	29	32	32	33	31	35	38	40
Bevölkerung gesamt	512	518	505	488	487	491	484	487

Tabelle 11: Einwohnerzahl Gemeinde Osterbruch 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Gemeinde Neuenkirchen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
0 bis < 20 Jahre	261	271	263	245	252	245	243	243
20 bis < 40 Jahre	264	264	273	279	282	269	267	285
40 bis < 60 Jahre	459	462	447	445	440	432	427	410
60 bis < 80 Jahre	286	296	298	301	309	311	322	333
80 Jahre und älter	80	84	91	88	88	94	99	95
Bevölkerung gesamt	1.350	1.377	1.372	1.358	1.371	1.351	1.358	1.366

Tabelle 12: Einwohnerzahl Gemeinde Neuenkirchen 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

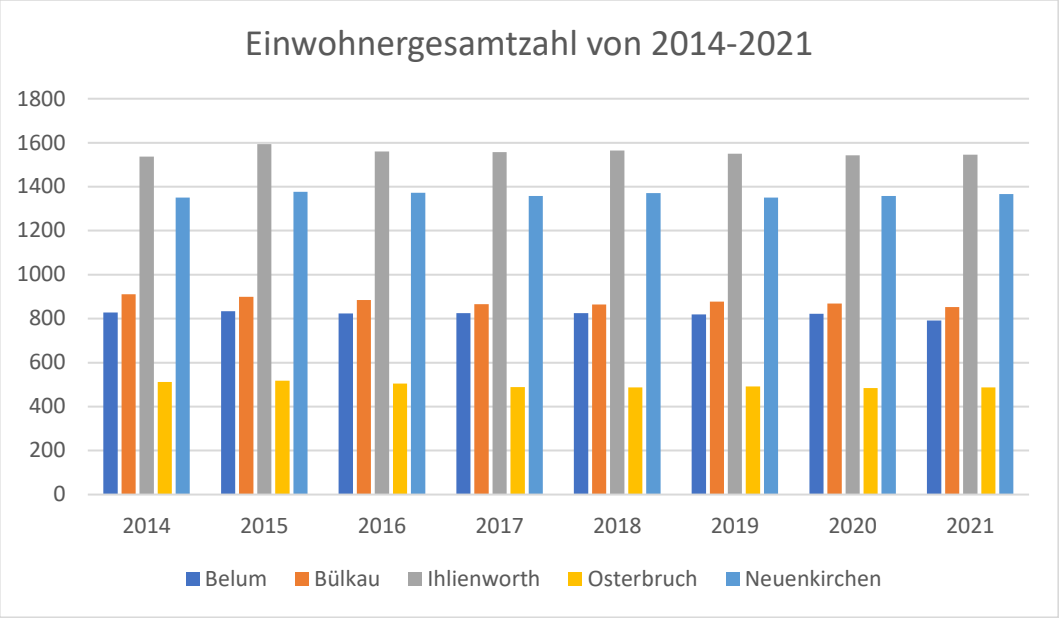


Abb. 05: Entwicklung der Gesamtzahl der Bevölkerung 31.12.2014 bis 31.12.2021 pro Gemeinde

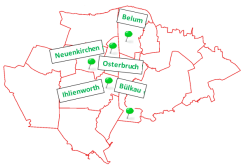
Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion „Regional am Kanal“

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
0 bis < 20 Jahre	992	1008	963	946	964	946	923	906 - 8,7 %
20 bis < 40 Jahre	956	970	967	960	958	963	958	961 + 0,5 %
40 bis < 60 Jahre	1.628	1.639	1.591	1.573	1.576	1.536	1.513	1.467 - 9,9 %
60 bis < 80 Jahre	1.222	1.244	1.255	1.260	1.254	1.251	1.279	1.299 + 6,3 %
80 Jahre und älter	340	360	360	354	359	392	402	409 + 20,3 %
Bevölkerung gesamt	5.138	5.221	5.136	5.093	5.111	5.088	5.075	5.042 - 1, 9 %

Tabelle 13: Einwohnerzahl Gesamtzahlen 2014 – 2021 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung und Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Mit der Situation einer im Verhältnis auffällig großen Zunahme des Anteils alter Menschen und der Abnahme der Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre hängen unmittelbar Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge in den Gemeinden, der Mobilität, d.h. der Erreichbarkeit der Gemeinden untereinander und der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch Fragen zur Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von barrierefreien Begegnungsstätten für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen u.v.m. zusammen.

Im Landkreis Cuxhaven stieg die Zahl der 80-Jährigen bzw. über 80-Jährigen im Zeitraum zwischen 2015 und 2020 um 3.226 Personen (20,4 %) - (vgl. hierzu LSN Datenbank, Tabelle K1200051 und eigene Berechnungen). Die prozentuale



Abnahme der Bevölkerungszahl im Zeitraum von 2014 bis 2021 fiel für die Dorfregion "Regional am Kanal" (-1,9 %) stärker als beispielsweise im Landkreis Cuxhaven mit -0,36 % aus.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für das Handlungsfeld „Demographischer Wandel“:

Teilhand-lungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Demogra-phische Entwicklung	- Gegenseitige Unter-stützungs-bereitschaft (Osterbruch) - Altenheim (Ihlienworth)	- Keine eigen-ständige Infra-struktur, die den erwartbaren demogra-phischen Wandel flankiert - Junge Menschen wandern ab	- Generationen näher zusammen-bringen - Bezahlbaren Wohnraum für alte Menschen schaffen - Schaffung einer Infrastruktur, die den demographi-schen Wandel auch in der Daseinsvorsorge berücksichtigt - Mehrgenerationen-wohnungen oder längeres Wohnen in den eigenen „Vier-Wänden“ ermöglichen	- Generationen-Campus

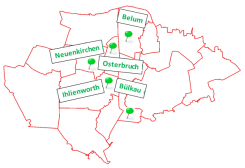
Tabelle 14: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Die zunehmende Überalterung ist eines der größten Probleme der geplanten Dorfregion. Zudem fehlen Möglichkeiten, im Alter in der Dorfregion wohnen (bleiben) zu können sowie Betreuungsmöglichkeiten für Ältere, einschl. einer Kurzzeit- und Tagespflege. Ein Pflegeheim bzw. einen Pflegedienst und das Angebot von Kurzzeitpflege besteht nur in Ihlienworth.

6.2.2 Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in der Dorfregion

Die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen, deren Vielfalt und möglichst flächendeckende Angebote werden als wichtige Kriterien der Grundversorgung und damit Lebensqualität in einem Ort wahrgenommen.

Die ärztliche und medizinische Versorgung wird in der Dorfregion „Regional am Kanal“ als Schwäche angesehen. So sind keine Apotheken, Kinderärzte, Gynäkologen und sonstige Fachärzte, aber auch beispielsweise keine Psychotherapeuten,



in der gesamten Dorfregion ansässig. In Osterbruch existiert beispielsweise keine stationäre bzw. ortsfeste medizinische Versorgung.

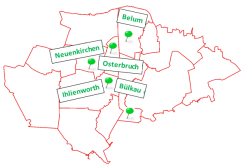
Als positiv bzw. als Stärke wird hingegen die Existenz einer Gemeinschaftspraxis mit vier Ärzten in Neuenkirchen eingestuft.

Gemeinde	Allgemein-mediziner/ Hausarzt	Zahn-arzt	Pflege-heim/-dienst	Heil-praktiker	Therapeuten (Physio-, Psychologe)	Sonstige Fachärzte/ Angebote
Belum	0	0	0	1	0	0
Bülkau	1	0	0	0	0	0
Ihlienworth	0	0	2	1	3	0
Neuenkirchen	1	1	0	0	1	1
Osterbruch	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**2**	**1**	**2**	**2**	**4**	**1**

Tabelle 15: Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in der Dorfregion „Regional am Kanal”, Stand 31.12.2021

Bei den Angaben zu den Ärzten, Heilpraktikern und Physiotherapeuten handelt es sich um die Anzahl der vorhandenen Praxen. Innerhalb dieser Praxen sind teilweise mehrere Ärzte, Therapeuten und weitere Angestellte tätig. So bestehen in den Gemeinden der Dorfregion folgende Einrichtungen der medizinischen Versorgung:

- Gemeinde Belum:
  - Eine Praxis für Heilpraktik mit Fokus auf physiotherapeutische Angebote und Massagen
- Gemeinde Bülkau:
  - Ein Allgemeinmediziner bzw. Hausarzt
- Ihlienworth:
  - Ein Pflegeheim mit ambulantem Pflegedienst
  - Ambulanter Pflegedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK)
  - Eine Praxis für Heilpraktik
  - Drei Physiotherapeuten und Massageangebote
- Neuenkirchen:
  - Eine allgemeinmedizinische Praxis mit vier praktizierenden Ärzten
  - Eine Zahnarztpraxis
  - Ein Psychologe
  - Ein Internist
- Osterbruch:
  - Keine medizinischen Angebote



Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für das Handlungsfeld „Gesundheitsversorgung“:

Teilhand-lungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Einrichtungen der Gesundheits-versorgung	- Hausarzt in Bülkau, Gemein-schaftspraxis vorhanden in Neuenkirchen - Zahnarzt (Neuenkirchen)	- Medizinische Grundversor-gung: Ärzte- und Apotheken-mangel insbesondere an Wochen-enden - Nur geringe medizinische Versorgung - Keine Ärzte in den meisten Orten	- Ärztliche und medizinische Versorgung verbessern - Einrichtungen einer Tagespflege	- Medizinisches Versorgungs-zentrum (MVZ) - Schaffung eines Ärztehauses in Bülkau - Schaffung von Praxisräumen in Ihlienworth - Bau einer Tagespflege-einrichtung in Ihlienworth

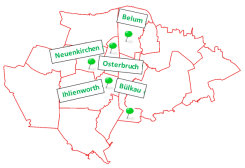
Tabelle 16: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

6.2.3 Dörfliche Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur, Kultur-einrichtungen, Kultur, Vereine, Verbände und Gemeinschaftsleben

Unter dem Begriff Soziokultur werden im Folgenden alle sozialen, kulturellen und künstlerischen, d.h. lebensweltlich relevanten und gewachsenen auf Gemeinschaft ausgerichteten Lebensbereiche verstanden. Dazu gehören neben Kultureinrichtungen auch Vereine und Verbände.

Die Kultur an sich mit ihren soziokulturellen Wirkungen auf das Dorfleben und dem darauf aufbauenden Gemeinschaftsgefühl wird variationsreich als Stärke dargestellt. So besteht beispielsweise das Entwicklungsziel, weitere gemeinsame Kulturinitiativen dörferübergreifend weiterzuentwickeln. Auch Initiativen für Kinder und lebenswerte Wohnorte für Jugendliche sollten entstehen (vgl. hierzu auch Kap. 6.3.1).

Allerdings fehlen in manchen Gemeinden Dorfgemeinschaftshäuser, um den kulturellen Veranstaltungen und dem damit in der Dorfregion verbundenen ausgeprägten Interesse daran, gemeinsame Räume für die Koordination, Kooperation usw. zu geben und um das soziale Leben im Dorf weiter zu verstetigen. So soll beispielsweise mit einem Sonnen- und Regenschutz vor dem Dorfladen in Osterbruch als wetterunabhängiger multifunktional zu nutzender Bereich eine weitere Plattform sozialer Interaktion geschaffen werden. Bereits jetzt finden auf dem Platz sporadisch Kulturveranstaltungen, Pizza-Abende etc. statt, die



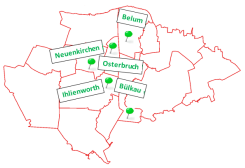
von Ehrenamtlichen des Dorfes durchgeführt werden. Der neu gestaltete Platz wird dieses Engagement sicherlich verstetigen.

Als besondere Schwäche wird u.a. die nicht ausreichende digitale Versorgung mit Breitband bzw. Glasfaserleitungen herausgestellt. Dies erschwere die Vernetzung der soziokulturellen Aktivitäten, aber auch die Schaffung von Homeoffice-Arbeitsplätzen.

Als Stärke zur Sicherung der Erreichbarkeit wird das Anrufsammeltaxi, das in allen Gemeinden der Dorfregion zum Einsatz kommt, gesehen (vgl. hierzu auch Kap. 6.1.4). Der Zustand der Verkehrswege, wie Radwege und Straßen, wird teilweise als schlecht bezeichnet (vgl. hierzu auch Kap. 6.1.4), was in einer Dorfregion mit einer nicht ausreichenden ÖPNV-Ausstattung für die Daseinsvorsorge „Mobilitäts-sicherung“ besondere Relevanz hat. Weiter werden die fehlende Einkaufs-möglichkeiten, Finanzinstitute einschließlich Postfilialen bemängelt.

Teilhand-lungsfelder	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungs-ziele	Projektideen
Soziokul-turelle Infra-struktur, Daseins-vorsorge	- Kulturleben - Kulturstätten - Vielfältige Kulturinitia-tiven und Aktivitäten - Veranstal-tungsort Schweins-kopf-Mühle, Osterbruch - „Kultur pur“ - Viele öffent-liche Veran-staltungen: Kahnfest, Bürgerball, Weihnachts-markt, Theater-gruppen verschiedene Hoffeste	- Sporteinrich-tungen teilweise veraltet - Schwaches Internet bis ins letzte Haus (Neuenkirchen, Ihlienworth, Osterbruch) - Digitale Infra-struktur im Außenbereich der Gemeinden - Wegbrechen von Infrastruk-turen z.B. keine Post und Spar-kasse, kein Geldautomat	- Mehr Angebo-te für Kinder - Gemeinsame Kulturinitia-tiven von Ein-heimischen u. Zugezogenen weiter-entwickeln - Dorfgemein-schaftshäuser schaffen - Einkaufsmög-lichkeiten verbessern - Digitale Infra-struktur stärken - Schnelles Internet und Internetausbau - Lebenswerte Wohnorte für Jugendliche schaffen - Bargeldversor-gung verbessern - Freizeit-, Treff- und Begeg-nungspunkte/ -angebote schaffen, auch	- Schweinskopf-Mühle über Wasserwege erreichbar machen - Kinderbetreu-ung am Nach-mittag (Neuen-kirchen) - Tagespflege (Ihlienworth) - Projekt Mini-Supermarkt Ihlienworth / Gesamtkon-zept für den Bauplatz in der Dorfmitte - Nachnutzung ehem. Kauf-haus (Bülkau) - Freizeitein-richtungen für Jugendliche schaffen (Osterbruch) - Generatio-nencampus - Mehrgenerat-ionenspiel-platz (Bülkau)

Tabelle 17: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder



			in den Ortskernen (barrierefrei, generationsübergreifend) - Schaffung Wetter- und klimaunabhängiger Aufenthaltsmöglichen für alle im Freien	- Fußballminifeld - Dacherneuerung öffentlicher Gebäude (Belum) - Sonnen- und Regenschutz am Dorfladen Osterbruch

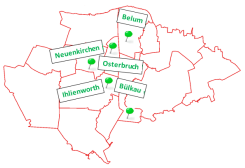
Die Region weist eine vielfältige Vereinsstruktur in der Dorfregion mit über 60 Vereinen, Verbänden und anderen Initiativen auf.

In jeder der fünf Gemeinden der Dorfregion existieren soziokulturelle Einrichtungen, Vereine und vergleichbare Netzwerke zur Pflege des soziokulturellen Gemeinschaftslebens.

Einige Vereine verfügen über Vereinsheime, die zur Stabilität und Umsetzung des Vereinslebens entscheidend beitragen. Die Vielzahl und gute Zusammenarbeit der Vereine zeichnen die Gemeinden aus.

Übersicht der Vereine und Initiativen der Dorfregion „Regional am Kanal“:

Dorfgemeinschaft/Heimat/Schützenvereine/Landfrauenvereine usw.
Heimatverein Belum-Kehdingbruch
Krieger- und Soldatenkameradschaft Ihlienworth
Heimat- und Kulturverein Ihlienworth
Heimatverein Neuenkirchen- Hadeln e.V.
Schützenverein Bovenmoor
Schützenverein Bülkau
Schützenverein Belum
Schützenverein Kehdingbruch
Schützenverein Ihlienworth von 1907 e.V.
Schützenverein Medemstade
Schützenverein Osterbruch
Schützenverein Neuenkirchen
Landfrauenverein Sietland
Landfrauenverein Bülkau und Umgebung
Landfrauenmarkt Ihlienworth e.V.
MC Road Knights Otterndorf e.V.
Grüne Aue e.V Bülkau
Freiwillige Feuerwehren / Fördervereine Feuerwehren
Förderverein Feuerwehr, Jugendfeuerwehr Bülkau
Förderverein der Ortsfeuerwehr Ihlienworth
Freiwillige Feuerwehr Belum – Förderverein Freiwillige Feuerwehr Belum
Freiwillige Feuerwehr Kehdingbruch
Freiwillige Feuerwehr, Jugendfeuerwehr Neuenkirchen
Sport



TSV Bülkau
Sportgemeinschaft Bovenmoor
Reitverein Bülkau
Angelsportverein Belum
Angelsportverein Kehdingbruch
Kehdingbrucher Sportclub e.V
TCV Belum e.V
Angelsportverein Ihlienworth
Reitverein Ihlienworth
TSV Ihlienworth von 1910 e.V.
TSV Osterbruch
TSV Neuenkirchen
Musik
Männergesangsverein immergrün Bülkau
Trompeterkorps Bülkau
Singkreis Bülkau
Flötengruppe Bülkau
Gitarrengruppe Bülkau
Posaunenchor Bülkau
Osterbrucher Frauenchor
Gemischter Chor Neuenkirchen
Kultur / Kunst
Kulturkreis Am Dobrock e.V.
Kunst. Gesundheit. Bildung e.V. Ihlienworth
Kultur Pur Osterbruch e.V.
Soziales
Sozialverband Deutschland OV Dobrock
Sozialverband Vdk Nds.- Bremen
DRK Ortsverein Kehdingbruch e.V.
DRK Ortsverein Ihlienworth e.V.
DRK Ortsverein Belum
DRK Ortsverein Osterbruch e.V.
DRK Ortsverein Neuenkirchen
DRK Ortsverein Bülkau
Kirchenvorstand [11]
Kirchenvorstand Belum
Kirchenvorstand Kehdingbruch
Sonstiges
Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge Bülkau
Brieftaubenverein Belum
Jagdgemeinschaft Belum
Jagdgemeinschaft Kehdingbruch
Schafverein Belum
Gewerbeverein Ihlienworth e.V.
Förderverein Grundschule Sietland

[11] I.d.R. weisen die Kirchen auch einen Kirchenvorstand auf, die hier genannten dienen nur der Illustration.

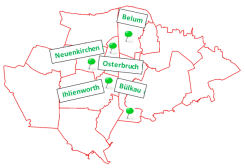


Tabelle 18: Auflistung der Vereine, Verbände, Initiativen usw. in den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“, Stand 31.12.2021

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vielfältige Vereinsleben und das Engagement der Menschen in der Dorfregion besondere Stärken sind. Es fördert nicht nur das Dorfleben und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinden, sondern zudem die Vernetzung zwischen den Gemeinden der Dorfregion, indem sie sich bei den dörflichen Aktivitäten gegenseitig unterstützen oder besuchen.

Insbesondere die freiwilligen Feuerwehren tragen einen wichtigen Teil zu dem sozialen Leben im Dorf und dem Zusammenleben der Generationen bei. Sie begleiten Feste und fördern auf diese Weise auch gemeindeübergreifend das Gemeinschaftsleben, insbesondere auch das Zusammenleben und -wirken der Generationen, beispielsweise hinsichtlich der Jugendfeuerwehren und sog. Alterskameraden. Die Gemeinden Belum und Neuhaus[12] haben eine gemeinsame Feuerwehr-Bereitschaftsgruppe.

Schützen- und Sportvereine sind ebenfalls in jeder Gemeinde der Dorfregion vorhanden. Auch die Schützenvereine sind ein Bindeglied zwischen den Gemeinden und stärken durch ihre Aktivitäten und Feste die Dorfgemeinschaften. Ebenso verbindet der Sportbereich die Dorfregion „Regional am Kanal“. So besteht beispielsweise die Fußballgruppe BISON (u.a. aus Bülkau, Ihlienworth, Steinau, Odisheim, Neuenkirchen).

Das DRK ist mit seinen Ortsvereinen ebenfalls in jeder Gemeinde vertreten.

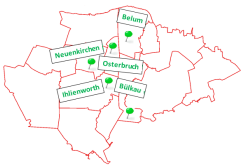
Besonders ausgeprägt sind in Bülkau die musikalischen Angebote sowie in Ihlienworth und Osterbruch die organisierten Kunst- und Kulturaktivitäten.

Viele der Vereine, wie z.B. der Landfrauenmarkt in Ihlienworth, haben eine dorfregionale Bedeutung. Neben den Einwohner*innen der Dorfregion sind die Feste und Veranstaltungen auch ein Anziehungspunkt für Gäste außerhalb der Dorfregion.

Dazu gehört auch das Zugehörigkeitsgefühl und die hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für die Förderung der Gemeinschaft. Diese Einsatzbereitschaft zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass es der Dorfregion gelungen ist, eine generationsübergreifende Beteiligung aufzubauen und zu verstetigen. Allerdings ist in Osterbruch das Interesse an einer Mitwirkung in Vereinen usw. etwas weniger ausgeprägt. Entsprechend wäre die Vernetzung der Vereine auch noch ausbaufähig, so dass als Entwicklungsziel die Zunahme der kulturellen Vernetzung und die Stärkung des Ehrenamtes formuliert werden.

Dazu gehör weiter die Unterstützung der Vereine und Verbände zur Erhaltung der Dorfgemeinschaften. In diesem Zusammenhang sollten aber auch mehr Veranstaltungsformate für junge Menschen stattfinden.

[12] Die Gemeinde Neuhaus gehört der Samtgemeinde Land Hadeln an und ist Teil des Betrachtungsraum der Dorfregion „Regional am Kanal“.



Das Engagement der Menschen vor Ort, sich in die Organisation dieser Veranstaltungen, Märkte und Feste einzubringen und daran teilzunehmen, bestätigt die starke Identifikation mit ihrer Dorfregion und den Wunsch sich für die gemeinsame Weiterentwicklung der Dorfregion einzusetzen. So werden die Dorfgemeinschaften und das damit verbundene Vereinsleben auch als Stärke der Dorfregion wahrgenommen.

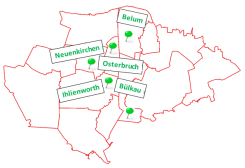
Zur Vernetzung von Kulturschaffenden und Kulturakteuren wurde in der Samtgemeinde Land Hadeln ein Kulturnetzwerk geschaffen (KulturNetzWerk Samtgemeinde Land Hadeln), das den Kulturbereich kontinuierlich stärkt.

In der Gemeinde Osterbruch werden zwei Räume über dem Dorfladen der Gemeinde als Bücherei genutzt. Dieses Angebot wird von den Osterbrucher*innen selbst organisiert.

Als weiteres verbindendes Element der Gemeinden ist die Förderung der plattdeutschen Sprache zu nennen. Sie erfolgt beispielsweise durch zwei plattdeutsche Theaterspielgruppen in Ihlienworth. Zudem singen die in der Dorfregion vorhandenen Chöre gemeinsam oder treten gemeinsam in den anderen Gemeinden auf. Die Vertreter*innen der o.g. Vereine, Verbände, Initiativen usw. sowie weitere Bürger*innen wurden und werden umfänglich als Multiplikatoren in den DE-Prozess eingebunden.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für die Handlungsfelder „Vereine, Verbände, Initiativen usw., Soziokultur, Soziokulturelle Infrastruktur, dörfliche Daseinsvorsorge“:

Teilhandlungsfelder	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Vereine, Verbände, Initiativen usw.	- Dorfgemeinschaften und Vereinsleben - Dorfgemeinde und ihr Zusammenhalt - Kirchenveranstaltungen - Chorgruppen - Vereinsleben, aktive Sportvereine Vereine mit vielen Sparten - Bestehende Gesprächsbereitschaft der Bevölkerung - Viele Ehrenamtliche u. großes	- Fehlende Freizeit- und Sportmöglichkeiten (Osterbruch) - Traditionelle Vereine tun sich schwer mit Veränderungen - Jüngere Leute lassen sich schwerer motivieren, langfristig Verantwortung in Vereinen zu übernehmen	- Kulturelle Vernetzung weiter stärken - Erhaltung der Dorfgemeinschaften - Stärkung des Ehrenamts - Kooperation und Zusammenhalt ausbauen - Kommunikation stärken, Politik, Gemeinden und Bürger *innen zusammenbringen für gemeinsame	- Schützenverein umbauen - Lichtpunktanlagen für Sportschießen (Neuenkirchen) - Anleger Wasser - sport für Kanus u. Kajaks (Otterndorf) - Freizeiteinrichtungen für Jugendliche (Osterbruch, Bülkau) - Gemeinsamer Veranstaltungskalender - ReArt-Halle und andere Gebäude als Kulturzentralen für alle Dörfer



	generationsüber greifendes Engagement - Ein Platz für Jugendliche		Gemeinde-entwick-lungen - Vereine im Wandel: Neue sollen aus Alten entstehen - Heimatvereine durch neue Ideen stärken	- Treffen der Vereine zur gemeinsamen Koordination - Flutlichtanlage auf LED-Technik (Ihlienworth) - Regelmäßige Gemeinde-Frageblätter - Flötenturm, Heimatverein Ihlienworth

Tabelle 19: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

6.2 Integration – Bedeutung des Ehrenamtes und bürgerlichen Engagements für das soziale Leben im Dorf

Die fünf Gemeinden der Dorfregion haben eine hohe Engagementbereitschaft für die Pflege ihrer Gemeinschaft, Beteiligung und Netzwerkarbeit. Insgesamt zeichnet sie die große Vielfalt ihrer soziokulturellen Aktivitäten aus, die ohne das ehrenamtliche Engagement der Einwohnerschaft nicht realisierbar wären und so das soziale Leben im Dorf besonders fördern.

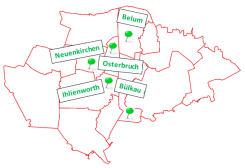
Vor allem die zahlreichen Veranstaltungen, Märkte und Feste, wie Weihnachtsmärkte, Schützen-, Volks- und Hoffeste, das Maibaumaufstellen, der Landfrauenmarkt oder das Schweinskopf- Musik- und Kunstfestival bilden einen wichtigen Teil des Dorflebens, fördern den Zusammenhalt der Menschen und leisten einen Beitrag zur Lebens- und Aufenthaltsqualität. Auch sie illustrieren das soziokulturelle und damit soziale Dorfleben.

Eine Vielzahl der Veranstaltungen findet in jeweiliger Kooperation mit den Sportvereinen, Gemeinden, freiwilligen Feuerwehren usw. statt und werden dadurch generationsübergreifend durchgeführt.

Diese soziokulturellen Netzwerke und Initiativen in der Dorfregion tragen entscheidend zur Stärkung der regionalen und lokalen Identität, des Gemeinwesens und der Wertschätzung des Ehrenamtes bei.

Die damit verbundenen auf den Beteiligungserfahrungen beruhenden Einstellungsmuster zeigen sich auch in der Bereitschaft zur Mitarbeit im DE-Arbeitskreis. Immerhin sind über 50 Personen bereit, sich hierin zu engagieren und formulierten u.a. mit großer Motivation generationsübergreifend das Leitbild für die Dorfregion „Regional am Kanal“ (vgl. hierzu Kap. 6.5).

Diese große Bereitschaft zum Wissens- und Erfahrungsaustausch dürfte auch zukünftig die Dorfentwicklung bzw. die interkommunale Zusammenarbeit stärken und für gemeindliche Funktionsteilungen, z.B. auch im Bereich der Innen-verdichtung, sorgen.



Die gemeinsame Integrations- und Inklusionsarbeit hat für die Bürger*innen in der Dorfregion, wie die Stärkung und Pflege des Vereinslebens, ebenfalls eine hohe Relevanz. Auch diese Arbeit geht mit einer gemeinsamen Inwertsetzung des Ehrenamtes und der Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen einher.

Das gute Zusammenleben auch über die Gemeindegrenzen hinaus hat für die Menschen vor Ort einen hohen Stellenwert. Gegenseitige Unterstützung und die Gesprächsbereitschaft untereinander sind ausgeprägt. Dies wird auch durch die Kulturarbeit und Einsatzbereitschaft für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden deutlich. Dass die Dörfer zusammengewachsen seien, wird als Stärke gesehen (vgl. hierzu Kap. 6.3.1).

Ortsvereine des DRK sind in allen Gemeinden ansässig. Die ehrenamtlichen Helfer engagieren sich direkt vor Ort und bieten vielfältige Angebote für die Einwohner. Die Helfer des DRK treffen sich regelmäßig zum Austausch.

Die über 60 Netzwerke, Initiativen, Vereine, Verbände usw. decken vergleichsweise breite Bereiche des dörflichen Lebens ab und bieten für unterschiedliche Altersgruppen Angebote**.**

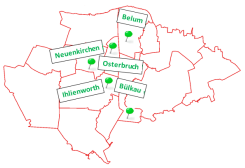
Den Schwerpunkt bilden hier Dorf-, Heimat-, Schützen und Sportvereine, was u.a. die hohe Identifikation der Menschen vor Ort mit ihrer Dorfregion ausdrückt. Den Vereinen der Dorfregion wird insgesamt eine hohe soziale Kompetenz und damit Stärkung des sozialen Lebens im Dorf, des Ehrenamts und bürgerlichen Engagements zugeschrieben.

Die Heimatvereine in Belum-Kehdingbruch, Neuenkirchen und Ihlienworth stärken aktiv das Dorfleben und organisieren regelmäßig Informationsstände usw. auf Veranstaltungen.

Der Kulturkreis Bülkau, verschiedene musikalische Vereine sowie der Osterbrucher „Kultur Pur“-Verein stärken durch ihre Kunst-, Musik-, Film-, Literatur- und Tanzveranstaltungen das kulturelle Leben in den Gemeinden und über sie hinaus (u.a. Schweinskopf-Musik- und Kunstfestival).

In Ihlienworth wurde auf Initiative des Landfrauenvereins Sietland das Milchmuseum gegründet. Hier haben Besucher*innen die Möglichkeit, sich über die Milcherzeugung und Landwirtschaft zu informieren. Durch die Erweiterung dieses Angebots zum Milchmuseum ist es möglich, Ihlienworth auf einem 2,2 Kilometer langen „Milchweg" zu erkunden mit Informationstafeln und Mitmach-Aktionen zum Thema Milchproduktion.

Die Mitglieder des Landfrauenmarktes Ihlienworth e.V. veranstalten zweimal pro Monat einen Markt mit heimischen bzw. regionalen Lebensmitteln. Darüber hinaus wird ein Café vom Landfrauenmarkt Ihlienworth e.V. betrieben. Der Landfrauenverein Sietland betreibt neben dem Milchmuseum und dem Milchweg den Second-Hand-Laden „Dit und Dat, von all`n wat“. Der Landfrauenverein Bülkau und Umgebung führt Bildungsveranstaltungen (z.B. Workshop Basiswissen für



Heimwerkerprojekte) durch, beteiligt sich an Festen und Märkten (z.B. Weihnachtsmarkt, Erntedankfest) und organisierten Ausflüge inner- und außerhalb der Dorfregion.

Der Grundgedanke aller Vereine der Dorfregion ist, dass alle Mitglieder mitgestalten und sich einbringen können. Auf monatlich durchgeführten Stammtischen werden zahlreiche Ideen entwickelt. So entstehen Angebote aus der Bevölkerung heraus, die gemeinsam getragen werden und durch eine hohe Eigenmotivation und Engagementbereitschaft der Menschen vor Ort ihre Lebensqualität in der Dorfregion steigern.

6.2.5 Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung

In den Grundschulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, aber auch bereits in den Kinderkrippen und in den privaten Kinderbetreuungsinitiativen, wie beispielsweise die sog. Tagesmütter sowie in der Volkshochschule (VHS) sollen die Elementarkompetenzen von Bildung vermittelt werden. Dies besteht vor allem in der Förderung des Denkvermögens, des Wissenszuwachses und der Kommunikationsfähigkeit.

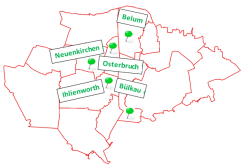
In jeder der fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ existiert ein Kindergarten. Allerdings nur in der Gemeinde Neuenkirchen eine Kinderkrippe, und insgesamt zwei Grundschulen sind in der Dorfregion „Regional am Kanal“ vorhanden: in Ihlienworth und in Neuenkirchen.

Nennenswert ist insbesondere, dass in vier der fünf Gemeinden Jugendeinrichtungen- bzw. -betreuungsmöglichkeiten bestehen, die z.T. ehrenamtlich unterstützt werden. Lediglich in Osterbruch fehlt ein entsprechendes Angebot. Die Einrichtung von Freizeiteinrichtungen für Jugendliche wird aber als Projektidee für die Gemeinde Osterbruch genannt (vgl. hierzu Kap. 6.2.3).

Gemeinde	Kinderkrippe / Kindergarten	Grundschule	Private Kinderbetreuung	Jugendbetreuung	VHS
Belum	1	0	0	1	0
Bülkau	1	0	1	2	0
Ihlienworth	1	1	1	1	1
Neuenkirchen	2	1	1	1	0
Osterbruch	1	0	0	0	0
Gesamt	**6**	**2**	**3**	**5**	**1**

Tabelle 20: Auflistung der Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung in den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“, Stand 31.12.2021

Die Grundschulen der Dorfregion werden in Kooperation betrieben bzw. gemeinsam genutzt. So wird die Grundschule Sietland in der Gemeinde Ihlienworth von Schüler*innen der Gemeinden Ihlienworth, Odisheim und Steinau besucht, die Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule in Neuenkirchen kooperiert mit der Gemeinde Nordleda.



Die Grundschulkinder aus Neuenkirchen und Nordleda gehen jeweils zwei Jahre in der jeweils anderen Gemeinde zur Grundschule, was wiederum das überörtliche Gemeinschaftsgefühl schon sehr früh fördert.

Wenn auch die gute Versorgung mit Kindergärten/-krippen in der Dorfregion als Stärke Im Bereich Bildung und Kinderbetreuung angesehen wird, so werden als Schwäche die zu wenigen Betreuungsangebote für Kinder an Nachmittagen eingestuft.

Dementsprechend werden als Entwicklungsziele die Verbesserung der Bildungseinrichtungen und die der Nachmittags- bzw. Ganztagsbetreuung von Kindern genannt.

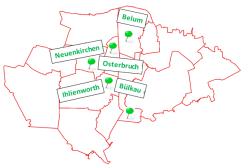
Als weiteres Bildungsziel wird die generationsübergreifende digitale Wissensvermittlung und Steigerung der virtuellen Kommunikationsfähigkeiten formuliert.

Dass die VHS in Ihlienworth keine durchgängigen Kursangebote unterbreitet, wird als Defizit betrachtet.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für die Handlungsfelder „Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen“:

Teilhandlungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Bildungs- / Kinderbetreuungseinrichtungen	- Anzahl der Kindergärten und -krippen	- Wenige (Nachmittags-) Betreuungsangebote für Kinder - Bildungseinrichtungen meistens in Otterndorf - VHS nur in größeren Orten	- Bildungseinrichtungen stärken - Kinderbetreuung auf die Nachmittage ausweiten, Ganztagsbetreuung - Kindergärten bedarfsgerecht ausbauen - Schulungen für Jung und Alt in der digitalen Welt z.B. Facebook, Instagram, Streamingdienste - Erhaltung alter Schulen	- Kinder sollen durchgehend im Osterbrucher Kindergarten bleiben können - Ganztagsschule - Kindergarten- und Hortausbau in Bülkau und Neuenkirchen

Tabelle 21: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen



6.3 Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur

6.3.1 Regionale Baukultur, Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität

Regionale Baukultur drückt sich in Ortsbildern, einzelnen Gebäuden, Plätzen mit Aufenthaltsqualität usw. aus. Die Gestaltung und Bewahrung ortstypischer architektonisch und historisch bedeutsamer Gebäude gehören zur Erhaltung und Pflege der kulturellen regionalen Eigenart und der regionalen Identität. Damit sind auch die Ortsbilder, Ortsbildpflege, Gartenkultur und die Kulturlandschaft gemeint.

Bei der weiteren Entwicklung der Dörfer soll (bau)kulturell historisch Gewachsenes möglichst bewahrt und gleichzeitig dem Funktionswandel ländlicher Siedlungen und der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden.

Ortsbildprägende Gebäude, Grün- und Freiflächen sowie Straßenräume und Plätze sollen als Beitrag zur Baukultur und im Interesse der Identifikation mit dem Ort zeitgemäßen Wohnverhältnissen angepasst und dadurch nachhaltig entwickelt und erhalten werden.

Der Zersiedlung der Landschaft sollte möglichst entgegengewirkt werden. Aus ökologischen und sozioökonomischen Gründen ist die Siedlungsentwicklung möglichst an den vorhandenen Siedlungsbereichen auszurichten.

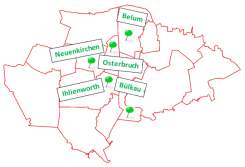
Dabei soll die Innenentwicklung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs in den Bereichen Wohnen, Handel und Kultur in besonderer Weise beispielsweise durch Umnutzungen bzw. Innenverdichtungen erreicht werden.

In der Dorfregion „Regional am Kanal“ werden die deutlich erkennbaren historischen Bau- und Siedlungsstrukturen als Stärken betrachtet. Hierbei handelt es sich um typische Bau- und Wohnformen wie Reetdachhäuser, Fachwerkhäuser, alte Bauernhöfe und Häuser mit einer Ziegelfassade.

Darüber hinaus sind denkmalgeschützte und historisch nennenswerte Gebäude, Denkmale und weitere die Region baukulturell prägende Orte vorhanden. Der Denkmalschutz hat die Aufgabe, Kulturdenkmale dauerhaft zu erhalten, zu schützen, kulturhistorisch in Wert zu setzen und dabei nicht zu entstellen, also zu verfälschen.

Dazu gehört als sog. Ensembleschutz auch das Umfeld von Kulturdenkmalen. Gemeint sind nicht nur monumentale Bauten, sondern auch die in einem historischen Raumbezug stehenden und eine Zeitepoche kennzeichnende Gebäude, wie zum Beispiel Kirchen, ihr Umfeld, Sehenswürdigkeiten und ebenso Bauten, die das Alltagsleben, die Kultur, Lebensweisen und Einstellungsmuster repräsentieren, so dass es sich hierbei um Bauten unterschiedlicher Funktionen und Herkünfte handeln kann: „einfache“ Bauern- und Wohnhäuser, aber auch Gärten, Parks, Skulpturen, usw.

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ zeichnet sich hier durch ihre variationsreiche historische Bau- und Siedlungsstruktur ebenfalls aus.



In Ihlienworth befindet sich das Flötendenkmal, in der Gemeinde Bülkau das Gefallenendenkmal und in der Gemeinde Osterbruch ein zu Ehren des erfolgreichen Springpferdes Deister errichtetes Denkmal.

Aber auch das Schöpfwerk und die Kornscheune in Ihlienworth, die Ziegelgewölbebrücke in Neuenkirchen und die Alte Schmiede in Belum (Kehdingbruch) gehören zu den historisch wertvollen Bauten.

Von baukultureller Bedeutung sind ebenfalls die Schweinskopf-Mühle (Galerieholländermühle) in Osterbruch sowie die Mühle in Neuenkirchen.

Auch die in allen Gemeinden vorhandenen Kirchen werden als Baudenkmäler geführt: die St. Peter Kirche in Osterbruch, die St. Marienkirche in Neuenkirchen, die Feldsteinkirche in Ihlienworth, die St. Johannes der Täufer Kirche in Bülkau sowie die St. Jürgen Kirche und St. Vitus Kirche in Belum.

Denkmalgeschütze historische Gebäude zu erhalten und zu verschönern sowie altes Handwerk wieder sichtbar zu machen, sind gemeinsam auf der Dorfregion-Beteiligungsveranstaltung zur Antragstellung erarbeitete Ziele.

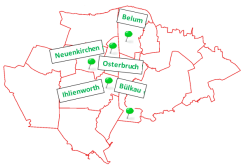
Die Wertzuschreibung ortsbild- und baukulturell prägender Gebäude findet u.a. ihren Ausdruck in der als Stärke wahrgenommenen Wohn- bzw. Aufenthaltsqualität, aber auch in dem Entwicklungsziel der Erhaltung der Vielfalt ortsbildprägender Gebäude, wozu auch die alten landwirtschaftlichen Gebäude der regionalen Baukultur gehören.

Allerdings stufen die an der DE-Planerstellungen Beteiligten die fehlenden Wohnmöglichkeiten mit adäquaten Betreuungsangeboten usw. für ältere Menschen als Schwäche ein, so dass die Behebung dieses Mangels auch als Entwicklungsziel genannt wird. So könnten altengerechte, barrierefreie Wohneinheiten auch in Ortskernnähe geschaffen werden, um den i.d.R. nicht mehr motorisierten Senioren eine bessere Teilhabe am infrastrukturellen und sozialen Gemeindeleben zu ermöglichen.

Ebenso sollen die Wohnmöglichkeiten für junge Menschen, bei Bedarf auch mit ihren Familien, verbessert werden, womit als Entwicklungsziel die Schaffung von Wohnraum verbunden ist, auch mit dem Ziel, der Abwanderung junger Menschen vorzubeugen. Hierzu gehört auch die Bereitstellung günstigen Wohnraums.

Diese Ziele sind insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in der Dorfregion „Regional am Kanal“ zu betrachten, d.h. vor dem Zahlenrückgang der jungen Menschen zwischen 0 und 20 Jahren einerseits (bis auf die Gemeinde Ihlienworth, hier ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen) und der Zahlenzunahme der über 80-Jährigen andererseits (vgl. hierzu Kap. 6.2.1). Der Überalterung und dem Verlust junger Bürger*innen soll demzufolge auch mit geeigneter Wohnraumversorgung beider Personengruppen Rechnung getragen werden.

Durch die Neugestaltung der Zuwegung zum Friedhof Ost soll ebenso der Respekt deutlich werden, den die Kommune sowohl den Verstorbenen als auch den



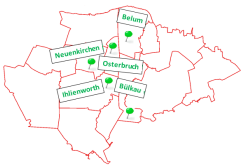
Hinterbliebenen und damit den Besucherinnen und Besuchern des Friedhofes entgegenbringt. Es wird im weitesten Sinne ein Beitrag zur Trauerkultur und zur Trauerarbeit geleistet.

Wenn auch aufgrund der Größe des mitten im Ortskern von Osterbruch liegenden Friedhofs keine parkähnliche Landschaft geschaffen werden kann, so soll die Inwertsetzung seiner Zuwegung einen Beitrag zum sicheren Erreichen des „Sozialraums Friedhof“ gewährleisten.

Weiter sollten altengerechte, barrierefreie Wohneinheiten auch in Zentrumsnähe geschaffen werden.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für die Handlungsfelder „Regionale Baukultur, dörfliche Siedlungsstrukturen, Innenentwicklung, Aufenthaltsqualität, Wohnen“

Teilhandlungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Baukultur, dörfliche Siedlungsstrukturen, Innenentwicklung, Aufenthaltsqualität, Wohnen	- Denkmalgeschützte Gebäude - Zusammengewachsene Dorfkerne, Dörfer und Außenbezirke - Jedes Haus hat Land - Gute Wohnqualität, - Gute Aufenthaltsqualität	- Langes Dorf (Bülkau) - Altersgerechte Wohnungen - Wenig attraktiv für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren - Landwirtschaftlicher Verkehr durch den Ort (Belum) - Wohnungsnot, wenige Bauplätze (Kehdingbruch und Neuenkirchen) - Leerstand (Bülkau)	- Stärkung der jüngeren Generation, Schaffung von Bauplätzen und Wohnraum zur Vermeidung ihrer Abwanderungen und zur Erhaltung des Vereinslebens sowie Stärkung des Ehrenamtes - Ortsbildprägende Gebäude, Straßen, Baukultur in ihrer Vielfalt erhalten, schützen, erlebbar machen, auch landwirtschaftliche Gebäude - Spielplätze für Kinder erneuern - Altersgerechtes Wohnen innerhalb des Heimatortes ermöglichen - Günstigen Wohnraum für sozial Schwache und junge Menschen anbieten - Innenverdichtung und -entwicklung stärken - Dorfmittelpunkte für lebendige Dörfer, Aufenthaltsqualität für alle schaffen auch durch Freizeitanlagen	- Einfache Baugesetze für Neubauten - Hauptstraße Ihlienworth begrünen (Bäume) - Ortskerne durch generationsübergreifende Mehrgenerationenspielplätze attraktivieren (Bülkau) - Fußwege erneuern (z.B. Ihlienworth) - Gebäude für Tagespflege in Ihlienworth - Generationen-Campus in Neuenkirchen - Spiel- und Parcours-



			- Fußwege aufwerten, hierzu gehören ebenso Friedhofswege - Abgängige Immobilien abreißen und durch neue Gebäude mit sozialen Angeboten ersetzen - Wiederherstellung alter Wasserverbindungen i.S. der Inwertsetzung der historischen Landschaft	platz Ihlienworth) - Straßenausbau in Pedingworth - Erneuerung der Zuwegung zum Friedhof Osterbruch

Tabelle 22: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

6.3.2 Baugebiete, deren Auslastung, Leerstände, Frei- und Brachflächen

In den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ sind vergleichsweise wenige freie Bauplätze vorhanden. Die Nachfrage nach Bauplätzen übersteigt allerdings derzeit nicht das Angebot.

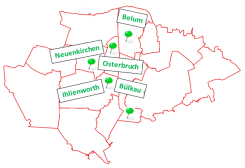
Die Dorfregion „Regional am Kanal“ verfügt über folgende Baugebiete mit noch freien Bauplätzen: Drei freie Bauplätze existieren noch in Bülkau im Landmark-Mühlenweg (B-Plan 1) und fünf in Ihlienworth in „Hinter der Apotheke (B-Plan 8).

Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat in den vergangenen Jahrzehnten flächendeckend die Dorfregion verändert. Eine Vielzahl kleiner und mittlerer Hofbetriebe wurde aufgegeben bzw. zu größeren Hofbetrieben zusammengefasst.

Insbesondere in den Ortskernen sind leerstehende Wirtschaftsgebäude die Folge. Diese Leerstände sollen bei zukünftigen Planungen baukulturell berücksichtigt werden.

Maßnahmen zur ortstypischen baukulturellen und lebensweltlichen Inwertsetzung der Siedlungsstrukturen in den Gemeinden und die dortige Leerstandbekämpfung sollen während des DE-Prozesses umgesetzt werden. Es ist geplant, auf diese Weise die Aufenthalts-, Wohn- bzw. Lebensqualität gestalterisch und dorfatmosphärisch zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang sollen ebenfalls die mit einer sog. Entwicklung im Bestand verbundenen Chancen der Revitalisierung von Leerständen aufgegriffen werden. Hiermit weist die Dorfregion „Regional am Kanal“ bereits Erfahrungen auf, die in den Umsetzungsprozess des DE-Plans einfließen werden. So wurde beispielsweise in der Gemeinde Neuenkirchen ein ehemaliges Kaufhaus zu einer Gemeinschaftspraxis umgebaut. Außerdem befinden sich nun ein Friseursalon, eine Bäckerei und ein Einzelhandelsgeschäft mit Gütern des täglichen Bedarfs darin.



Der Dorfladen in der Gemeinde Osterbruch nutzt die ehemaligen Räumlichkeiten eines inzwischen hier geschlossenen Supermarktes und der Landfrauenmarkt Ihlienworth e.V. ist in einem ehemaligen Getränkemarkt ansässig.

Diese Beispiele haben in ihrer erfolgreichen sozialen, baukulturellen, ökonomischen und ökologischen Querschnittswirkung Vorbildcharakter für andere Initiativen.

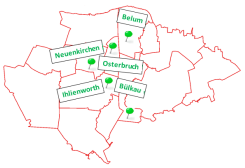
Da die Leerstände in Form ungenutzter ehemaliger Geschäftsräume und landwirtschaftlicher Gebäude zunehmen, führen die Gemeinden zur Unterstützung der dörflichen Revitalisierung von Leerständen, Brachflächen usw. insbesondere zur Stärkung der Siedlungsstruktur und Baukultur Informations- und Abstimmungsgespräche mit Privateigentümer*innen über Um- und Nachnutzungsmöglichkeiten ihrer leerstehenden Immobilien und nicht genutzten Flächen durch.

Vorhandene Leerstände in den Gemeinden der Dorfregion werden (insoweit diese in kommunaler Hand liegen) verkauft, damit sie nach der Veräußerung von den neuen Besitzer*innen um- oder nachgenutzt werden können.

Zur Vermeidung des Risikos eines Rückgangs der Lebens- und Baukulturqualität sollen im Laufe des DE-Prozesses die Ortsmittelpunkte in den gestalterischen Fokus genommen werden, um die Dorfregion für unterschiedliche Generationen als attraktive Wohnorte zu entfalten.

Insofern möchte die Dorfregion ihre verortete Lebensqualität in ihrem DE-Prozess gemeinsam noch stärken. Hierzu gehören auch Umnutzungskonzepte i.S. der Funktions- bzw. Ressourcenteilung für leerstehende ehemalige Einzelhandelsgeschäfte, um die Innenentwicklung zu fördern und den Flächenverbrauch zu reduzieren sowie die Schaffung barrierefreien und seniorengerechten Wohnraums, d.h. kleinere Wohnungen, die ebenso von jungen Menschen gemietet werden können. Auf diese Weise soll das Mehrgenerationswohnen unterstützt und ein räumliches Nebeneinander von Jung und Alt realisiert werden.

Zusätzlich sollen durch ein innovatives und nachhaltiges Flächenmanagement Nutzungskonkurrenzen vermieden und flächenrelevante Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Ein weiteres Ziel besteht ebenfalls i.S. des Klima- Natur- und Umweltschutzes darin, mit der Ressource Boden umsichtig und nachhaltig umzugehen, indem die Innenverdichtung vorangebracht wird.



6.4 Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

6.4.1 Bestehende Ansätze zum Klima-, Natur- und Umweltschutz, zur Klimafolgenanpassung und Energieversorgung, Flächennutzung

In der Dorfregion existieren aufgrund der vergleichsweise geringen Besiedlungsdichte viele Grün- und Freiflächen. Aus dieser Land- und Kulturlandschaftsstruktur resultiert eine regionsspezifische in sich kontrastierende Naturbeziehung: Wertschätzung der naturbelassenen Flächen bei gleichzeitig zweckmäßiger Nutzung der Flächen zur Erzeugung pflanzlicher und tierhaltungsbedingter Erträge.

Die landwirtschaftlichen Flächen werden auch zur Erzeugung regenerativer Energien genutzt, wie Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen. Photovoltaikanlagen werden in Ihlienworth betrieben (vgl. hierzu das Projektkataster Nr.20).

Die scheinbare Dissonanz zwischen Nutzung und ‚Unberührter Natur' wird aber von ausgeprägten landschafts- und naturverbundenen Einstellungsmustern gegenüber dem eigenen räumlichen Umfeld aufgelöst, indem ein hohes Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit der natürlichen Umwelt zum Ausdruck kommt.

So sind die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) in den Gemeinden bekannt und werden berücksichtigt, nur oft nicht als solche vermarktet oder beim Namen genannt.

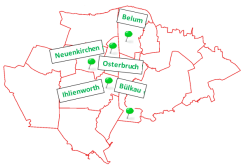
In den Gemeinden wurde ein Beschluss zur Reduktion des Plastikverbrauchs und -mülls durchgeführt, d. h. die Dorfregion hat sich entschieden, in den Bereichen, in denen eine Umsetzbarkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit gegeben sind, den Einsatz von Produkten aus Kunststoffen und Umverpackungen aus Plastik zu vermeiden und den kommunalen Umweltschutz durch ein systematisches Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement konsequent voranzutreiben.

In den Gemeinden wurde außerdem die Biotonne eingeführt. Öffentliche Gebäude werden im Rahmen aktueller Bauvorschriften im Sinne einer höheren Energieeffizienz saniert.

Zusätzlich wurden von allen Gemeinden der Samtgemeinde Land Hadeln gemeinsam getragene Maßnahmen als Beiträge zum Klimaschutz und zu Klimafolgenanpassungen im Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) der Samtgemeinde Land Hadeln definiert und im Rahmen der Städtebauförderung bereits umgesetzt.

Hierzu gehört beispielsweise auch die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Ihlienworth und Osterbruch auf LED. Der Projektträger Jülich unterstützt dabei die Gemeinde Ihlienworth mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Ferner besteht die Mitgliedschaft im Verein ‚Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e.V.'.



6.4.2 Beiträge zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation

Die Gemeinden beabsichtigen zukünftig im Bereich Klimaschutz verstärkt zusammenzuarbeiten und Projekte wie Bürgerwindparks, -solarparks, insektenfreundliches Verkehrsbegleitgrün an Fahrradwegen und Straßen sowie den Ausbau von Fahrradwegen gemeinsam voranzutreiben.

Gemeinsam entwickelte kreative, auch für die Wirtschaft attraktive Nachnutzungskonzepte, sollen die Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Dorfregion steigern.

Der schonende Umgang mit der Ressource Fläche leistet nicht nur einen ökologischen, sondern ebenso einen sozioökonomischen Beitrag für die Dorfinnenbereiche und die Entwicklung im Bestand.

Der Flächenverbrauch sollte dabei mit den Ansprüchen des Natur- und Umweltschutzes, des Gewässerschutzes und dem Landschaftsbild in Einklang stehen.

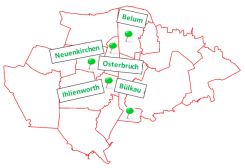
Zu den Zielen gehören weiter das Erreichen von Klimaneutralität der Gemeinden und das Bestreben sogar energiepositive Dörfer zu werden. Eine damit verbundene Installation von Solaranlagen auf privaten wie öffentlichen Gebäuden, das Pflanzen von Bäumen in den Ortskernen, die Renaturierung der Moore und Gewässerrandstreifen, Bürgerwindparks und die Ausdehnung der ökologischen Landwirtschaft sind hierfür wichtige Initiativen und Maßnahmen. Für den Ökolandbau wurde von einigen Beteiligten im Rahmen der DE-Plan-Erstellung auch ein höherer Anteil als 15 % gefordert.

Nachnutzungskonzepte für leerstehende landwirtschaftliche Gebäude, auch wenn es gegenwärtig von denen nur wenige gibt, die zur Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Erhaltung des Landschaftsbildes beitragen, sind ebenfalls geplant.

Für die Handlungsfelder Klima-, Umweltschutz und Klimafolgenanpassung wurde von der Dorfregion das Ziel entwickelt, *eine* Region zu werden/bleiben, die großen Wert auf den Natur- und Umweltschutz sowie transparentes Verhalten aller Beteiligten legt und gleichzeitig die Weichen für den steigenden Einsatz erneuerbarer Energien, Sekundärrohstoffverwertung und Beachtung der Flächennutzungen durch Vermeidung des Flächenverbrauchs stellt.

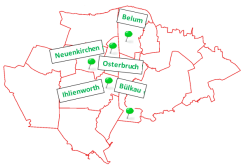
Energetische Sanierungen öffentlicher Gebäude, die Energiekostenminimierung z.B. durch Blockheizkraftwerke, eine Bürgerenergiegenossenschaft für Photovoltaikanlagen bzw. -anleihen auf öffentlichen Gebäuden und der Bezug von Ökostrom gehören ebenfalls zum Zielkatalog der Dorfregion.

Während der Arbeitskreissitzungen entwickelten die Anwesenden folgende Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierend erste Projektideen für die Handlungsfelder „Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassungen“:



Teilhandlungsfeld	Stärken	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassungen	- Gute Luft - Natur - E-Tankstellen - Kompetenz im Umgang mit der Natur - Liebe zur Natur - Flussregion - Gute Luft	- Keine LED-Beleuchtung (Belum) - Nitratbelastung von Böden und Gewässern (Bülkau) - Müll und Glasflaschen am Kanalhäuschen (Osterbruch) - Keine Sonnenenergienutzung auf öffentlichen Gebäuden (Belum) - Artenvielfalt - Kaum Gewässerschutz, Beispiel: Fischsterben in der Aue (Ihlienworth) - Wenig Umweltbewusstsein vorhanden (Bülkau) - Zu wenig ausgeprägter Klima-, Umwelt- und Naturschutz	- Klimaneutralität der Gemeindebauten - Sanfter klimaneutraler Tourismus - Klimaneutrale Dörfer/ Energiepositive Dörfer - Elektrotankstellen auf öffentlichen Plätzen - Solaranlagen auf Dächern installieren, für Private u. Gemeindegebäude fördern - Bäume in den Ortskernen, nach dem Vorbild alter Fotos pflanzen - Naturstärkung - Renaturierung der Moore und Gewässerrandstreifen - Klimaschutzziele vereinbaren - Bürgerwindrad/ Solarpark - Umsetzung „Niedersächsischer Weg“ - Ökologische Landwirtschaft (15%) - Nachhaltige, ortsbildprägende Mehrgenerationengärten anlegen - Streuobstwiesen als „ökologische Inseln“ anlegen - Wasserwege ökologisch aufwerten - Bildung für Nachhaltigkeit schaffen - Bewusstsein für Natur- und Tierschutz stärken	- Sanierung der Aue - Energieerzeugergenossenschaft - Klimaschutzbeauftragte*r für die Gemeinden - Neubaugebiete nach ökologischen Gesichtspunkten planen: Blockheizkraftwerk, PV-Anlagen, Windkraft, Wärmepumpen, Stromtankstellen, Grasdächer, Nullenergiehäuser (Passivhaus), Wasserstofferzeugung im Sommer, Verbrauch im Winter (Kehdingbruch, Neuenkirchen, Osterbruch, Ihlienworth) - Gemeinsames Netz von Photovoltaik und Solar auf Dächern zur Speicherung - Mehrgenerationengarten in Neuenkirchen - Streuobstwiese in Osterbruch - Verzicht auf Osterfeuer

Tabelle 23: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfeld und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen



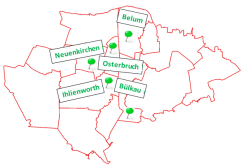
Im Rahmen der DE sollen Wege gefunden werden, die infrastrukturellen Schwächen auszugleichen, Maßnahmen, die dem Klimawandel entsprechen, zusammen zu entwickeln, und Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz umzusetzen.

Dabei sollen die Maßnahmen möglichst gemeinsam und zeitgleich vorangebracht werden, um einen hohen ökologischen Nutzen zu erwirken, z.B. durch die (zusätzliche) Schaffung von Blockheizkraftwerken, Photovoltaik- und Windkraft-anlagen, Wärmepumpen, Stromtankstellen, Grasdächern, Nullenergiehäusern und die Nutzung von Wasserstoff.

Zusätzlich könnten dorfregionale die Flora und Fauna fördernde Heckensysteme zur Steigerung der Biodiversität angelegt werden.

Der DE-Plan soll konzeptionell auch die Grundlage dafür liefern, die einzelnen Handlungsfelder synergetisch miteinander zu verbinden und ihre gegenseitigen Wechselwirkungen im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinne unter Einbeziehung der Menschen vor Ort mit ihrem Expertenwissen zu berücksichtigen.

Dieses Anliegen kommt bereits in dem erarbeiteten Leitbild zum Ausdruck.



6.5 Zusammenfassung der Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele

Wirtschaft und Landwirtschaft

In der Dorfregion Regional am Kanal wird verhältnismäßig wenig ökologische Landwirtschaft betrieben. Die vorhandenen Landwirtschaftsbetriebe arbeiten größtenteils noch konventionell. Die Stärkung des Tierwohls und die der ökologischen Landwirtschaft gehören aber zum Zielkatalog der Dorfregion.

Ein Problem ist die Belastung der Gemeindestraßen durch die steigende Anzahl der schweren und breiten landwirtschaftlichen Maschinen. Daher wird es als sinnvoll erachtet, für den landwirtschaftlichen Verkehr Ortsumgehungstraßen zu bauen.

Der Rückgang des Einzelhandels und zahlreicher weiterer wirtschaftlicher Betriebe führt u.a. zu Problemlagen bei der Nahversorgung, den Ausbildungs- und Arbeitsplatzangeboten und insgesamt zur Reduzierung der ökonomischen Vielfalt. Gerade jüngere Menschen empfinden die nicht ausreichend vorhandenen beruflichen Möglichkeiten in der Dorfregion als Schwäche.

Digitalisierung

Als Schwäche wird ebenso die ungenügende digitale Breitbandversorgung bzw. Infrastruktur mit Glasfaserleitungen herausgestellt. Dies erschwert gerade in Pandemiezeiten die Vernetzung der soziokulturellen Aktivitäten und die Schaffung bzw. Wahrnehmung von Homeoffice-Arbeitsplätzen.

Tourismus und Naherholung

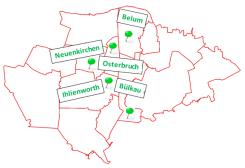
Die Gewässerlandschaft der Dorfregion „Regional am Kanal“ macht die Dorfregion zu einem attraktiven Tourismus- und Naherholungsziel. Die Nähe der Region zur Medem und zum Hadelner Kanal ist eine wirtschaftliche Stärke. Auch die attraktive Landschaftskombination aus Land, Wasser und Natur bieten für Einheimische sowie für Touristen einen hohen Erholungs- und Wohnwert. Insgesamt besitzt die Dorfregion dadurch ein verhältnismäßig vielseitiges Freizeit- und Erlebnisangebot für Naherholungssuchende sowie für Touristen und die einheimische Bevölkerung.

Mobilität und Versorgung

Ein großes Problem besteht im nicht flächendeckend vorhandenen ÖPNV, so dass die Menschen bei fehlenden Radwegen in der Dorfregion „Regional am Kanal“ i.d.R. auf das Auto angewiesen sind. Dies ist gerade für mobilitätseingeschränkte oder unmotorisierte Personen bei weiter zurückgehenden lokalen Nahversorgungs-möglichkeiten und Infrastruktureinrichtungen problematisch.

Demographischer Wandel

Die Altersgruppe der über 80-Jährigen nimmt wie in der gesamten Bundesrepublik im Vergleich mit den anderen Alterskohorten deutlich zu. Es ist davon auszugehen, dass die meisten Personen der Dorfregion „Regional am Kanal“ auch zukünftig in ihrem angestammten Wohnort leben wollen, so dass der Altersanstieg weiterhin



zunehmen bzw. sich die Anzahl der alten und sehr alten Menschen weiter erhöhen dürfte.

Zudem ist der zahlenmäßige Rückgang der 0- bis 20-Jährigen auffällig. Lediglich in Ihlienworth ist in dieser Altersgruppe eine Zunahme festzustellen. Mit der Situation einer im Verhältnis auffällig großen Zunahme des Anteils alter Menschen und der Abnahme der Kinder und Jugendlichen hängen unmittelbar Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge in den Gemeinden, der Mobilität, d.h. der Erreichbarkeit der Gemeinden untereinander und der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch Fragestellungen zur Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von barrierefreien Begegnungsstätten für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen u.v.m. zusammen.

Die Überalterung ist eines der größten Probleme für die Dorfregion. Insbesondere fehlen in der Dorfregion Möglichkeiten, auch im hohen Alter gut leben zu können. Ein Pflegeheim bzw. einen Pflegedienst und das Angebot von Kurzzeitpflege gibt es nur in Ihlienworth.

Die ärztliche und medizinische Versorgung wird in der Dorfregion „Regional am Kanal“ als Schwäche angesehen. So sind keine Apotheken, Fachärzt*innen, Kinderärzt*innen, Psychotherapeut*innen in der gesamten Dorfregion ansässig. In Osterbruch befindet sich beispielsweise keine stationäre bzw. ortsfeste medizinische Versorgungsmöglichkeit. Als positiv wird hingegen die Existenz einer Gemeinschaftspraxis mit vier Ärzten in Neuenkirchen eingestuft.

Kultur Bildung und Vereinsleben

Die Kultur der Dorfregion und die ehrenamtliche Engagementbereitschaft werden mit ihren soziokulturellen Wirkungen auf das Dorfleben und dem darauf aufbauenden Gemeinschaftsgefühl als Stärken angesehen.

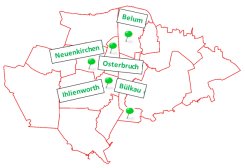
Die Dorfregion weist eine vielfältige generationsübergreifende Vereinsstruktur mit über 60 Vereinen, Verbänden und Initiativen auf. In jeder der fünf Gemeinden der Dorfregion existieren somit zahlreiche soziokulturelle Einrichtungen, Vereine und Netzwerke zur Pflege des soziokulturellen Gemeinschaftslebens.

Jedoch fehlen in einigen Gemeinden Dorfgemeinschaftshäuser, um den kulturellen Veranstaltungen und dem damit in der Dorfregion verbundenen ansteigenden Interesse an kulturellen Veranstaltungen gerecht zu werden.

Baukultur

Die landwirtschaftlichen Gebäude und Höfe sind mit wenigen Ausnahmen ortsbildprägend.

Bedeutsam für die Sicherung der vielfältigen regionalen Baukultur ist die Erhaltung der ortsbildprägenden Gebäude, Straßen usw. und ihres soziokulturellen und ökonomischen Umfelds. Leerstehende Wirtschaftsgebäude in den Ortskernen werden hierbei als besondere Problemlagen wahrgenommen.

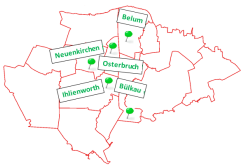


In den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ sind kaum freie Bauplätze vorhanden. Jedoch übersteigt die Nachfrage nach Bauplätzen zurzeit nicht das Angebot.

Klima-/Umweltschutz

Das Erreichen der Klimaneutralität der Gemeinden und das Bestreben sogar energiepositive Dörfer hervorzubringen, gehören zu den Klima- und Umweltschutzzielen der Dorfregion. Die damit verbundene Installation von Solaranlagen auf privaten sowie öffentlichen Gebäuden, das Pflanzen von Bäumen in Ortskernen, die Renaturierung der Moore und Gewässerrandstreifen, die Schaffung von Bürgerwindparks sowie die Ausdehnung der ökologischen Landwirtschaft sind wichtige Initiativen und Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen.

Hierzu gehört nach Ansicht des DE-Arbeitskreises u.a. auch die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, die Energiekostenminimierung, z.B. durch Blockheizkraftwerke, die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft für Photovoltaikanlagen und der Bezug von Ökostrom.



6.6 Leitbild

Das Leitbild ist Ausdruck einer gemeinsamen Zukunftsvorstellung, wie sich die Dorfregion „Regional am Kanal“ in sozioökonomischer, kultureller, ökologischer, baulicher bzw. baukultureller und digitaler Hinsicht innerhalb der nächsten Jahre und Jahrzehnte entwickeln und gestalten möchte. Hierzu gehören auch Fragen der Mobilität, Ressourcenteilung und Bewahrung oder Verbesserung der Lebensqualität vor Ort.

Im Rahmen einer Arbeitskreissitzung wurde das Leitbild mit dem Bezugsjahr 2040 gemeinsam erarbeitet und durch handlungs- und teilhandlungsfeldbezogene Entwicklungsziele konkretisiert, die aus der Erhebung der Stärken, Schwächen und der allgemeinen Einschätzung der Ausgangslage resultieren.

Das Leitbild ist zur besseren Übersicht und damit auch späteren Evaluierung handlungs- und teilhandlungsfeldbezogen aufgebaut. Dabei sind sich alle Beteiligten der z.T. synergetischen Wirkungsgefüge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern/Teilhandlungsfeldern, Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungszielen sowie den einzelnen Projekten einschließlich ihrer Eigenschaften als Querschnittsthemen bewusst.

Regionale Wirtschaft, Nahversorgung, Landwirtschaft sowie der landwirtschaftliche Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Verkehr und Mobilität

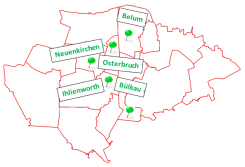
Im Jahre 2040 sind unsere landwirtschaftlichen, handwerklichen und alle weiteren Betriebe stabil und auskömmlich sowie über die gesamte Dorfregion verteilt.

Das hängt u.a. auch mit den inzwischen überall vorhandenen Glasfaser- bzw. Breitbandanbindungen zusammen. Unsere digitale Infrastruktur ist gestärkt und stabil. Wir haben ein schnelles Internet und führen Schulungen für Jung und Alt durch, damit sich alle in der digitalen Welt, z.B. bei Facebook, Instagram, Streamingdiensten usw. zurechtzufinden und sich sicher fühlen.

In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft haben wir unsere Natur und Artenvielfalt erhalten, indem wir u.a. gemeinsam umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchführten. Auf diese Weise haben wir die ökologische Landwirtschaft vorangebracht und betreiben über 15 % Ökolandbau. Das Programm „Der Niedersächsische Weg“ hat uns dabei unterstützt.

Wir verfügen über Biogasanlagen für organische und landwirtschaftliche Abfälle. Das Tierwohl ist bei uns gewährleistet. Wir haben unsere Tierhaltung so umgebaut, dass die nachhaltige Landwirtschaft gleichermaßen den Interessen der Landwirt *innen, ihrer Betriebe, dem Tierwohl und der Natur dient.

Unsere umweltfreundliche und einwandfrei funktionierende Energieversorgung ist dezentral mit Rohstoffen aus unserer Region organisiert. Zur Energiespeicherung betreiben wir u.a. ein gemeinsames Netz von Photovoltaik- und Solaranlagen auf



unseren Dächern, deren Entwicklung anfangs sowohl für private als auch für öffentliche Gebäude gefördert wurde.

Wir haben im Rahmen unserer Energieerzeugergenossenschaft einen Bürger-Windrad- und Solarpark geschaffen und eine*n Klimaschutzbeauftragte*r für unsere Dorfregion beauftragt. In allen fünf Dörfern der Dorfregion bestehen ausreichend Aufladestationen für E-Mobilität.

Aber wir betreiben auch in besonderer Weise Landschaftspflege, da wir uns bewusst sind, dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen ausschlaggebend für unsere hohe Lebensqualität sind.

Es ist weiterhin unser Ziel, eine unabhängige Energieerzeugung in der Dorfregion „Regional am Kanal“ umzusetzen bzw. zu verstetigen. Damit verbunden konnten wir bisher Bürokratiehürden abbauen. Wir kommunizieren mit den Genehmigungs-trägern unkompliziert und kommen schnell zu Ergebnissen.

Auch unsere Nah- bzw. Grundversorgung mit allen relevanten Gütern des täglichen Bedarfs ist dezentral aufgebaut und sichert unsere Lebenshaltung und Lebensqualität. Zudem haben wir gemeinsam einen Lieferservice u.a. für unmotorisierte Menschen geschaffen.

Die Grundversorgung wird zu einem beträchtlichen Anteil mit heimischen Produkten gewährleistet, was nicht nur die heimische Wirtschaft gestärkt hat und stärkt, sondern auch dazu führte, dass die Menschen ihre Beweggründe für ihr Konsumverhalten besser verstehen und somit Angebot und Nachfrage optimal aufeinander abgestimmt werden. Dies gelingt nur in enger Kooperation mit den regionalen Landwirten. Bio-Produkte konsumieren und produzieren wir verstärkt.

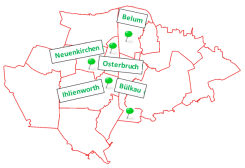
Wir haben Dorf- und Hofläden sowie Wochenmärkte in unseren Gemeinden eingerichtet, damit unsere Einkaufsmöglichkeiten verbessert und in guter Koordination miteinander landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten realisiert, d.h. wir erzeugen unsere Produkte weitgehend in unserer Region, verarbeiten und vermarkten sie hier selbst. Unsere Bargeldversorgung funktioniert einwandfrei.

Die Gemeinwohlökonomie konnten wir wesentlich voranbringen. Wir achten stärker als früher auf unsere natürlichen Ressourcen, haben entsprechende Börsen zum Tauschen und Repaircafés aufgebaut. Hierzu gehört auch der menschliche und achtsame, intakte Umgang miteinander.

Damit einher geht der Ausbau des regionalen Handels, für den wir immer häufiger Drohnen einsetzen. Auch dadurch haben wir alle Orts- und Dorfgrenzen über-wunden und sind noch weiter zusammengewachsen, so dass wir darüber u.a. Generationenkonflikte vollkommen beendet haben.

Corona haben wir überwunden, womit auch die daraus resultierende soziale Distanz wieder verschwunden ist.

Wir verfügen für alle Einwohner*innen über ausreichende Arbeitsmöglichkeiten, so dass es bei uns keine Pendler mehr gibt und haben auch gerade hinsichtlich der



Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gute Voraussetzungen für das Homeoffice geschaffen.

Auch die schlechten Schulanbindungen gehören inzwischen der Vergangenheit an. Es gibt ausreichend Kinderhorte usw. sowie lebendige generationsübergreifende Treffpunkte.

Im Jahr 2040 haben wir die CO_2-neutrale Mobilität weitgehend umgesetzt.

Unser regelmäßig verkehrender kostenloser ÖPNV, unsere MitfahrApp usw. werden von allen Generationen rege genutzt. Dadurch verfügen wir über weniger Autos und mehr Fahrräder, was allerdings auch mit inzwischen ausreichend vorhandenen und sicheren Fahrradwegen zwischen unseren Dörfern zusammenhängt.

Diese unsere Dörfer verbindenden, von allen genutzten gut ausgeschilderten Rad- und Wanderwege, die zugleich Radwegequerverbindungen zwischen touristischen Sehenswürdigkeiten sind, z.B. in Otterndorf oder in der Wingst, werden deshalb auch als Rad- und Wanderwege entlang unseres Kanals genutzt, beispielsweise um Badestellen und Grillplätze zu erreichen. Hierfür haben wir vielerorts E-Bike-Ladestationen aufgestellt.

Das Naturerlebnis gehört zu unseren Tourismuszielen. So wollen wir unsere wassertouristische Attraktivität weiter erhöhen. Dafür haben wir bereits die Kapazitäten unserer Campingplätze und Ferienhäuer ausgebaut, so dass die vielen touristisch attraktiven Plätze sowie die Camping- und Wohnmobilplätze, die wir uns erhalten haben, noch immer von unseren zahlreichen Gästen genutzt werden können. Dafür haben wir die Nachhaltigkeit zum Grundsatz erklärt.

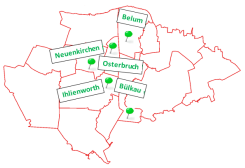
Falls individuelle Autofahrten erforderlich sind, gibt es ein gut funktionierendes ausgebautes Carsharing, ein günstiges Anrufsammeltaxisystem und einen Bürgerbus.

Unsere Straßen sind alle in gutem Zustand. Für den landwirtschaftlichen Verkehr und die viel befahrenen Straßen haben wir Ortsumgehungen gebaut.

Da uns die Sicherheit sehr wichtig ist, haben wir auch Geschwindigkeitsbegrenzungen eingeführt und Radwegemarkierungen auf beiden Straßenseiten weiß gekennzeichnet. Mobilitätsbehindernde Barrieren sind vollkommen abgebaut. Alle Schulwege sind verkehrssicher.

Wir werden zukünftig unsere E-Mobilität und die Technik bzw. Infrastruktur für Wasserstoffwirtschaft ausbauen, aber auch die Nutzung von grünem Wasserstoff für unsere kleinen und mittleren Unternehmen vorantreiben.

Für unsere Naherholung haben wir u.a. einen tier- und menschenfreundlichen Hundepark geschaffen. Der Kultur-Kanaltourismus mit unserem Ausflugsboot ist inzwischen überregional bekannt und lockt viele Gäste an. Unsere vielfältigen Freizeiteinrichtungen sind, wie alle Einrichtungen in unserer Dorfregion „Regional am Kanal“ generationsübergreifend, integrativ und inklusiv ausgerichtet.



Unseren Wasser- und allgemeinen Tourismus haben wir klimaneutral und nachhaltig auf- und ausgebaut und uns damit auch Einkommensalternativen geschaffen.

Infrastruktur, Bildung, Baukultur und Ökologie, Demographische Entwicklung, Daseinsvorsorge, medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen, Bau- und Siedlungsstrukturen, Innenentwicklung, Wohnen Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Klimafolgenanpassungen

Im Jahr 2040 hat die Dorfregion „Regional am Kanal“ ihre Lebensqualität für alle Generationen gestärkt. Das altersgerechte gesunde, für alle bezahlbare Wohnen und nachhaltiges Bauen sind für uns zur Selbstverständlichkeit geworden.

Dazu gehört auch das altersgerechte Wohnen innerhalb unserer Heimatorte. Lebenswerte Strukturen für Familien, Singles, alte wie junge Menschen prägen auch in den Kindertagesstätten, den Schulen und im Vereinswesen das soziale Miteinander.

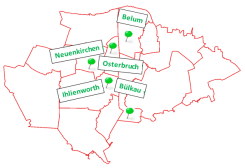
Wir leben und arbeiten inzwischen klimaneutral, haben unsere Klimafolgenanpassungsstrategie umgesetzt, den Deichschutz und die Deichsicherheit verstetigt und auch die erneuerbaren Energien umfassend ausgebaut.

Der Klimawandel ist gestoppt und das 1,5-Grad-Ziel erreicht. Das Insektensterben haben wir durch die Abschaffung von Insektengiften in den Griff bekommen. Der Insektenbestand und der der Wildtiere sind stabil, unsere Lebensmittel sind nicht mehr gesundheitsschädlich, eine Baumschutzsatzung besteht inzwischen auch und die meisten von uns leben energieautark in ökologischen Häusern, mit der Natur verbunden und mit ihr im Einklang. Wir haben unsere Gemeinden beispielsweise auch durch die Pflanzung von Wild- bzw. Benjeshecken ökologisch vernetzt.

Die Umweltverschmutzung ist in unserer Dorfregion endgültig vorbei. Unsere Gärten sind vielfältig und bunt. Monokulturen und Kies- oder sog. Steingärten gibt es bei uns nicht mehr. Wir werden auch zukünftig weitere Insektenhotels und Blumengärten schaffen.

Das Ganze ist uns gelungen, weil wir uns in den letzten beiden Jahrzehnten einen Wertewandel erarbeitet haben, der uns befähigt, mehr Eigenverantwortung für uns und unsere Umwelt zu übernehmen. So haben wir uns unsere Moorflächen und Gewässerrandstreifen erhalten bzw. renaturiert, Biotope wachsen lassen, unseren Baumbestand stabilisiert, die Aue renaturiert bzw. als Gewässer saniert und nur noch bei gemeinsam festgestelltem Bedarf Baugebiete ausgewiesen.

Wir haben den Generationendialog auch mit der Landwirtschaft erfolgreich in Gang gesetzt und schaffen tatsächlich blühende Landschaften durch private, gewerbliche und kommunale Initiativen. Das können wir nur gemeinsam mit den Landwirten leisten.



Die Reinhaltung der Böden (insbesondere die Minimierung von Nitrat und Nitrit) haben wir ebenfalls erfolgreich betrieben, Überdüngung gibt es auch weiterhin nicht mehr.

Unsere Nahrungsmittel verarbeiten wir möglichst nicht mehr zu Biosprit und den Plastikge- und verbrauch haben wir in unserer Dorfregion weitgehend abgeschafft.

Wegen des allgemeinen durch den Klimawandel hervorgerufenen Anstiegs des Meeresspiegels haben wir unsere Deiche zum Schutz unseres Landes gesichert.

Da wir über eine hohe Lebensqualität und individuellen wie gemeinsamen Wohlstand verfügen, den wir auch weiterhin gemeinsam sichern wollen, wandern junge Menschen nicht ab, was auch damit zusammenhängt, dass wir die Arbeitslosigkeit in unserer Region überwunden und gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit eine soziale Infrastruktur geschaffen haben, die für viele junge Menschen ein attraktives, gesundes und kinderfreundliches Umfeld bietet.

Das hängt damit zusammen, dass wir unsere Bebauungsgebiete und unsere lebendigen Ortskerne für Alt und Jung erhalten haben.

Neubaugebiete planen wir nach ökologischen Gesichtspunkten, z.B. mit Blockheizkraftwerken, Photovoltaikanlagen, Windkraft, Wärmepumpen, Stromtankstellen, Grasdächern, Nullenergiehäusern (Passivhäusern), grüner Wasserstofferzeugung im Sommer und Verbrauch im Winter. Dafür gibt es inzwischen einfache Baugesetze.

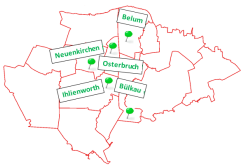
Für die Innenentwicklung haben wir uns ein Leerstandskataster erarbeitet, das wir ständig fortführen.

Zugezogene wie Einheimische leben ohne das Gefühl des persönlichen oder sozialen Abstands zusammen und gestalten gemeinsam die Dorfregion. Veränderungen i.S. von Weiterentwicklungen sehen wir als Bereicherung an.

Unsere Infrastruktur und Daseinsvorsorge sind am demographischen Wandel ausgerichtet. So haben wir das Mehrgenerationenwohnen oder auch ein möglichst langes Wohnen in der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus etabliert.

Die Kinderbetreuung erfolgt sehr bedürfnisorientiert den ganzen Tag über und ist offen gestaltet. Zwang und Autorität gibt es bei uns nicht. Wir haben unsere Schulen und Horte erhalten, die unsere Kinder gerne besuchen. Im Jahre 2040 haben wir in der Dorfregion „Regional am Kanal“ nicht nur die flächendeckende ärztliche und medizinische Versorgung, sondern auch die Ansiedlung von medizinischen Spezialisten erreicht.

Dafür haben wir u.a. ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und einen medizinischen mobilen Dienst eingerichtet. Auch die digitale medizinische Versorgung gehört zu unserem Alltag. Die Tagespflege für Ältere und Hilfebedürftige funktioniert einwandfrei und wird gerne in Anspruch genommen. Der Ärztemangel von früher gehört der Vergangenheit an.



Durch intakte Verkehrsverbindungen ist die schnelle Erreichbarkeit von Arztpraxen und von Krankenhäusern gesichert.

Wir pflegen das dörfliche Zusammenleben und haben uns hierfür ganz unterschiedliche Plätze mit Aufenthaltsqualität für alle Generationen geschaffen und gemeinsam gestaltet. Auch Jugendliche und Kinder haben sich daran beteiligt und ihre Plätze und Spielplätze entworfen. Überall haben wir Bäume in den Ortskernen nach den Vorbildern alter Fotos gepflanzt. Unsere ortsbildprägenden Gebäude und Baukultur haben wir erhalten und inwertgesetzt.

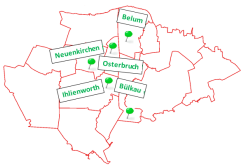
Soziokultur mit Vereins- und Verbandswesen, Initiativen, Kultur, Soziales Leben und Zusammenleben

Unser intaktes Zusammenleben haben wir uns bewahrt und noch weiter gefestigt, womit unsere Lebensfreude am Dorfleben immer weiter stabilisiert und sogar noch erhöht wird. So setzen wir das Dorfentwicklungsprogramm immer weiter fort, was uns eine starke Zukunftsfähigkeit schafft. Deshalb werden wir auch wieder erneute Gespräche zum Thema „Einheitsgemeinde“ versuchen.

Uns ist die Erhaltung unserer örtlichen Vereine und Verbände sehr wichtig. Sie tragen u.a. durch die vielen soziokulturellen, sportlichen und alle weiteren Aktivitäten zur Bildung unserer gemeinsamen Identität bei.

Um unserer Vielfalt gerecht zu werden, haben wir Dorfgemeinschaftshäuser und zur noch besseren „Kulturvernetzung“ ein Künstlerhaus als kulturellen Begegnungsort geschaffen. Auf diese Weise entstand eine gemeinsame Anlaufstelle für die Entwicklung weiterer Ideen, die für alle zugänglich ist.

Dem Ehrenamt bringen wir eine große Wertschätzung entgegen. Wir führen regelmäßige Koordinationstreffen unserer Vereine durch. Ausgeschlossen wird bei uns niemand.



7 Projektentwicklungen

7.1 Öffentliche und private Projektideen

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan soll gemäß der ZILE-Richtlinie ebenfalls als Grundlage für die Förderung und Umsetzung von Projekten dienen. Für die Entwicklung der Projektideen wurde zunächst eine gemeinsame Basis geschaffen.

So diente die Erarbeitung der Stärken, Schwächen, Entwicklungsziele und des Leitbildes als Rahmen für die entwickelten Projektideen. Hierzu gehören auch die Herausforderungen und damit verbundene Risiken, die stets mitbedacht wurden.

Diese Entwicklungsarbeit erfolgte jeweils aufbauend über die Arbeitskreissitzungen hinweg. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass durch den Dialog auch neue Perspektiven eingenommen werden konnten, so dass davon auszugehen ist, dass die Ergebnisse des Arbeitskreises eine hohe Verlässlichkeit hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Dorfregion „Regional am Kanal“ haben.

Zur Vermeidung monokausaler, nicht nachhaltiger Projektentwicklungen wurde vom Planungsbüro ein systemischer, ganzheitlicher Ansatz empfohlen, der auch die Wechselwirkungen einzelner Projektideen berücksichtigen soll.

Die Arbeitskreismitglieder legen zusätzlich großen Wert auf gemeindeübergreifende Projekte.

Die Entwicklung öffentlicher und privater Projektideen lief parallel zueinander.

Bei der Erarbeitung und Nennung von Projekten wurden wiederum gemeinsam entwickelte und abgestimmte Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien als Orientierungsrahmen für die Projektinhalte i.S. der Leitziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ zugrunde gelegt.

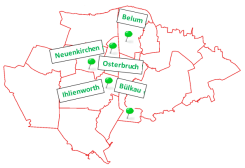
Folgende Projektideen entwickelte der DE-Arbeitskreis bzw. einzelne Mitglieder.[13]

- Umgehungstraße Belum (Nr. 1)
- Dacherneuerung der Alten Schule Belum (Nr. 2)
- Dacherneuerung des Gemeindegebäudes in Osterende (Nr. 3)
- Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau (Nr. 4)
- Rundwanderweg Bülkau (Nr. 5)
- Schulbushaltestellen entlang der L 144 (Nr. 6)
- Kindergartenausbau Bülkau (Nr. 7)

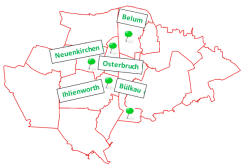
[13] Die Reihenfolge der Nennungen entspricht der des Projektkatasters und erfolgt unsystematisch. Weitere Projektideen werden kontinuierlich entwickelt.

Aus Datenschutzgründen werden hier nur öffentliche/kommunale Projekte gemäß Art. 14 GG aufgeführt.

Genannt werden ebenfalls Projektideen, die zurzeit nicht über das ZILE-Programm förderfähig sind, da in der DE-Umsetzungsbegleitung Fördermittel auch aus anderen Programmen akquiriert werden könnten.



- Schaffung eines Ärztehauses zur Sicherung der medizinischen Versorgung, Bülkau (Nr. 8)
- Sport- und Bewegungs-/Mehrgenerationenspielplatz, Bülkau (Nr. 9)
- Schaffung von Praxisräumen, Ihlienworth (Nr. 10)
- Sanierung ortsbildprägender Brücken, Ihlienworth (Nr. 11)
- Fahrradweg auf dem Kanaldeich, Ihlienworth, Bülkau (Nr. 12)
- Fahrradweg zwischen Westende und Wetternweg, Ihlienworth (Nr. 13)
- Flutlichtanlage, Ihlienworth (Nr. 14)
- Freizeitanlage: Spiel- und Parcoursplatz, Ihlienworth (Nr. 15)
- Fußballminifeld, Ihlienworth (Nr. 16)
- Fußweg an der Medem mit Kanuanleger, Ihlienworth (Nr. 17)
- Fußwegesanierung, Ihlienworth (Nr. 18)
- Bau eines Kanuanlegers, Ihlienworth (Nr. 19)
- Photovoltaikanlagen, Ihlienworth (Nr. 20)
- Radweg Ihlienworth – Steinau (Nr. 21)
- Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung, Ihlienworth (Nr. 22)
- Schaffung von Wohnmobilstellplätzen an der Medem (Nr. 23)
- Dörfer verbinden, Rundwanderweg im Ort schaffen, Orte und Siedlungen mit Wanderwegen verbinden, Neuenkirchen (Nr. 24)
- Generations-Campus in Neuenkirchen (Nr. 25)
- Sichere Nachmittagsbetreuung der Schulkinder im Ort im Hort von Neuenkirchen (Nr. 26)
- Straßenausbau Pedingworth, Ausbau einer alten Straße mit Schaffung eines Fußweges in Neuenkirchen (Nr. 27)
- Neuanpflanzung von Apfelbäumen zu einer in sich geschlossenen intakten Streuobstwiese in Osterbruch (Nr. 28)
- Wasserweg im Drei-Dörfer-Eck, Beschilderung historischer Bauwerke und Gebäude (Nr. 29)
- Anbindung an HVV-Switch /MitfahrApp (Nr. 30)
- Gemeinde-Frageblätter (Nr. 31)
- Osterfeuerverzicht aus ökologischen Gründen (Nr. 32)
- Erneuerung des Daches des Dörphuus in Kehdingbruch (Nr. 33)
- Erneuerung der Zuwegung zum Friedhof Osterbruch (Nr. 34)
- Sonnen- und Regenschutz am Dorfladen Osterbruch (Nr. 35)
- Ohm’sche Bunden, Neuenkirchen (Nr. 36)



7.2 Kooperationsmöglichkeiten in der Dorfregion „Regional am Kanal“, Gemeinsame, interkommunale Projektideen – Möglichkeiten der Ressourcen- und Funktionsteilungen

Der Dorfentwicklungsprozess soll die interkommunale Zusammenarbeit noch weiter erhöhen und die Gemeinden und Ortsteile dadurch in ihrer Zukunftsfähigkeit zusätzlich stärken.

Darüber hinaus soll der Prozess der Dorfentwicklung für praktikable Funktionsteilungen sensibilisieren und die Innenentwicklung der Gemeinden und Ortsteile weiter voranbringen.

Die Beteiligung junger und älterer Menschen ist aus Sicht der Dorfregion von besonderer Relevanz und von hohem Bedarf, da auf diese Weise unterschiedliche Perspektiven auf die Herausforderungen, Stärken, Schwächen, Ziele, Gestaltungs- und Entwicklungsvorschläge usw. gerichtet werden können, was wiederum die Wirkung und Strahlkraft jedes einzelnen Vorhabens der Dorfregion nachhaltig fördert.

Auf diese Weise werden bürgerschaftliche Kompetenzen eingebunden, der Wissens- und Informationstransfer gefördert, Netzwerke geschaffen sowie gemeindliche und kommunale Kooperationen aufgebaut. Zusätzlich erfährt das Ehrenamt an sich eine Stärkung und Wertschätzung.

Die Abstimmung über Gemeinsamkeiten, mögliche Kooperationen, interkommunale Zusammenarbeitsmöglichkeiten, gemeinsame Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung, der wirtschaftlichen Entwicklung, des bedarfsgerechten Umbaus (Umnutzung) leerstehender Gebäude und die Berücksichtigung kultureller Belange erfolgte, wie dargestellt, bereits in einer frühen Verfahrensphase der DE-Planerstellung und auch schon während der Antragstellung zur Aufnahme in das DE-Programm des Landes Niedersachsen.

So sollen auch zukünftig die Gemeinden der Samtgemeinde Land Hadeln, die als Betrachtungsraum der Dorfregion „Regional am Kanal“ beschrieben wurden (vgl. hierzu Kapitel 4.1) bei der Abstimmung spezifischer Vorhaben berücksichtigt werden, so dass weiterhin die kooperative interkommunale, sich gegenseitig impulsgebende Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Die Dorfregion kann somit von den Erfahrungen ihres Betrachtungsraumes profitieren. Auf diese Weise entstehen wertvolle Synergien.

Fotos: Arbeitskreissitzung 01 – Austausch über gemeinsame Projektideen
(Fotos: Christiane Sell-Greiser), alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden

Durch den auch über die Arbeitskreissitzungen in Gang gesetzten gemeindeübergreifenden Beteiligungsprozess soll die bisher bereits gut funktionierende interkommunale Verantwortungsgemeinschaft und ihr Zusammenwirken noch weiter intensiviert werden, um die aktuellen und zukünftigen insbesondere in Kapitel 6 dargestellten Herausforderungen zu bewältigen und die jeweiligen Schwächen zu relativieren.

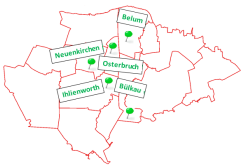
Ziel der Dorfentwicklung ist es demnach, die zumeist dorf- oder gemeindebezogenen Aktivitäten weiter zu vernetzen und einen noch stärkeren Erfahrungsaustausch auch i.S. des Wissens- und Informationstransfers der Akteure herzustellen.

Der daraus entstandene Dialog über Stärken, Schwächen, Entwicklungsziele, Projektideen, Auswahlkriterien, das Leitbild, zukünftige Ressourcen- und Funktionsteilungen sowie gemeinsame Vorhaben usw. wurde dadurch nicht nur perspektivreich und lebendig, er führte die Menschen auch noch weiter zusammen.

Unter anderem wurden folgende gemeindeübergreifende Projekte unterschiedlicher Handlungsfelder gemeinschaftlich erarbeitet[14]:

- Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau
- Sport- und Bewegungs-/Mehrgenerationenspielplatz
- Dörfer verbinden, Rundwanderweg im Ort schaffen, Orte und Siedlungen mit Wanderwegen verbinden
- Anbindung an HVV-Switch / MitfahrApp
- Fahrradweg auf dem Kanaldeich
- Gemeindliche Frageblätter zu aktuellen Themen zur Stärkung der Kommunikation in den Gemeinden

[14] Vgl. hierzu das Projektkataster im Anhang. Die Reihenfolge der Nennungen illustriert keine Prioritätensetzungen.



- Camping an der Medem, Errichtung von Wohnmobilstellplätzen
- Wasserweg im Drei-Dörfer-Eck, Beschilderung historischer Bauwerke und Gebäude

7.3 Identifizierung von Leitprojekten

Leitprojekte weisen besondere Entwicklungspotenziale für eine Region oder eine Kommune auf. Sie haben eine sog. Signalwirkung auf andere Projekte, die durch ihre Umsetzung entwickelt, weitergeführt, gestärkt oder erhalten werden.

Sie implizieren nachhaltige Lösungswege und unterstützen insbesondere auch die Umsetzung des Leitbildes. Leitprojekte fördern die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und wirken ggf. sogar über die Dorfregion „Regional am Kanal“ hinaus.

Sie schaffen keine Konkurrenzsituationen mit anderen Projekten und werden deshalb generationsübergreifend von unterschiedlichen Interessengruppen unterstützt.

Leitprojekte erhöhen zudem durch ihren Wirkungsradius das Bewusstsein für die Dorfregion mit ihren spezifischen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen.

Sie sind, wie alle anderen Projekte der Dorfregion „Regional am Kanal“ nachhaltig, barrierefrei, nicht-diskriminierend und für alle Geschlechter gedacht. Der Arbeitskreis hat allerdings nicht beschlossen, diese Projekte bevorzugt umzusetzen.

Auf dieser Grundlage wurden folgende Leitprojekte identifiziert[15]:

- Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau
- Sport- und Bewegungs-/Mehrgenerationenspielplatz, Bülkau
- Dörfer verbinden, Rundwanderweg im Ort schaffen, Orte und Siedlungen mit Wanderwegen verbinden, Neuenkirchen
- Generations-Campus in Neuenkirchen
- Wasserweg im Drei-Dörfer-Eck, Beschilderung historischer Bauwerke und Gebäude

Diese Leitprojekte agieren generations-, gemeinde- und handlungsfeldüber-greifend.

[15] Die Reihenfolge der Nennungen erfolgt unsystematisch. Ausführungen zu den einzelnen Projektideen befinden sich in den Projektsteckbriefen im Anhang des vorliegenden DE-Plans.

7.4 Wirkungsgefüge und Synergien der Projektideen

Das folgende Kapitel verdeutlicht noch einmal die methodische Vorgehensweise im Rahmen der partizipativen DE-Planerstellung. Die Berücksichtigung von inhaltlichen Zusammenhängen einzelner Lebensbereiche, Projektentwicklungen und Entscheidungsstrukturen i.S. einer ganzheitlichen Sichtweise auf die Dorfregion spielte von Beginn an eine zentrale Rolle.

So entwickelten die Arbeitskreismitglieder während der dritten Arbeitskreissitzung gemeinschaftlich anhand der Mindmap-Methode weitere Projektideen.

Fotos: Dritte Arbeitskreissitzung am 07.03.2022 in Bülkau
(Fotos: Christiane Sell-Greiser), alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden

Bei der Anwendung der Mindmap-Methode wird zunächst dargelegt, dass bei Projektentwicklungen wesentliche Aspekte berücksichtigt werden und diese in einem inhaltlichen Wirkungsbezug stehen. Grundlage hierfür ist eine weitgehend systemische Vorgehensweise, d.h., die einzelnen Handlungsfelder bzw. Teilhandlungsfelder eines Projektes werden nicht isoliert voneinander betrachtet.

Damit wird erreicht, dass die Ziele und Wirkungen der einzelnen Projekte im Zusammenhang mit den Voraussetzungen und Bedingungen in den einzelnen Dörfern, der Dorfregion, aber auch in Relation zu anderen Projekten gesehen werden. Die Offenlegung von Wechselwirkungen, Zielkonkurrenzen, Ausstrahlungen usw. ermöglicht ein sog. vernetztes Vorgehen und fördert die Schaffung von Synergien.

Auf diese Weise werden monokausale Projektentscheidungen vermieden und Maßnahmen in ihrer Wirkung, Funktion, Lebensdauer und Wirkungsreichweite gestärkt.

Die Erstellung und Beachtung eines Wirkungsgefüges impliziert zugleich einen Kommunikationsprozess, in dem auch deutlich wird, dass eine Dorfregion ein komplexes System ist. Dazu gehört, dass die Arbeitskreismitglieder im Zuge ihrer Projektentwicklungen die Ziele und Auswirkungen eines Vorhabens nicht nur einseitig i.S. von eindimensional betrachten, sondern sie insbesondere i.S. der Nachhaltigkeit auch unter ökologischen, sozioökonomischen und kulturellen Aspekten strukturieren.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass mit den erarbeiteten bzw. genannten Projektideen alle Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder der Dorfregion

„Regional am Kanal“ bedient wurden (vgl. hierzu auch das Projektkataster im Anhang).

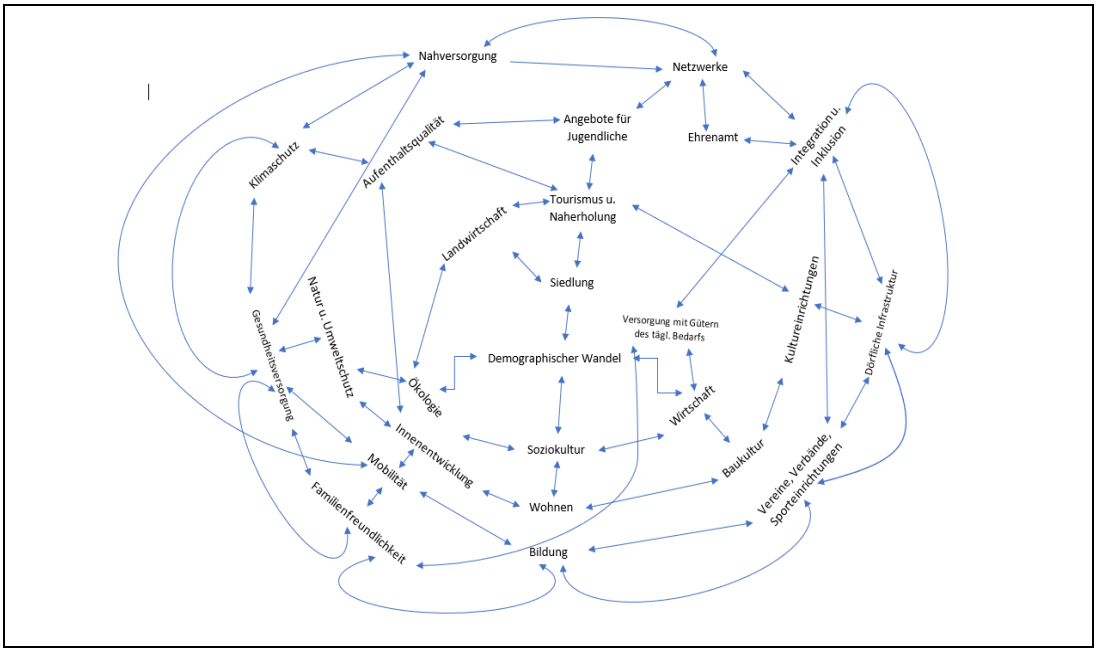


Abb. 06: Wirkungsgefüge Handlungsfelder und Teilhandlungsfelder der Dorfregion „Regional am Kanal“

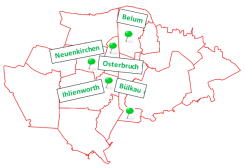
Der demographische Wandel betrifft nicht nur die Bevölkerung im Einzelnen sondern auch die Gesamtheit der gesellschaftlichen Lebensbereiche bzw. Systeme. So steht beispielsweise die Wirtschaft hinsichtlich der Fachkräftesicherung, der Konsumgewohnheiten, der Mobilität, aber auch der Reise-, Freizeit- und Naherholungsgewohnheiten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Altersstruktur der Menschen einer Region und einer Kommune.

Das Arbeitsplatzangebot, die Zahl der Menschen vor Ort, die in ihrer Gemeinde bzw. in ihrer Nähe die Möglichkeit haben, ihr Einkommen zu sichern und die Unternehmen in einer Kommune beeinflussen wiederum die Attraktivität eines Lebens- und Wohnortes, aber auch die Einkommenssituation, die wiederum die kommunale Steuereinnahmekraft und die Lebensverhältnisse der Menschen ausmachen.

Zu diesen Einflussfaktoren gehören auch die Mobilität, die verkehrliche Infrastruktur, die Möglichkeit der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, die Bildungs-, Kultur- und Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche, Senioren usw. Die Mobilität ist wiederum ein wesentliches Kriterium im Bereich Klima-, Umwelt- und Naturschutz.

Die Landwirtschaft trägt sowohl zur Versorgung bei, ist landschaftsprägend und leistet einen z.T. über Generationen gewachsenen Identifikationsbeitrag mit einer Gemeinde, einer Region bzw. einem Kulturlandschaftsbereich.

Die Zunahme alter und sehr alter Menschen determiniert beispielsweise die Siedlungsstrukturen, wenn Senior*innen in neu zu schaffenden Pflegeeinrich-



tungen unterkommen müssen, dadurch Häuser zum Verkauf oder zur Vermietung anstehen, Leerstände zunehmen, Ortskerne barrierefrei gestaltet werden sollen und die medizinische und pflegerische Versorgung deutlich mehr in Anspruch genommen wird.

Eine gerade in diesem Zusammenhang angestrebte Innenentwicklung schafft zum einen generationsübergreifende Aufenthaltsqualität und leistet aufgrund des so vermiedenen Flächenverbrauchs zum anderen einen wesentlichen ökologischen Beitrag.

Die Forcierung der Innenentwicklung und die Einstufung des Wohnens als Wert an sich fördern wiederum den Erhalt bzw. die Pflege der Baukultur und damit ebenfalls die Lebensqualität.

Die Sicherung und Förderung der Lebensqualität aller impliziert wiederum die gleichberechtigte Berücksichtigung generationsübergreifender Bedürfnisse und Ansprüche. Dazu gehören Familienfreundlichkeit, Angebote für Jugendliche, Kinder, Menschen mit Behinderungen, Migranten u.v.m.

Der gemeinschaftliche Einsatz für die Vereine, Verbände, Sporteinrichtungen und Netzwerke stärkt die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion „Regional am Kanal“.

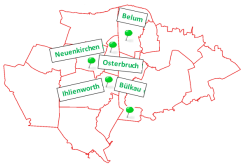
Zusammenfassend greifen die einzelnen Maßnahmen in ihren Ausstrahlungseffekten synergetisch ineinander und werden auf diese Weise zu einem stabilen Wirkungsgefüge. Vor diesem systemischen Hintergrund werden die einzelnen Projektideen aus analytischen und u.a. auch fördertechnischen Gründen den Handlungsfeldern zugeordnet.

So illustrieren beispielsweise die folgenden Leitprojekte beispielhaft die obenstehenden Implikationen der genannten Wirkungszusammenhänge und -gefüge.

- Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau
- Sport- und Bewegungs-/Mehrgenerationenspielplatz, Bülkau
- Dörfer verbinden, Rundwanderweg im Ort schaffen, Orte und Siedlungen mit Wanderwegen verbinden, Neuenkirchen
- Generations-Campus in Neuenkirchen
- Beschilderung historischer Bauwerke und Gebäude über alle Mitgliedsgemeinden
- MitfahrApp

Der vorgeschlagene **Sport- und Bewegungs- und Mehrgenerationenspielplatz** in Bülkau fördert das generationsübergreifende soziokulturelle Zusammenleben. Er dient der Integration und Inklusion.

Die Maßnahme erhöht nicht nur die Aufenthaltsqualität, sie führt auch zu einer optischen Aufwertung und atmosphärischen Öffnung sowie der Belebung der Fläche insgesamt.



Auf diese Weise könnte ein weitgehend barrierefreier Mehrgenerationenspielplatz mit einem Wirkungsbereich, der über die Gemeinde Bülkau hinausgehen wird, entstehen. Ein weitgehend barrierefreier Spielplatz hat im Umfeld der Gemeinde Bülkau nahezu einen Alleinstellungscharakter. Der Spielplatz würde einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Kommunikationsmöglichkeiten leisten und damit den dörflichen Zusammenhalt weiter stärken. Zudem leistet die Bewegungsförderung einen positiven gesundheitlichen Beitrag.

Zur Auswahl der Spielgeräte und Gestaltungselemente würde eine "Gestaltungsprojektgruppe" mit Mitgliedern aus dem DE-Arbeitskreis gegründet, deren Aufgabe insbesondere darin besteht, multifunktionale Spielgeräte auszusuchen und zwar unter Berücksichtigung der gesamten Funktionsfläche, wobei auch auf umweltverträgliche Recyclingstoffe geachtet werden soll, womit wiederum ein gutes Beispiel für das sog. Upcycling i.S. des Umweltschutzes geleistet werden würde.

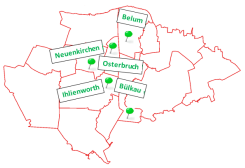
Der Platz soll einerseits kinder- und jugendgerecht gestaltet werden, aber auch den traditionellen bereits genannten Festen Rechnung tragen.

Die Schaffung bzw. Gestaltung des **„Generations-Campus‘“** als Mehrgenerationeneinrichtung fördert das generationsübergreifende soziokulturelle Zusammenleben, das Vereinswesen sowie die Kultur- und Sporteinrichtungen, da ihre Vertreter*innen in solchen Institutionen ihren Raum bzw. ihre Räumlichkeiten finden und ihr Engagement auch zur Stärkung und Wertschätzung des Ehrenamtes gemeinsam gestalten können.

Das Projekt leistet ebenfalls einen Beitrag zur gelebten Integration und Inklusion und trägt durch die geplante energetische Umnutzung eines Leerstands auch zur Erhaltung und Pflege der Baukultur bei. Hierzu zählt ebenfalls die „**Beschilderung historischer Bauwerke“**, die einerseits einer Inwertsetzung der Baukultur dient und andererseits von touristischem Wert ist.

Der **„Radweg Belum – Kehdingbruch – Sprenge – Osterbruch – Bülkau“** sowie die Projektidee **„Dörfer verbinden“** haben jeweils zum Ziel Ortschaften und Siedlungen zusammenzuführen. Dies fördert die bessere Erreichbarkeit infrastruktureller Einrichtungen und ist zusätzlich i.S. des Klimaschutzes nützlich, da auf das motorisierte Fahren eher verzichtet werden kann. Zudem leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Naherholung und führt zu einer größeren Verkehrssicherheit, da entsprechende Wege mit der Maßnahme extra ausgewiesen werden würden.

Eine „**MitfahrApp“** verbessert die Mobilität im ländlichen Raum und unterstützt gerade unmotorisierte Menschen, Orte u.a. zur Sicherung ihrer Grundversorgung, medizinischen Bedarfslagen und zur Erhaltung ihrer sozialen Kontakte außerhalb ihrer Gemeinden zu erreichen. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der Abwanderung jüngerer Menschen aus dem ländlichen Raum, der Schließung von Einzelhandelsgeschäften usw. ist hierbei neben einer zusätzlich umweltschonenden Wirkung auch die Qualifizierung zur Nutzung digitaler Angebote wie hier von online buchbaren Mitfahrgelegenheiten zu bedenken.



8 Projektgrundlagen

8.1 Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien

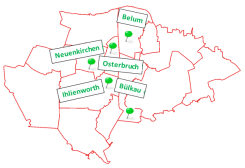
Die Anwendung von Projektauswahlkriterien unterstützt die Feststellung der Projektgüte und -reife einzelner Vorhaben. Sie dienen bei Projektentwicklungen als Orientierung. Weiter tragen sie zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Projektpriorisierungen bei.

Außerdem schaffen sie eine Verbindung zum Leitbild, fördern die Projekttransparenz und die Umsetzungsmöglichkeiten, womit sie wiederum die Projektqualität erhöhen und (noch) mehr Akzeptanz und Bereitschaft zur Beteiligung schaffen.

Folgende Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien wurden von den Mitgliedern des DE-Arbeitskreises als prioritär eingestuft:

Projekttitel:	Das Kriterium … ist erfüllt	… noch nachzubessern	… noch nicht erfüllt
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes der Dorfregion „Regional am Kanal“ und des DE-Plans			
Das Projekt wirkt auf mehrere Handlungsfelder positiv und ist nicht nur auf ein Handlungsfeld bezogen			
Das Projekt fördert die Zusammenarbeit in der Dorfregion auch zwischen den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen			
Das Projekt vermeidet Konkurrenzen			
Das Projekt wird generationsübergreifend unterstützt			
Das Projekt ist handlungsorientiert und lässt sich (auch finanziell) realisieren			
Das Projekt wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es ist dauerhaft wirksam			
Das Projekt schafft die Möglichkeit nachhaltiger Folgeprojekte			
Das Projekt hat eine*n Projektträger*in			
Das Projekt verfügt über (weitere) Kooperationspartner*innen			

Tabelle 24: Projektauswahl und -entwicklungskriterien



8.2 Projektkriterien zur Prioritätensetzung

Die einzelnen Projekte im DE-Plan müssen einer Priorität (A1 bis D3) zugeordnet werden, wobei verschiedene Projekte auch die gleichen Prioritäten haben können, insbesondere die Zeitschiene und der Wirkungsbereich (Ausstrahlung) eines Projektes sind hierbei von Bedeutung.

Diese Kriterien sind dem „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz entnommen und wurden dem DE-Arbeitskreis zur Abstimmung vorgelegt.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Tabelle 25: Kriterien zur Auswahl der prioritären Projekte oder Projekte

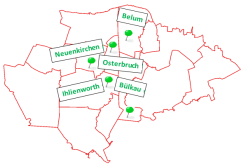
Die Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien und die zur Festlegung und Auswahl der prioritären Projekte entwickelten Kriterien werden zukünftig als Orientierungsrahmen dienen.[16]

8.3 Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“

Evaluierungen generieren Alltags- und Erfahrungswissen, aber auch Prozesse, Vorgehensweisen, Programme und Ziele. Die Evaluierung des DE-Prozesses der Dorfregion „Regional am Kanal“ soll als Bewertungsgrundlage der jeweils erreichten Ziele und Leitziele und entsprechend zukünftiger Entscheidungen und Vorgehensweisen dienen.

Im Folgenden werden die Ziele- bzw. Maßnahmenevaluierung und die Selbstevaluierung methodisch erläutert.

[16] Die jeweils auf der Grundlage der oben aufgeführten Kriterien zur Prioritätensetzung von den Mitgliedern des DE-Arbeitskreises festgelegten Prioritäten sind für jedes Projekt in dem Projektkataster verzeichnet.



Die Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung richtet sich nach den geplanten Umsetzungszeiträumen und beginnt in der Regel ein bis zwei Jahre nach dem geplanten Umsetzungsbeginn der Projekte.

Sie soll auf einem Evaluierungsworkshop des DE-Arbeitskreises im Rahmen der Umsetzungsbegleitung erfolgen. Analysiert werden dabei die Entwicklungszielerreichungen u.a. auf Basis der gemeinsam abgestimmten Projektauswahlkriterien und der bislang jeweils umgesetzten bzw. sich in der Umsetzung befindenden Projekte.

Hierfür sind im Wesentlichen zwei Schritte erforderlich: Erstens die Betrachtung der Entwicklungsziele für alle Handlungsfelder der Dorfregion „Regional am Kanal“ und dies‘ zweitens in Korrelation mit den jeweils umgesetzten Projekten bzw. ihren jeweiligen Umsetzungsprozessen usw.

Hierbei wird das Erreichen der einzelnen Entwicklungsziele anhand der im Kapitel 8.1 aufgeführten Kriterien und Vorgehensweisen eruiert und bewertet.

Die Ergebnisse werden anschließend vorgestellt und erörtert. Als Ergebnis kommt eine klare Orientierung der weiteren Vorgehensweise zur Umsetzung des DE-Plans heraus. Dies‘ kann in gemeinschaftlicher Abstimmung bei Bedarf beispielsweise die Fortschreibung des DE-Plans, auch in Teilbereichen, bedeuten.

Die **Selbstevaluierung** soll nach dem ersten Drittel des Umsetzungsprozesses durchgeführt werden und die o.g. Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung ergänzen.

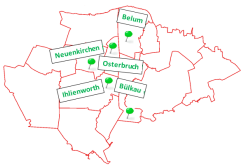
Hierbei geht es beispielsweise um die Zusammenarbeit im DE-Arbeitskreis, mit der Verwaltung und dem Planungsbüro. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten, sich individuell in den DE-Prozess einbringen zu können, zukünftige Perspektiven, die Öffentlichkeitsarbeit usw. Inhalte der Selbstevaluierung. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung fließen ebenfalls in den weiteren DE-Prozess ein.

Für das Handlungsfeld **Wirtschaftliche Situation** und seine Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.1) werden folgende Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ festgelegt:

Projektentwicklungen und ihre Umsetzungsreife in den Teilhandlungsfeldern

- Wirtschaft in der Dorfregion „Regional am Kanal“
- Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel und Tierwohl
- Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Nahversorgung
- Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen
- Verkehr und Mobilität

Für das Handlungsfeld **Demographische Entwicklung** und seine Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.2) werden folgende Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ festgelegt:



Projektentwicklungen und ihre Umsetzungsreife in den Teilhandlungsfeldern

- Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur
- Gesundheit, medizinische und pflegerische Versorgung
- Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung
- Jugendbeteiligung und Projektentwicklungen inkl. ihrer Umsetzungsreife
- Kultureinrichtungen
- Sporteinrichtungen
- Gemeinschaftsleben (Vereine und Verbände), Netzwerke, Integration und Inklusion, Inwertsetzung des Ehrenamts / Projekte zur Stärkung des sozialen Lebens im Dorf
- Zusammenleben der Generationen

Für das Handlungsfeld **Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur** und seine Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.3) werden folgende Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ festgelegt:

Projektentwicklungen und ihre Umsetzungsreife in den Teilhandlungsfeldern

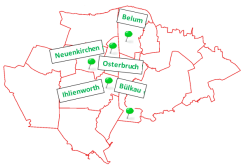
- Förderung der regionalen Baukultur, Innenentwicklung und -verdichtung und Wohnen
- Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit
- Vermeidung von Leerständen, Nach- und Umnutzungen, Flächennutzungen
- Pflege des Denkmalschutzes

Für das Handlungsfeld **Ökologie** und seine Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.4) werden folgende Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ festgelegt:

Projektentwicklungen und ihre Umsetzungsreife in den Teilhandlungsfeldern

- Klimaschutz
- Klimafolgenanpassung
- Energieversorgung
- Natur- und Umweltschutz

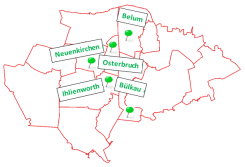
Als Bewertungskriterien dienen die Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien (vgl. hierzu Kapitel 8.1), die Kriterien zur Prioritätensetzung (vgl. hierzu 8.2) und die jeweiligen Querschnittswirkungen i.S. des dargestellten Wirkungsgefüges. Zudem werden gemeindeübergreifende Projekte und Kooperationen u.a. mit dem Betrachtungsraum erfasst.



Im Rahmen der **Selbstevaluierung** werden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- Zusammenarbeit im DE-Arbeitskreis und seine Kommunikationsstrukturen
- Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro
- Informations- und Wissenstransfer
- Möglichkeiten, sich individuell in den DE-Prozess einzubringen
- Zukünftige Perspektiven
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen und entstandene Netzwerke

Nach gemeinsamer Abstimmung können sowohl die Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung als auch die Selbstevaluierung auf Workshops des DE-Arbeitskreises erfolgen.



9 Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Strategien: Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie

Die Altersgruppe der über 80-Jährigen nimmt in allen Gemeinden zu. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang der Rückgang der 0- bis 20-Jährigen. Lediglich in Ihlienworth ist in dieser Altersgruppe eine Zunahme festzustellen (vgl. hierzu Kapitel 6.2.1 und die dargestellten Tabellen zur Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion „Regional am Kanal“).

Damit zusammen hängen unmittelbar Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge in den Gemeinden, der Mobilität, d.h. der Erreichbarkeit der Gemeinden untereinander und Fragen der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch Lösungen zur Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von barrierefreien Begegnungsstätten für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen sowie für die pflegerische wie medizinische Betreuung usw.

Die Bewältigung der daraus resultierenden Herausforderungen gehört zu den Hauptaufgaben der Dorfregion „Regional am Kanal“ in den kommenden Jahren bei gleichzeitiger Sicherung der Lebensperspektiven in sozioökonomischer, sozio- und baukultureller sowie ökologischer Hinsicht.

Die Altersgruppe der 40- bis 60-Jährigen ist kontinuierlich seit 2014 die größte Gruppe, wobei ihr Anteil aber insgesamt rückläufig ist und scheinbar in der Gruppe der über 60-Jährigen allmählich aufgeht.

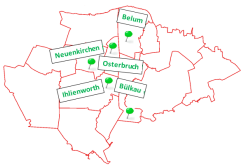
Die zahlenmäßig zweitstärkste Gruppe ist ebenfalls in den vergangenen sieben Jahren durchgehend die der 60- bis 80-Jährigen.

Es ist anzunehmen, vorausgesetzt, die dieser Altersgruppe angehörenden Menschen werden auch zukünftig in der Dorfregion „Regional am Kanal“ leben, dass zukünftig mit großer Wahrscheinlichkeit mit einer noch stärkeren Zunahme der alten Menschen gerechnet werden kann (vgl. hierzu Kapitel 6.2.1). Hinzukommt, wie bereits erwähnt, dass die Zahlen der 0- bis 20-Jährigen in allen Gemeinden, bis auf Ihlienworth, abnehmen.

Wenn auch die Zahl der 20- bis 40-Jährigen in der Dorfregion leicht anstieg, so hat sich die Dorfregion „Regional am Kanal“ der großen Herausforderung des demographischen Wandels zu stellen.

Aus diesem Grunde entschieden sich die an der Antragstellung beteiligten Bürger*innen und die Samtgemeindeverwaltung auf der Basis dieser erkannten Herausforderungen und den jeweiligen Bedingungen der einzelnen Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“ sowie der gemeinsam erarbeiteten Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele usw. für zwei Strategieansätze, um den Herausforderungen in den Gemeinden der Dorfregion für die Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit gerecht zu werden.

Die Gemeinden Ihlienworth und Neuenkirchen haben sich bereits in der Antragsphase zur Aufnahme in das DE-Programm als Grundlage für ihre weitere



Entwicklung für die Entwicklungsstrategie entschieden und Belum, Bülkau und Osterbruch für die Ansätze der Stabilisierungsstrategie.

„Die Entwicklungsstrategie (kontrollierte Wachstumsstrategie) unterstützt die vorrangige Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort, an dem vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden. Durch eine bedarfsgerechte Erweiterung der Siedlungsflächen kann der Nachfrage im Rahmen regional abgestimmter Spielräume nachgekommen werden.

Die Siedlungsentwicklung soll auch hier vornehmlich im Innenbereich stattfinden. Eine Entwicklungsstrategie lässt sich in erster Linie in Orten mit ländlich strukturierten Siedlungsformen herleiten, die eine grundzentrale Versorgungsfunktion einnehmen, wenig Leerstände aufweisen und Entwicklungsstärken haben.

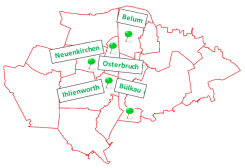
Die Stabilisierungsstrategie sichert und entwickelt vielfältige Versorgungsfunktionen von grundzentraler Bedeutung ggf. auf Basis garantierender Mindeststandards.

Sie ermöglicht eine begrenzte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung im Rahmen klar definierter Spielräume. Bestehende Schwächen können behoben, einzelne Stärken ausgebaut werden. Aufgrund der noch anzutreffenden grundzentralen Funktionen sind die Möglichkeiten der Absicherung zu hinterfragen und zu prüfen.“ (Erläuterungen zum Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, Stand: 06.05.2015, S. 4 f.).

In den Gemeinden Belum, Bülkau und Osterbruch sollen über die Stabilisierungsstrategien die genannten z.T. nicht (mehr) vorhandenen oder stagnierenden Infrastrukturen weiterentwickelt, gesichert bzw. stabilisiert und die Siedlungsentwicklung behutsam und bedarfsgerecht betrieben werden. Des Weiteren sollen die in Ihlienworth und Neuenkirchen vergleichsweise etwas zahlreicheren Versorgungsstrukturen (hier in der Nah- und medizinischen Versorgung sowie die der Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen) durch die Entwicklungsstrategien auch als Wohn- und Gewerbestandorte gemeinsam weiter gestärkt und nachhaltig bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Im Rahmen der Umsetzung des DE-Plans sind beispielsweise die Stärkung der Ortsentwicklung in Neuenkirchen ggf. in Kooperation mit der Gemeinde Ihlienworth mit dem Generationen-Campus und dem Rundwanderweg geplant.

Im Rahmen der Stabilisierungsstrategie sollen beispielsweise in Belum die Ortsumgehung, in Bülkau der Mehrgenerationenspielplatz geschaffen und in Osterbruch die Radwegestruktur verbessert werden.



10 Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange (TÖB) und der Öffentlichkeit

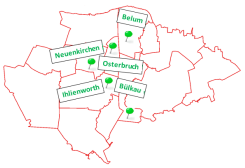
Die Träger öffentlicher Belange (TÖB) verwalten öffentliche Sachbereiche in Ministerien, Landkreisen, Ämtern, Behörden usw. Sie müssen gemäß § 4 des Baugesetzbuches an bestimmten Verfahren, Planungen usw. beteiligt bzw. angehört und um ihre Stellungnahme gebeten werden, wenn ihr Aufgabengebiet von den Planungsinhalten berührt wird.

Dazu gehören beispielsweise Dorfentwicklungspläne, städtebauliche Pläne u.a. Bebauungspläne, regionale und lokale Entwicklungspläne oder -konzepte, Flurbereinigungsverfahren usw., sofern der Aufgabenbereich der TÖB von den Planungen der jeweiligen Kommunen betroffen ist.

Die Träger öffentlicher Belange sollen, auch das ist gesetzlich festgelegt, innerhalb eines Monats, mindestens jedoch innerhalb von 30 Tagen ihre Stellungnahme abgeben[17], wobei sie sich inhaltlich auf ihren Aufgaben- bzw. Zuständigkeitsbereich fokussieren sollten.

Der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Regional am Kanal“ ist ebenfalls für eine Beteiligung der Öffentlichkeit auszulegen. Die Auslegungsfrist beträgt auch hier 4 Wochen, mindestens jedoch 30 Tage. Während dieser Beteiligung der Öffentlichkeit können von der Bevölkerung Anregungen vorgebracht werden.

[17] Eine Auflistung der Stellungnahmen befindet sich im Anhang des DE-Plans.



11 Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen[18]

Im Folgenden handelt es sich um Empfehlungen. Die Dorfentwicklung soll auch als Beitrag zum Umweltschutz verstanden werden. Im Falle einer Förderung aus dem Dorfentwicklungsprogramm sind folgende allgemeine Bestimmungen zu berücksichtigen:

- Jede private Maßnahme sollte vom Antragssteller vor Beginn mit dem Amt für Landentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, der Gemeinde und dem beauftragten Planungsbüro abgestimmt werden.
- Bauen und Sanieren werden nur bei Verwendung ortstypischer und heimischer Materialien gefördert.
- Bereits begonnene Maßnahmen werden *nicht* gefördert.
- Der Einsatz von Tropenhölzern wird u.a. nicht gefördert.

Im Folgenden handelt es sich um allgemeine Empfehlungen, da eine detaillierte Durchplanung der einzelnen Projektideen nach Aussagen des ML in einem DE-Plan nicht vorgesehen ist.

Maßnahmen an der Außenhülle von Gebäuden

Gestaltungen der Dächer

Dacheindeckungen / Dacherneuerungen

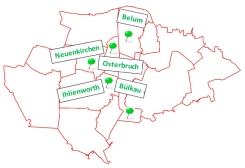
Die Dacheindeckungen in der Dorfregion „Regional am Kanal“ sind unterschiedlich. Regionstypisch sind sog. Krempziegel in Naturrot, teilweise auch in Schwarz oder Anthrazit mit leicht geschwungener Form nicht engobiert und nicht im Großformat, sondern 35 cm mal ca. 26 cm. Diese oder vergleichbare Ziegel sind zu verwenden.

In Fluss- und Küstenlandschaften gehören auch Reetdächer bzw. der Naturbaustoff Reet zum baukulturellen Erscheinungsbild.

Abb. 07: Dach mit naturroten Krempziegel

Abb. 08 Reetdach mit saniertem Schornsteinkopf Klinker

[18] Alle Gestaltungs- und Pflanzmaßnahmen sind mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, abzustimmen. Die Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen werden hier zur Illustration beispielhaft genannt.



„Grundsätzlich gilt, dass Photovoltaik- und Solarthermieanlagen im Zuge mit Erneuerungen von Dächern im Rahmen der DE nicht gefördert werden, da es dafür spezielle Förderangebote gibt. Im Rahmen der Ortsgestaltung sollten diese Anlagen möglichst auf der der Straße abgewandten Gebäudeseite verbaut werden.“ (Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, Stellungnahme zum Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Regional am Kanal“, 25.05.2022, S. 2).

Dachformen

Walmdach- bzw. Krüppelwalmdach und Satteldach-Formen herrschen vor und sind möglichst umzusetzen. Die Dachneigungen liegen in der Dorfregion überwiegend zwischen 38 und 45 Grad Neigung und sind möglichst einzuhalten.

Dachaufbauten

Dachaufbauten in Form von Giebeldachgauben sind erwünscht.

Vordächer

Für die Vordächer landwirtschaftlicher Nebengebäude sind in Ausnahmefällen rote Trapezbleche oder solche aus Stahlblech verwendbar.

Dachflächenfenster

Dachfenster (z.B. sog. Veluxfenster) sind zwar oftmals zur Innenraumbelichtung erforderlich, werden aber nicht gefördert.

Dachgauben

Bei Dachausbauten zu Wohnzwecken sind großformatige Gauben zu vermeiden, da sie nicht regionstypisch sind. Die Länge der Dachgaube sollte „… insgesamt max. ein Drittel der Trauflänge des Daches nicht überschreiten. Die klassischen Formen sind die Schleppgaube und das Zwerchhaus (Giebelgaube).“ (Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, Stellungnahme zum Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Regional am Kanal“, 25.05.2022, S. 2).

Dachüberstände

Dachüberstände sollten nach dem ursprünglichen Zustand ortsbildtypisch gestaltet werden. Reetdächer haben als konstruktiven Bautenschutz einen großen Dachüberstand (Traufüberstand) von mindestens 50 cm, da keine Regenrinne das Wasser abführt, tropft es in ausreichendem Abstand zum Mauerwerk ab und versickert in einem Kiesbett oder wird durch eine Rinne abgeführt.

Dachrinnen

Dachrinnen sollten aus Zinkblech sein, im Einzelfall ist auch Kupfer zulässig, Kunststoffrinnen und -rohre können nicht gefördert werden.

Abb. 10: Reetdach mit Traufüberstand

Schornsteinköpfe

Schornsteinköpfe sollten mit Klinker saniert werde. Eine Verkleidung mit Naturschiefer wäre ebenfalls baukulturell akzeptabel. Zementfaserplatten entsprechen nicht dem ortsbildprägenden Charakter sind auch hier nicht förderfähig.

Gestaltungen der Fassaden

Die Fassaden der Fachwerkhäuser sind zu erhalten. Gefache aus Lehmschlag sind ebenfalls zu erhalten. Überwiegend bestehen die Gefache aber in der Dorfregion aus glatten roten Ziegeln mit grauen oder weißen Fugen, diese sind zu erhalten.

Fassadenverkleidungen sollten ortstypisch gestaltet werden. Wenn erforderlich, sind zur dauerhaften Erhaltung der Bausubstanz senkrechte Holzverkleidungen als Boden-Deck-Schalung oder Leistenschalung wünschenswert.

Ebenfalls förderfähig sind Verkleidungen mit naturroten Tonziegeln sowie im Einzelfall mit Naturschiefer und Zinkblechen.

Abb. 11: Fassade mit naturroten Tonziegeln

Abb. 12: Ortstypische grüne Haustür mit Verblendsturz

Fassadenstriche und Putzarbeiten sind mit offenporigen atmungsaktiven Materialien nach bereits vorhandenen örtlichen Vorbildern auszuführen. Kalklehm- oder Fertigputz auf mineralischer Basis sind vorzuziehen.

Fachwerksanierungen

Bei Fachwerksanierungen ist das Fachwerk in seinem Urzustand zu erhalten. Das Ersetzen schadhafter Hölzer soll mit den vorgefundenen Holzarten erfolgen. Risse und schadhafte Stellen sind auszuspänen. Die Gefache sind möglichst mit den im Urzustand vorgefundenen Materialien zu sanieren.

Bei den Erneuerungs- und Gestaltungsarbeiten ist neben der fachgerechten Ausführung auf die Verwendung der regionsspezifischen Materialien zu achten. Dies sind Kalkmörtel und Leinölfarben. Auf Kunststoff und Beton ist zu verzichten.

Abb. 09: Ortstypisches Fachwerkhaus im „regionsspezifischen“ Muster
https://www.otterndorf.de/dein-otterndorf/historische-altstadt

Gestaltungen der Fenster, Türen, Türrahmen

Fenster- und Türrahmen sowie -verkleidungen müssen aus heimischen Hölzern hergestellt sein. Die Verwendung von Kunststoffen und Tropenhölzern ist nicht förderfähig. Es sind i.d.R. weiße oder braune Fenster - sowie Türrahmen als auch Tore zu wählen. Im Fachwerkbereich sind zum Teil auch blaue sowie grüne Türen und Fensterrahmen zu finden. Der gemauerte Verblendsturz ist ein ortsprägendes Merkmal für Außentürgestaltungen. Weitere Formen sind Rundbogen, Spitzbogen und Flachbogen.

Bei den Fensterteilungen ist die Symmetrie zu beachten. Die einzelnen Segmente sollten separat verglast werden. Vorsatzsprossenrahmen sowie innen liegende oder in die Verglasung integrierte Sprossenrahmen entsprechen in der Regel nicht dem Fördertatbestand.

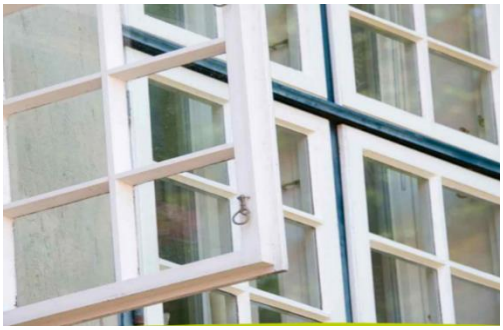


Abb. 13: Ortstypische symmetrische Fenster aus heimischen Hölzern
https://www.otterndorf.de/dein-otterndorf/historische-altstadt

Fensterbänke aus Naturstein, Holz, Klinker und Zinkblech sind ortsbildtypisch. Nicht förderfähig sind Fensterbänke aus Aluminium.

Als Türen sind rustikal handwerklich hergestellte Holztüren in Weiß oder Braun regionaltypisch und in blau sowie Grün zu empfehlen. Diese können nach traditionellem Vorbild auch doppelflügelig mit verglastem Oberlicht sein. Vollverglaste Türen sind nicht regionaltypisch.

Verglasungen

Bei Verglasungen sind die energetischen Vorgaben zu beachten. Die Verglasungen sind mit Wärmeschutzglas nach der neuesten Wärmeschutzverordnung durchzuführen. Kastenfenster, Isolier- und Doppelverglasungen sind im Einzelfall zulässig, deren Verwendung ist aber mit dem Fördermittelgeber (ArL; Geschäftsstelle Bremerhaven) abzustimmen.

Gestaltungen der Gebäudesockel

Gebäudesockel sollten möglichst in ihrem Bestand saniert werden und können gegebenenfalls mit Sandstrahl oder Heizdampfstrahltechnik gereinigt werden. Die Fugensanierung kann mit hochhydraulischem Kalkmörtel erfolgen.

Sanierungen mit Kunstharzputz oder Verkleidungen mit Klinkern, Spaltplatten oder ähnlichen Materialien sind nicht förderfähig. Dies gilt auch für Vorsatzschalen.

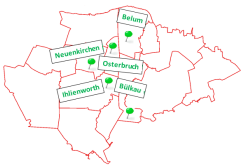
Gestaltungen von Pflaster und sonstigen Flächen

Im Zuge von Pflaster- und sonstigen Flächengestaltungen sind vorzugsweise Naturstein- und Klinkermaterialien und wasserdurchlässige Beläge zu verwenden. Flächenentsiegelungen sind Neuversiegelungen vorzuziehen. Die Bodengestaltungen sind in der Dorfregion teilweise bunt.

Abb. 14: Bodenflächengestaltung aus Natursteinen

Einfriedungen

Latten- und Staketenzäune (mit glatten, nicht polierten, sägerauhen senkrechten Latten) sind förderfähig. Einfriedungen mit Mauerwerk (Sockel und Stützpfeiler)



oder komplett aus Mauerwerk sollten mit heimischen Materialien ausgeführt werden. Trockenmauerwerk hat hier einen besonders hohen Stellenwert. Im Einzelfall sind auch schmiedeeiserne Zaunanlagen denkbar.

Innenausbau

Im Bereich Innenausbau und -optimierung sind ausschließlich natürliche bzw. naturnahe Baustoffe zu verwenden, die hinsichtlich ihrer Gewinnung, Verarbeitung Funktion und auch späteren Beseitigung eine hohe Umweltverträglichkeit aufweisen. Als Mindestanforderung gelten die bestehenden Umweltvorschriften und -normen.

Baustoffe

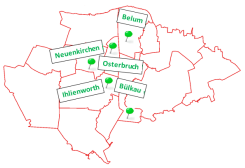
Folgende Baustoffe sind bei Sanierungs-, Ausbau- und Umgestaltungsmaßnahmen nicht zu verwenden:

- Asbesthaltige Baustoffe
- Verstärkt radioaktive Baustoffe
- PCP (Pentachlorphenol) und PCB (polychlorierte Biphenyle) enthaltende Baustoffe
- Unter Verwendung von FCKWs (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) hergestellte Schaummaterialien (z.B. Dämmplatten)
- Fußbodenoberflächen, Tapeten, Türprofile, folienbeschichtete Pressplatten aus/mit PVC (Polyvinylchlorid)

Pflanzmaterial und Gestaltung

Die Dorfentwicklung soll auch als ein Beitrag zum Umweltschutz verstanden werden. Ziergärten beispielsweise nach asiatischem Vorbild oder allein nach persönlichen Geschmacksrichtungen gestaltete Gärten und Parks sind nicht immer dorftypisch.
„Bäume, Hecken und Gehölzgruppen sind Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Je vielfältiger sie in Artenzusammensetzung, Umfang, Vernetzung und Struktur sind, umso wertvoller sind sie aus ökologischer Sicht als Lebensraum. Es ist besonders wichtig, standortgerechte Bäume und Sträucher anzupflanzen, d.h., es sind der Boden und die natürlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen und heimische Arten zu verwenden.

Bäume, Sträucher und Hecken erfüllen vielfältige Funktionen in unserer Umwelt. Positive Wirkungen sind u.a. Verminderung der Luftverschmutzung, durch Staubbindung und Begünstigung der Frischluftzufuhr, Verbesserung des Kleinklimas durch Verdunstung und Überdeckung von aufheizbaren Flächen, Verbesserung der Sauerstoffversorgung durch Produktion und Kühlungseffekte, Verminderung der Lärmbelästigung.“ (Landkreis Cuxhaven, https://www.landkreis-cuxhaven.de/index.php?FID=578.408.1&sNavID=1779.4&styleselect=schwarz).



Je nach Standort und Funktion der Fläche sollen heimische Gehölze sowie typische heimische Gartenpflanzen und Kräuter ein wesentlicher Teil insbesondere der Vorgartenbepflanzung sein. Nadelgehölze sind nicht typisch für die Region. Gefördert werden ausschließlich heimische Sträucher und Gehölze und keine Stauden. Stauden und sog. Steingärten sind nicht förderfähig. Die Verwendung von Torf ist ebenfalls von der Förderung ausgeschlossen.

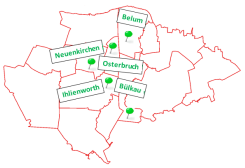
Eine ökologisch verträgliche Gestaltung ist anzustreben, d.h. auf den Freiflächen sind möglichst ökologisch optimierte Grünanpflanzungen und Gestaltungen vorzunehmen und kleine Biotope anzulegen.

Die Gestaltung der öffentlichen Flächen sowie der privaten Gärten in der Dorfregion „Regional am Kanal“ ist insgesamt sehr unterschiedlich. Nur an wenigen Stellen bietet der optische Eindruck von Bewuchs und Bebauung ein harmonisches Bild.

Je nach Standort und Funktion der Fläche sollen heimische Gehölze sowie typische heimische Gartenpflanzen und Kräuter ein wesentlicher Teil insbesondere der Vorgartenbepflanzung sein.

Heimische, insekten- und vogelfreundliche Pflanzen, d.h. sie bieten u.a. bei Vögeln und Insekten beliebte Früchte bzw. Samen, Gehölzarten sind beispielsweise:

Bezeichnung	**Botanische, wissenschaftliche Bezeichnung**	**Wuchshöhe**	**Standort**
Bäume			
Eibe	Taxus baccata	ca. 10 m bis 20 m	Halbschattig
Eberesche	Sorbus aucuparia	ca. 5 m bis 15 m	Halbschattig
Rosskastanie	Aesculus hippocastanum	ca. 20 m bis 30 m	Sonnig
Winterlinde	Tilia cordata	ca. 10 m bis 20 m	Halbschattig
Traubenkirsche	Prunus padus	ca. 5 m bis 15 m	Halbschattig
Vogelkirsche	Prunus avium	ca. 7 m bis 20 m	Halbschattig
Schwedische Mehlbeere	Sorbus intermedia	ca. 10 m bis 15 m	Sonnig
Hainbuche	Carpinus betulus	ca. 10 m bis 20 m	Sonnig
Ahorn: Feld-, Berg-, Spitzahorn,	Acer campestre Acer pseudoplatanus Acer platanoides	ca. 10 m bis 30 m	Halbschattig



Obstbäume			
Bezeichnung	**Botanische, wissenschaftliche Bezeichnung**	**Wuchshöhe**	**Standort**
Apfelbaum	Malus domestica	ca. 1,5 m bis 3,5 m	Halbschattig
Apfelquittenbaum	Cydonia oblonga	ca. 3 m bis 4 m	Halbschattig
Birnenbaum	Pyrus communis	ca. 8 m bis 10 m	Sonnig
Pflaumenbaum	Prunus domestica	ca. 4 m bis 10 m	Sonnig
Kirschbaum	Prunus avium	ca. 2 m bis 15 m	Halbschattig
Sträucher / Hecken			
Weißdorn	Crataegus monogyna	ca. 1 m bis 10 m	I.d.R. umgebungs-unabhängig
Berberitze	Berberis vulgaris	ca. 1 m bis 2 m	Überwiegend sonnig
Brombeere	Rubus fructicosus	ca. 1 m bis 3 m	Halbschattig
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus	Ca. 1 m bis 4 m	Halbschattig
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	ca. 3 m bis 4 m	Halbschattig
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	ca. 3 m bis 5 m	Halbschattig
Sanddorn	Hippophae ramnoides	ca. 2 m bis 3 m	Sonnig
Schlehe	Prunus spinosa	ca. 1 m bis zu 4 m	Sonnig
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	ca. 1 m bis zu 5 m	Halbschattig
Folgende Gehölze sind im vogel- und insektenfreundlichen Garten auch als Heckenpflanzen geeignet			
Liguster	Ligustrum vulgare	ca. 3 m bis 4 m	Sonnig
Haselnuss	Corylus avellana	ca. 0,5 m bis 6 m	Sonnig

Bezeichnung	Botanische, wissenschaftliche Bezeichnung	Wuchshöhe	Standort
Hundsrose	Rosa canina	ca. 2 m bis 3 m	Halbschattig
Essigrose	Rosa gallica	ca. 0,5 m bis 1,5 m	Sonnig
Hechtrose	Rosa glauca	ca. 0,5 m bis 3 m	Halbschattig
Kriechrose	Rosa arvensis	ca. 0,5 m bis 1 m	Halbschattig
Kornelkirsche	Cornus mas	ca. 6 m bis 8 m	Halbschattig
Gewächse für Fassadenbegrünung			
Bezeichnung	**Botanische, wissenschaftliche Bezeichnung**	**Kletterhöhe**	**Standort**
Efeu	Hedera helix	Bis zu 20 m	Halbschattig
Gartengeißblatt	Lonicera caprifolium	Bis zu 6 m	Halbschattig
Waldrebe	Clematis vitalba	Bis zu 12 m	Halbschattig

Tabelle 26: Heimische Gehölze - Bäume, Sträucher, Hecken (eine Auswahl)

Heimische Sträucher sind ein unverzichtbarer Lebensraum für Vögel und Insekten. Sie bieten Schutz, dienen als Nahrungsquelle und bieten zur Brutzeit gut geschützte Nistplätze. So werden die Früchte des heimischen Weißdorns z.B. von 32 Vogelarten gefressen und die Beeren des Wacholders von 43 Vogelarten.

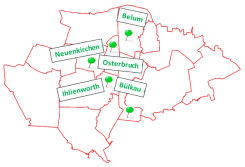
Abb.15: Blühende Ligusterhecke

Abb. 16: Eibe mit Amselnest

Abb.17: Hundsrose in Blüte

Abb. 18: Blüten der Kornelkirsche

Eine Fassadenbegrünung mit vogelfreundlichen Kletterern bietet darüber hinaus eine gute Möglichkeit, geselligen Vögeln (z.B. dem inzwischen seltener vorkommenden Haussperling) Treffpunkte und Nistgelegenheiten zu bieten.



12 Prozessverstetigung, Verstetigung des Bürgerengagements, der Kooperationen – eine Zusammenfassung

Der Leitsatz "Vereint Regional am Kanal“ impliziert das Ziel einer gemeinsamen Zukunftsentwicklung der Dorfregion vor allem in den sie prägenden Handlungsfeldern und Lebensbereichen demographische Entwicklung, Ökologie, Wirtschaft und Landwirtschaft sowie Soziokultur und Siedlungsentwicklung mit den jeweiligen Teilhandlungsfeldern (vgl. hierzu Kapitel 6).

Dabei sollen sowohl die gemeinschaftliche Zukunftssicherung als auch die gemeindeindividuelle Zukunftsgestaltung gemäß den jeweiligen Voraussetzungen und Möglichkeiten in den einzelnen Dörfern im Vordergrund stehen.

Die Weiterentwicklung der vielzähligen während der Arbeitskreissitzungen zur DE-Planerstellung abgestimmten und mit Stärken, Schwächen, Zielen und Projektideen konkretisierten Handlungs- bzw. Teilhandlungsfelder soll die interdisziplinäre Vorgehensweise stärken und dabei die zukunftsfähige Entwicklung der Dorfregion „Regional am Kanal“ mit ihren fünf Gemeinden sichern.

Ziel des Dorfentwicklungsprozesses ist es insbesondere, durch die Initiierung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen in den Dörfern dorfregionsweite und auch auf den Betrachtungsraum ausstrahlende Synergieeffekte zu erzeugen.

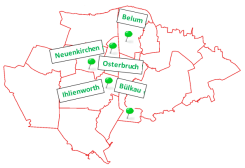
Durch den über die Arbeitskreissitzungen in Gang gesetzten gemeindeübergreifenden Beteiligungsprozess soll die bereits funktionierende interkommunale Verantwortungsgemeinschaft und ihr Zusammenwirken noch weiter intensiviert werden, um die aktuellen und zukünftigen insbesondere in Kapitel 6 dargestellten Herausforderungen zu bewältigen und die jeweiligen Schwächen zu relativieren.

Ziel der Dorfentwicklung ist es demnach, die zumeist dorf- oder gemeindebezogenen Aktivitäten weiter zu vernetzen und einen noch stärkeren Erfahrungsaustausch auch i.S. des Wissens- und Informationstransfers der Akteure herzustellen.

Im Rahmen der DE-Prozessverstetigung sollen die Entwicklungsziele und erarbeiteten Projekte umgesetzt und dabei die in Kapitel 3 aufgeführten übergeordneten Konzepte (REK, IHEK, RHS, RROP usw.) einschließlich des LEADER-Programms berücksichtigt werden, sofern eine Aufnahme der Hadler Region in das LEADER-Programm erfolgt.

In Übereinstimmung soll die Dorfregion noch enger nachhaltig zusammenwachsen und durch die Bündelung und gemeinsame Nutzung und Gestaltung von Angeboten sowie die Kooperation bei der Bereitstellung von Dienstleistungen in den genannten Themenbereichen zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsraum werden.

Hierbei besteht der gemeinsame Wunsch, dass, wie oben erwähnt, die Vielfalt und Besonderheiten der einzelnen Gemeinden auch zukünftig erhalten bleiben sollen. Bereits während der DE-Planerstellung kristallisierte sich die Erwartung an eine



eigeninitiativ gestaltete zukünftige gemeinsame Sicherung und Stabilisierung der Lebensqualität in den einzelnen Gemeinden heraus.

Diese Erwartung soll u.a. durch sog. Funktionsteilungen im Rahmen einer gemeindeübergreifenden Ressourcennutzung zum Wohle aller Bürger*innen erfüllt werden.

Diese angestrebte Verdichtung der Zusammenarbeit bildet die Grundlage für die Umsetzung gemeinsamer kommunaler Aufgaben, wie beispielsweise eine gezielte Jugend- und Seniorenbeteiligung, die Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung, mobilitätsfördernde und ökologisch ausgerichtete Angebote, sozio- und baukulturelle Projekte und die Schaffung und Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen.

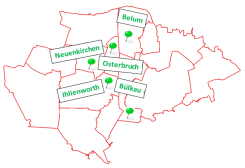
In diesem Zusammenhang hält es die Dorfregion „Regional am Kanal“ auch für erforderlich, Umnutzungskonzepte für Leerstände, insbesondere für leerstehende ehemalige Einzelhandelsgeschäfte, zu entwickeln.

Dadurch sollen ebenfalls die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung und damit verbunden die Sicherung der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie die Innenverdichtung als gemeinsame Ziele umgesetzt werden.

Die Nachnutzung von Leerständen mit den Zielen der Inwertsetzung der Siedlungsstruktur, der erforderlichen Wohnraumversorgung, der Innen-verdichtung i.S. einer dorfregionsspezifischen, d.h. auch ortstypischen Innen-entwicklung, kann unter Beachtung ökologischer Belange konzeptionell nur dann nachhaltig wirksam werden, wenn sie von der gesamten Dorfregion initiiert und getragen wird, um beispielsweise auch durch Funktions- und Ressourcenteilungen Konkurrenzen zu vermeiden.

Dies‘ gilt insbesondere für soziale und kulturelle Angebote, aber auch für Einzel-handelsprojekte. Der Dorfentwicklungsprozess soll in den kommenden Jahren hierfür einen entscheidenden Beitrag leisten.

In der Erhaltung von Bildungseinrichtungen wird ebenfalls ein gemeinsamer Bedarf verortet. Zusätzlich möchte die Dorfregion ihre Vereine stärken, um sie langfristig und nachhaltig zu sichern, da aufgrund des demographischen Wandels oftmals nicht mehr ausreichend Funktionsträger (wie Kassenwarte o.ä.) zur Verfügung stehen werden. Vorangehende Beteiligungsprozesse dokumentieren die Vielfalt der ausgeprägten Engagementbereitschaft der Bürger*innen in der Dorfregion „Regional am Kanal“. Diese hohe Motivation, sich für die Gemeinden einzusetzen, sie weiterzuentwickeln und eigeninitiativ zu gestalten, zeigte sich ebenfalls während der DE-Planerstellung. Die Bereitschaft, hierfür eigene Kompetenzen und persönliches Erfahrungswissen einzubringen, ist Teil der Prozessverstetigung.



13 Ausblick und Umsetzungsbegleitung

Während der Arbeitskreissitzungen zur DE-Planerstellung wurde die Bedeutung der Bürgerbeteiligung und die damit verbundene Chance an der Zukunftsgestaltung und Projektplanung, aber vor allem auch an der Umsetzung der Maßnahmen mitzuwirken von den Beteiligten nochmals erkannt, womit der Verstetigungsprozess des Bürgerengagements, ihrer entwickelten Gemeinsamkeiten und anstehenden weiteren Kooperationen über die einzelnen Gemeinden hinweg bereits begann.

Gerade eine umfassende das Zusammenleben der Generationen fördernde Jugendbeteiligung mit Begehungen, Workshops usw. soll in der Umsetzungsphase des DE-Plans mit im Vordergrund stehen. Sie war bereits während der DE-Planerstellung vom Arbeitskreis vorgesehen, konnte aber aufgrund der Coronabeschränkungen nicht umgesetzt werden.

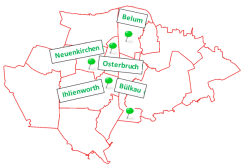
Die generationsübergreifende Bürgerbeteiligung, die Fortführung und Weiterentwicklung des Zusammenwirkens in der Dorfregion „Regional am Kanal“ und die daraus resultierende Projektumsetzung auch i.S. der Funktions- und Ressourcenteilung waren bereits während der DE-Planerstellung verabredete gemeinsame Ziele für die DE-Planumsetzung.

Die große Bereitschaft zur ortsübergreifenden Zusammenarbeit und die bedarfsgerechte gemeinsam entworfene Verflechtung von Entwicklungsbereichen bzw. Projektvorhaben fanden bereits in der Antragsphase zur Aufnahme in das DE-Programm des Landes Niedersachsen ihren Ausdruck.

Damit sollte auch die Bereitschaft einer intensiven generationsübergreifenden Bürgerbeteiligung inkl. einer Jugend- und Seniorenbeteiligung sowie der von Vereinen und Verbänden, Wirtschafts-, Kirchen- und Verwaltungsvertretern u.v.m. deutlich werden.

Um den DE-Plan auf diesem von den Arbeitskreismitgliedern selbst initiierten hohen partizipativen Niveau zu halten, sollen im Rahmen der Umsetzungsbegleitung insbesondere folgende regelmäßig durchgeführte Aufgaben erfüllt werden, um die Entwicklungspotenziale der Dorfregion „Regional am Kanal“ weiter zu erschließen und kontinuierlich zu realisieren:

- Information, Beratung und Aktivierung der örtlichen Wirtschaft und der Bevölkerung zur Fortsetzung des dörflichen Entwicklungsprozesses
- Veranstaltungen wie Arbeitskreissitzungen, Begehungen und Bereisungen, Themenabende, Workshops z.B. zu Nachhaltigkeitszielen usw. und zwar möglichst mitgestaltet von den Arbeitskreismitgliedern bzw. den Menschen vor Ort
- Identifizierung und Beförderung zielgerichteter Projekte, die eine den Grundsätzen der regionalen Dorfentwicklungsplanung entsprechende Maßnahmendurchführung gewährleisten



- Kontinuierliche Abstimmung mit den Genehmigungsträgern bzw. dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, weiteren Beteiligten und ihren Planungsinhalten
- Zur Verstetigung des Bürgerengagements sollen u.a. …
  - … gemeinschaftlich ein Flyer mit Informationen über die Umsetzung der Dorfentwicklung sowie die generationsübergreifenden Mitwirkungs-, Beteiligungs- und die Projektantragsmöglichkeiten entwickelt werden
  - … ein Konzept „Erwähnenswertes kurzgefasst“ vorangebracht werden. Dahinter verbirgt sich die Idee, dass Teilnehmende zu Beginn der Arbeitskreissitzungen für ca. 15 Minuten die ihre Gemeinden betreffenden Fragen auch aus der Sicht der anderen Gemeinden erörtern können. Auf diese Weise werden das jeweils spezifische gemeindliche Erfahrungswissen in den Gesamtprozess eingespeist und unterschiedliche die interkommunale Zusammenarbeit fördernde Perspektiven übernommen.

    Darüber hinaus können im Rahmen dieses Konzeptes beispielsweise zu Beginn jeder Arbeitskreissitzung interessante Informationen und Erkenntnisse aus verschiedenen Themenbereichen, die nicht mit den Themen/ Handlungsfeldern der Dorfentwicklung unmittelbar im Zusammenhang stehen müssen, den anderen Teilnehmenden vorgestellt werden. Dieses Wissen einzelner Arbeitskreismitglieder kann aus beruflichen Erfahrungen, einem Hobby oder aktuellen Informationen z.B. aus der Wissenschaft stammen.
  - … im Rahmen der Methode Storytelling gemeinsam die Geschichte der Dorfregion „Regional am Kanal“ geschrieben werden.

Diese Maßnahmen und Ideen werden mit den Mitgliedern des Arbeitskreises abgestimmt und auf ihre Ideen hin ausgerichtet.

Sie sollen das bereits bestehende nennenswerte Bürgerengagement, die identifizierten Gemeinsamkeiten und die neuen sowie bereits bestehenden ortsteil- und gemeindeübergreifenden Kooperationen stärken und verstetigen. Zudem sollen sie dazu beitragen, den Akteuren für ihr Bürgerengagement Wertschätzung auszudrücken.

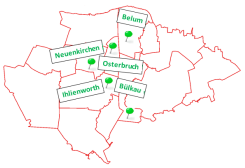
Zukünftig sollen auch die Ergebnisse des Projektes „KommN Niedersachsen“, an dem die Samtgemeinde Land Hadeln teilnimmt, um das nachhaltige Handeln zu stärken und zu verankern, in die Umsetzung des vorliegenden REK einfließen. Zudem soll u.a. ein Austausch mit der Energiegenossenschaft „Die Oberndorfer“ und Vertreter*innen des Vereins „Nachhaltiger Norden e.V.“, der sich für die regionale nachhaltige Entwicklung einsetzt, stattfinden.

Alte Marschenlandschaft der Dorfregion Regional am Kanal, Foto: Georg Söhle

13.1 Umsetzungsbegleitung erster Projektideen

Die Begleitung einzelner Projektideen, der jeweiligen Antragsstellungen, dafür erforderlicher Abstimmungen und Fördermittelakquisitionen sind wesentliche Bestandteile der Umsetzungsbegleitung eines DE-Plans. Dazu gehören im Einzelnen:

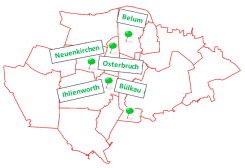
- Die Unterstützung bei der Anbahnung, Vorbereitung, Entwicklung und Fördermittelbeantragung öffentlicher wie privater Projekte
- Begleitung der Weiterentwicklung der Dorfregion „Regional am Kanal“
- Das Mitwirken bei der Ermittlung der Fördermöglichkeiten durch öffentliche und nicht öffentliche Mittel (Fördermittelakquise)
- Fachliche Stellungnahmen zu Förderanträgen für Mittel aus der Dorfentwicklung und bei Bedarf zu laufenden bauleitplanerischen Vorhaben des/der Auftraggebers/der Auftraggeberin, zu Fachplanungen und öffentlichen oder privaten Projekten in Abstimmung mit dem/der Auftraggeber*in
- Stellungnahmen zu Bauvoranfragen bzw. Bauanträgen in Abstimmung mit dem/der Auftraggeber*in und bei Bedarf mit seiner/ihrer Unterstützung, die für die Umsetzung der Ziele der Dorfregion „Regional am Kanal“ relevant sind
- Gestaltungsvorschläge, z.B. Empfehlungen zur Farb- und Materialwahl
- Ortstermine bei bauwilligen Grundstücks- und Hauseigentümern sowie die Beratung der privaten und öffentlichen Antragstellerinnen, Projektträger*innen sowie bei Bedarf weitergehende Empfehlungen für ergänzende sinnvolle bzw. förderfähige Projekte



Zur besseren Übersichtlichkeit, Plausibilisierung der Priorisierung, Umsetzungsmöglichkeiten und Chancen auf die Zuwendung von Fördermitteln werden alle zur Beantragung anstehenden Projekte in sog. Projektsteckbriefen dargestellt.

Projekttitel	
Ideengeber*in/Ansprechpartner*in/Projektverantwortliche*r *(Name, Telefon, E-Mail)*	
Grundstückseigentümer*in oder Pächter*in usw.: Name, Telefon, E-Mail *(Bei Bedarf)*	
Beschreibung des Projektes	
Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden	
Handlungsfeld der DE *(Füllt das Planungsbüro aus)*	
Durchführungsvorschläge und Meilensteine	
Zeitplan	
Kooperationspartner*innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)	
ggf. Kostenschätzung	
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte zukünftige Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	

Abb. 19: Projektsteckbrief der Dorfregion „Regional am Kanal“



Anhang

1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Gebietskulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“ (gelb umrandet) und der Betrachtungsraum (rot umrandet) der Dorfregion

Abbildung 02: Ablauf-, Zeit und Beteiligungsplan für die Erstellung des DE-Plans der Dorfregion „Regional am Kanal“

Abbildung 03: Vorderseite des Einladungsflyers zur Auftaktveranstaltung

Abbildung 04: Gebietskulisse Dorfregion „Regional am Kanal“

Abbildung 05: Entwicklung der Gesamtzahl der Bevölkerung 31.12.2014 bis 31.12.2021 pro Gemeinde

Abbildung 06: Wirkungsgefüge Handlungsfelder und Teilhandlungsfelder der Dorfregion „Regional am Kanal“

Abbildung 07: Dach mit naturroten Krempziegel

Abbildung 08: Reetdach mit saniertem Schornsteinkopf Klinker

Abbildung 09: Ortstypisches Fachwerkhaus im „regionsspezifischen“ Muster

Abbildung 10: Reetdach mit Traufüberstand

Abbildung 11: Fassade mit naturroten Tonziegeln

Abbildung 12: Ortstypische grüne Haustür mit Verblendschutz

Abbildung 13: Ortstypische symmetrische Fenster aus heimischen Hölzern

Abbildung 14: Bodenflächengestaltung aus Natursteinen

Abbildung 15: Blühende Ligusterhecke

Abbildung 16: Eibe mit Amselnest

Abbildung 17: Hunderose in Blüte

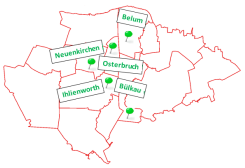
Abbildung 18: Blüten der Kornelkirsche

Abbildung 19: Projektsteckbrief der Dorfregion „Regional am Kanal“

Abbildung 20: Deichstraße 4 in Belum

Abbildung 21: Dorfplatz in Bülkau

Abbildung 22: Dorfstraße 25 in Osterbruch



2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 2: Anzahl der Betriebe in der Dorfregion „Regional am Kanal“ nach Branchen, Stand 31.12.2021

Tabelle 3: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 4: Einrichtungen der Nahversorgung, Berechnung und Daten der Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 5: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 6: Mobilitätsangebote, Berechnung und Daten der Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 7: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 8: Einwohnerzahl Gemeinde Belum 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 9: Einwohnerzahl Gemeinde Bülkau 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 10: Einwohnerzahl Gemeinde Ihlienworth 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 11: Einwohnerzahl Gemeinde Osterbruch 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 12: Einwohnerzahl Gemeinde Neuenkirchen 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 13: Einwohnerzahl Gesamtzahlen 2014-2021 nach Altersgruppen Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung von Daten Samtgemeinde Land Hadeln, Stand 31.12.2021

Tabelle 14: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 15: Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in der Dorfregion „Regional am Kanal“ Stand 31.12.2021

Tabelle 16: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

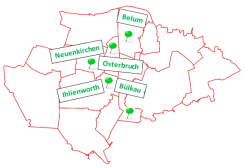


Tabelle 17: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 18: Auflistung der Vereine, Verbände, Initiativen usw. in den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“, Stand 31.12.2021

Tabelle 19: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 20: Auflistung der Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung in den fünf Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“, Stand 31.12.2021

Tabelle 21: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

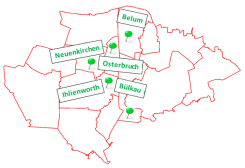
Tabelle 22: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 23: Während der Arbeitskreissitzungen eruierte Handlungs- und Teilhandlungsfelder und ihre Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und Projektideen

Tabelle 24: Projektauswahl und -entwicklungskriterien

Tabelle 25: Kriterien zur Auswahl der prioritären Projekte oder Projekte

Tabelle 26: Heimische Gehölze - Bäume, Sträucher, Hecken (eine Auswahl)



3 Quellenverzeichnis

Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Erläuterungen zum Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, Stand: 06.05.2015

Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzepts (IEK) für die Samtgemeinde Land Hadeln

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen

Leerstand-/Baulückenkataster der Samtgemeinde Land Hadeln, hier: für die Gemeinden der Dorfregion „Regional am Kanal“

LSN-Online, Tabelle A100002G, Bevölkerung nach Altersgruppen

Regionale Handlungsstrategie 2021 - 2027 für die Übergangsregion Lüneburg

Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Cuxhaven von 2012

REK Hadler Region 2014-2020

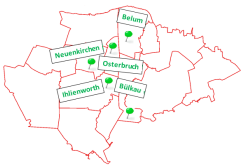
REK Hadler Region 2023-2027

Internetverzeichnis

https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/leben-soziales/dorfregion.html

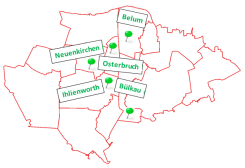
https://www.otterndorf.de/dein-otterndorf/historische-altstadt

Landkreis Cuxhaven, https://www.landkreis-cuxhaven.de/index.php?FID=578.408.1&sNavID=1779.4&styleselect=schwarz).



4 Abkürzungsverzeichnis

Abb.: Abbildung
AG: Arbeitsgruppe
AIP: Aktivierungs- und Informationsphase
AK: Arbeitskreis
ArL: Amt für regionale Landesentwicklung
AST: Anrufsammeltaxi
DE: Dorfentwicklung
DRK: Deutsches Rotes Kreuz e.V.
EGO: Energiegenossenschaft Otterndorf
HVV: Hamburger Verkehrsbund
IEK: Integriertes Entwicklungskonzept
IEK: Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept
ISEK: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
IT: Informationstechnologie
KVG: Kraftverkehrsgesellschaft Stade
LAG: Lokale Arbeitsgruppe
LBEG: Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
LED: Lichtemittierende Diode
LGLN: Landesamt für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen
LROP: Landesraumordnungsprogramm
LWK: Landwirtschaftskammer
MVZ: Medizinisches Versorgungszentrum
NABU: Naturschutzbund Deutschland
NLWKN: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr
REK: Regionales Entwicklungskonzept
REM: Regionalmanagement
RHS: Regionale Handlungsstrategie
RROP: Regionales Raumordnungsprogramm
SoVD: Sozialverband Deutschland
TÖB: Träger öffentlicher Belange
VHS: Volkshochschule



5 Presseartikel (eine Auswahl)

HADELNER LAND

LABIAU/OSTPREUSSEN
Bei Heimattreffen neues Modell für das Torhaus vorgestellt. Lokales, 15

FUSSBALL
SpVgg Bison kämpft TSV Otterndorf mit 3:1 nieder. Lokalsport, 20

Heute vor 25 Jahren

... eröffnete der Nordmilch-Konzern in Otterndorf seinen ersten Molkereiladen. An der Wesermünder Straße wurden Käse-Köstlichkeiten, Frühlingsquark und andere Molkereiprodukte angeboten. Knapp 25 000 D-Mark hatte das Unternehmen in sein Laden-Projekt investiert. (man)

Die Top-Klicks am Wochenende bei cnv-medien.de

1. Tierheim: Nach viel Leid findet Jette ihr Glück
2. Alkoholisierte Autofahrerin überschlägt sich mit Wagen
3. Feuer: Einfamilienhaus am Abend in Flammen
4. Löst ein neuer Wattweg die Probleme am Duhner Loch?
5. Diskothek öffnet wieder – mit der 2G-Regel

Historisches Museum

Experte spricht über Möbeldesign

BREMERHAVEN. Viele Gegenstände, die seit den 1970er Jahren im Zeichen der Postmoderne entworfen wurden, zählen heute zu Designklassikern. Auch das Mobiliar, welches vor 30 Jahren für das neue Gebäude des Historischen Museums an der Geeste ausgewählt wurde, entsprach der damaligen zeitaktuellen Gestaltung.

Am **Montag, 13. September,** spricht ab 19 Uhr Horst Dierking, Geschäftsführer der POPO GmbH Bremen, im Historischen Museum Bremerhaven über die Postmoderne aus der Perspektive eines Einrichtungsspezialisten.

In seinem Vortrag mit dem Titel „44 Jahre Möbeldesign und Im-

Teil der Dorfregion „Regional am Kanal“ ist auch die Sietland-Gemeinde Ihlienworth. Foto: CNV-Archiv

Ideen für Kanal-Dorfregion

Die Bürgerbeteiligung ist beim Dorfentwicklungs-Programm ausdrücklich erwünscht

LAND HADELN. Die Dorfregion „Regional am Kanal“ ist mit ihren fünf Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch neu in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes aufgenommen worden. Nun werden erste Ideen entwickelt und ein Arbeitskreis gegründet. Denn Bürgerbeteiligung ist in diesem Prozess ausdrücklich vorgesehen und erwünscht.

Die Samtgemeinde Land Hadeln teilt mit, dass ein zu gründender Dorfentwicklungs-Arbeitskreis bis April 2022 gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro einen Plan entwickelt, als Grundlage für Projektumsetzungen.

Arbeitskreis-Gründung

Dazu und zur ersten Ideensuche findet am Mittwoch, 22. September, in Osterbruch die erste Bürgerversammlung statt. Das Programm hat zum Ziel, den ländlichen Raum mit seinen landwirtschaftlich und dörflich geprägten Strukturen und Kulturlandschaften zu erhalten und zu attraktivieren.

Erstellung eines Plans

Es soll die Dorfregion für die Bewältigung der aktuellen wie zukünftigen Anforderungen stärken, vorhandene Strukturen aufrecht erhalten und bei Bedarf neue entwickeln. Dafür wird zunächst ein Dorfentwicklungsplan (DE-Plan) erarbeitet. Er ist Grundlage für Anträge auf Förderung von Projekten. Die interkommunale Zusammenarbeit und die generationsübergreifende Bürgerbeteiligung spielen eine entscheidende Rolle.

Bürgerversammlungen, Arbeitskreissitzungen und Begehungen bieten der Einwohnerschaft aus Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch Möglichkeiten, sich einzubringen. Die einzelnen Beteiligungsveranstaltungen sollen auf die fünf Gemeinden verteilt werden. Nach einer circa einjährigen Planerstellung beginnt die sechs- bis achtjährige Umsetzungsphase. In jedem Jahr können Förderanträge für private oder gemeindliche Projekte gestellt werden.

Förderfähig sind eine ganze Reihe von Maßnahmen. Das können beispielsweise Projekte zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität sein, aber auch die Gestaltung dörflicher Freiflächen, Maßnahmen zur Erhaltung von ortsbildprägenden oder landschafts-typischen Gebäuden und deren Gestaltung. Auch das Erscheinungsbild von Hof-, Garten- und Grünflächen zählt dazu.

In die Förderkulisse passen ebenso Revitalisierung ungenutzter und leer stehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz. Schaffung, Erhalt, Verbesserung oder Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen sowie von Gemeinschaftseinrichtungen können ebenfalls Gegenstand einer Förderung sein aus dem Programm. (red/wip)

Versammlung

- Die erste Bürgerversammlung für Einwohner aus Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch ist am **Mittwoch, 22. September,** um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle Osterbruch, Zum Kirchblick 2. Eingeladen sind alle Interessierten.
- Auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht in der Dorfregion „Regional am Kanal“ leben oder arbeiten, sind mit Ideen willkommen.
- Es besteht ebenfalls die Möglichkeit online teilzunehmen, link: https://global.gotomeeting.com/join/321477917 oder per Telefon unter der (07 21) 98 81 41 61 und dem Zugangscode: 321-477-917.

„Living compassion“

Erzählkonzert mit dem Duo WindWood &Co.

CADENBERGE. Am **Sonnabend, 18. September,** findet um 19.30 Uhr das Erzählkonzert „Living compassion – Engel der Barmherzigkeit“ mit dem Instrumentalduo WindWood & Co – Vanessa Feilen und Andreas Schuss – in der St.-Nicolai-Kirche im Rahmen der Cadenberger Musik- und Orgeltage statt.

Musik und Textblöcke

Ein faszinierender Erzählgottesdienst für Jung und Alt mit toller Musik und Textblöcken, in denen erzählen Feilen und Schuss vom barmherzigen Samariter, Martin von Tours, Elisabeth von Thüringen, William & Catherine Booth, Adolf Kolping, Florence Nightingale und Albert Schweitzer.

Die kurzen Geschichten verbindet das Ehepaar mit viel semiakustischer Folkmusik, gespielt auf Flügel, Keyboard, Akkordeon, Harfe, Viola, Kontrabass, Gitarre, Panflöte, Querflöte, Klarinette, Saxofon und Cajon. (red)

Online-Veranstaltung

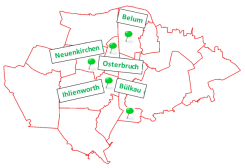
Fördermittel für Gründer

KREIS CUXHAVEN / STADE. Die IHK Stade und die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) informieren am **16. September** im Rahmen einer kostenfreien Online-Veranstaltung über aktuelle Fördermittel für Gründer und junge Unternehmen.

Einladungslink

Die Veranstaltung „Gründungsfinanzierung von NBank und KfW“ startet um 10 Uhr. Eine Anmeldung kann über die Internetseite der IHK Stade unter www.stade.ihk24.de (Dokument 5165020) oder unter Telefon (0 41 41) 52 41 38 erfolgen. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Einladungslink über „Microsoft Teams“. Infos bei der IHK Stade für den Elbe-Weser Raum, E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de. (red)

Quelle: Hadelner Land, 31. September 2021, Seite 13



Land Hadeln Magazin

„Regional am Kanal“ schreibt Dorfentwicklungsplan

Engagierte Bürgerschaft aus der gesamten Dorfregion erarbeitet gemeinsam die Grundlagen für ihre zukünftige Entwicklung.

Die Dorfregion „Regional am Kanal“ wurde im letzten Jahr mit ihren Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch erfolgreich in das Dorfentwicklungprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgenommen. Das Programm hat zum Ziel, den ländlichen Raum mit seinen landwirtschaftlich und dörflich geprägten Strukturen und Kulturlandschaften zu stärken.

Es soll auch zur Bewältigung aktueller wie zukünftiger Herausforderungen und zur Zukunftssicherung des dörflichen Lebens beitragen.

Hierfür wird zurzeit mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus den fünf Gemeinden ein Dorfentwicklungsplan (DE-Plan) mit Begleitung eines Planungsbüros und der Samtgemeindeverwaltung erarbeitet, auf dessen Grundlage in der Umsetzungsphase Anträge auf Förderung von Projekten gestellt werden können.

Auf bisher vier Sitzungen entwickelten die Bürger*innen resultierend aus den für die Dorfregion von ihnen festgestellten Stärken und Schwächen Entwicklungsziele, erste Projektideen und ein Leitbild.

Die interkommunale Zusammenarbeit und die generationsübergreifende Bürgerbeteiligung spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Nach dieser ca. einjährigen Planerstellung beginnt die sechs- bis achtjährige Umsetzungsphase, in der jedes Jahr Förderanträge für private oder gemeindliche Projekte gestellt werden können.

Förderfähig sind beispielsweise Projekte zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen sowie zur Gestaltung dörflicher Freiflächen einschließlich ihrer dorfgerechten Eingrünung, insbesondere zur Innenentwicklung der Dörfer. Ebenfalls förderfähig wären Maßnahmen zur Erhaltung von ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Gebäuden und deren Gestaltung sowie die Umgestaltung von Bausubstanz hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild, einschließlich der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen.

Quelle: Land Hadeln Magazin, 6. Jahrgang, Heft 11, April 2022, S. 9

6 Flächen, in der Gebiets-, aber außerhalb der Förderkulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“

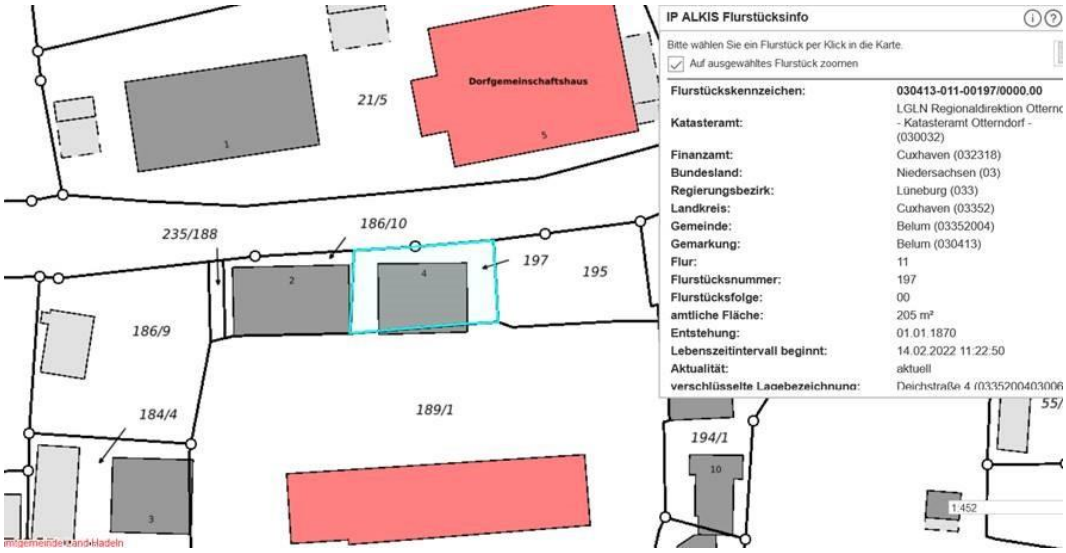


Abb. 20: Deichstraße 4 in Belum

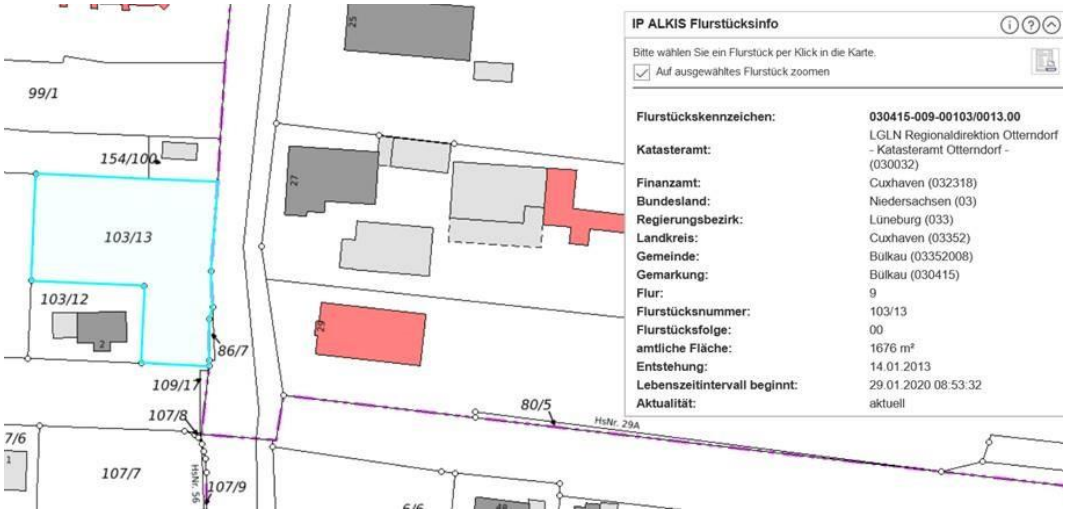
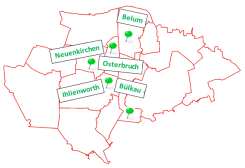


Abb. 21: Dorfplatz in Bülkau

Abb. 22: Dorfstraße 25 in Osterbruch

Weitere aus dem Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept der Samtgemeinde Land Hadeln, Mai 2018, ersichtliche Projekte sind, Stand heute, zeitnah nicht zu erwarten bzw. nicht mehr aktuell oder bereits durchgeführt.



7 Auflistung der Stellungnahmen der Träger Öffentlicher Belange (TÖB)

Amprion GmbH

Von: Vidal Blanco, Bärbel <baerbel.vidal@amprion.net>
Gesendet: Freitag, 6. Mai 2022 07:25
An: Francesca Dock <Francesca.Dock@land.hadeln.de>
Betreff: Leitungsauskunft - Vorgangs-Nr. 164190, Dorfentwicklungsplan "Regional am Kanal" der Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Planbereich der o. a. Maßnahme verlaufen keine Höchstspannungsleitungen unseres Unternehmens.

Planungen von Höchstspannungsleitungen für diesen Bereich liegen aus heutiger Sicht nicht vor.

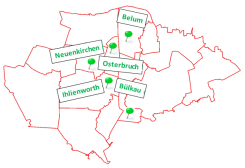
Wir gehen davon aus, dass Sie bezüglich weiterer Versorgungsleitungen die zuständigen Unternehmen beteiligt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Vidal Blanco

Amprion GmbH
Asset Management
Bestandssicherung Leitungen
Robert-Schuman-Straße 7, 44263 Dortmund
Telefon +49 231 5849-15711
baerbel.vidal@amprion.net
www.amprion.net
https://www.amprion.net/Information-Datenschutz.html

Aufsichtsrat: Uwe Tigges (Vorsitzender)
Geschäftsführung: Dr. Hans-Jürgen Brick (Vorsitzender), Dr. Hendrik Neumann, Peter Rüth
Sitz der Gesellschaft: Dortmund - Eingetragen beim Amtsgericht Dortmund - Handelsregister-Nr. HRB 15940
Lobbyregister-Nr. R002477 | EU-Transparenzregister Nr. 426344123116-68



Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven

Amt für regionale Landesentwicklung
Lüneburg

Geschäftsstelle Bremerhaven

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg
Geschäftsstelle Bremerhaven
Borriesstr. 46, 27570 Bremerhaven

Nur per E-Mail
Consultants Sell-Greiser GmbH und Co. KG
Große Straße 38
26721 Emden

Bearbeitet von: Lienhard Varoga
E-Mail: Lienhard.Varoga@arl-lg.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)	Durchwahl (0471) 483439 -	Bremerhaven,
04.05.2022	3.1-60119/5 DE Regional am Kanal	10	25.05.2022

Förderung der Dorfentwicklung nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)
hier: Stellungnahme zum Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Regional am Kanal

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Dr. Sell-Greiser

zu dem von Ihnen vorgelegten Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Regional am Kanal nehme ich aus Sicht des Amtes für regionale Landesentwicklung wie folgt Stellung:

1. Der vorgelegte Entwurf des Dorfentwicklungsplanes entspricht grundsätzlich den Anforderungen der Dorfentwicklung.

2. In der SWOT-Analyse (Seite 45) erfolgen tlw. nur Hinweise auf einzelne Infrastrukturen (z. B. „Bäcker Buck“), obwohl es jedoch mehrere gibt (s. Tabelle S. 46).
   Bei Stärken und Schwächen sollten grundsätzlich die Orte benannt werden (tlw. fehlt zu konkreten Stärken und Schwächen der örtliche Bezug).
   Für eine bessere Lesbarkeit sollten Angebote aus der ganzen Region (S. 49/50) gesammelt dargestellt werden.
   In der SWOT-Analyse scheinen die Ideen und Anregungen aus dem AK teilweise ungefiltert übernommen worden zu sein; ich empfehle hier noch eine abschließende Zusammenfassung und „Bereinigung“ durch Planungsbüro.

3. In Kapitel 6.1.4: ÖPNV fehlt der Hinweis auf die Anbindung an das Bahnnetz in Otterndorf/Cadenberge.

4. Demografie: Die Einzeldaten (Tabellen) der Gemeinden sind in der Darstellung so nicht erforderlich, die Gesamtzahlen mit einem Diagramm aufgeteilt nach Gemeinden reicht aus (S. 57).

5. In Tabelle 18 (Auflistung Vereine) sollten ähnliche Gruppen zusammengefasst werden (z. B. Kirchenvorstände), da die Darstellung andernfalls unvollständig ist, weil nicht immer alle Einzelgruppen genannt werden können (s. auch S. 65).

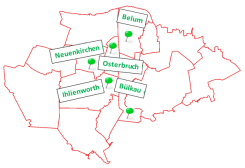
Dienstgebäude
Borriesstr. 46
27570 Bremerhaven

Öffnungszeiten
Mo-Do 8.00 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 15.30 Uhr
Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Telefon
(0471) 483439 - 20
Telefax
(0471) 483439 - 70

E-Mail
poststelle@arl-lg.niedersachsen.de
Internet
http://www.arl-lg.niedersachsen.de

Bankverbindung
Konto-Nr. 1900154248 Nord LB Hannover (BLZ 250 500 00)
IBAN: DE75 250 500 00 1900154248
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H



6. Auf Seite 68 ff. empfehle ich ebenfalls, die Krippen etc. zusammenfassen und nicht so ausführlich darzustellen. Die Darstellung der einzelnen Orte ist darüber hinaus nicht stringent (tlw. Anzahl der betreuten Kinder genannt).

7. In Kapitel 6.3.2 ist eine Nennung der Baugebiete ausreichend, wo noch freie Bauplätze verfügbar sind.

8. Eine Auflistung der an der Aufstellung des DE-Planes beteiligten Institutionen ist in Kapitel 10 entbehrlich.

9. Kapitel 11 (Gestaltungsempfehlungen):

   - Die Gestaltungsempfehlungen sollten stringent thematisch sortiert werden nach Themen wie beispielsweise Dach, Fenster und Türen, Fassade.
     Auf Seite 106 muss der zweite Satz im ersten Absatz richtiggestellt werden.

   - Grundsätzlich gilt, dass Photovoltaik- und Solarthermieanlagen im Zuge mit Erneuerungen von Dächern im Rahmen der DE nicht gefördert werden, da es dafür spezielle Förderangebote gibt.
     Im Rahmen der Ortsgestaltung sollten diese Anlagen möglichst auf der der Straße abgewandten Gebäudeseite verbaut werden.

   - Zum Thema der Dachgauben fehlen konkrete Gestaltungsempfehlungen. So sollte die Länge der Dachgaube insgesamt max. 1/3 der Trauflänge des Daches nicht überschreiten. Die klassischen Formen sind die Schleppgaube und das Zwerchhaus (Giebelgaube).

   - Dachflächenfenster werden nicht gefördert. Ebenso müssen auf S. 109 Tropenhölzer nicht nur vermieden werden, der Einsatz von Tropenhölzern wird im Rahmen der DE nicht gefördert.

   - Auch die Gehölzlisten sollten nicht im Fließtext stehen, eine tabellarische Darstellung erleichtert die Orientierung. Gefördert werden ausschließlich heimische Sträucher und Gehölze, keine Stauden.

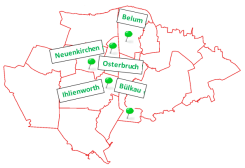
   - Das Baulücken- und Leerstandskataster gehört nicht in DE-Plan.

10. Flurbereinigung:

    Generell wäre es wünschenswert, wenn im Dorfentwicklungsbericht ein Hinweis aufgenommen wird, ob es agrarstrukturelle Belange der vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe gibt, die ggf. in einem Flurbereinigungsverfahren gefördert werden könnten. Die dazu notwendigen Erörterungen würden dann in einem eigenen Moderations- oder Planungsprozess mit den beteiligten Akteuren und Institutionen vom Dezernat 4 – Flurbereinigung, Landmanagement – des ArL weiterverfolgt werden.

    Handlungsansätze zur Verbesserung der Agrarstruktur könnten sein: Erneuerung des landwirtschaftlichen Wegenetzes, Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz, Lösung von Landnutzungskonflikten mit Belangen der Gemeinde, des Naturschutzes oder anderer Planungsträger.

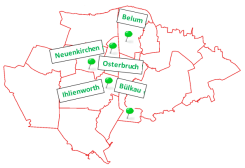
    Das ArL – Dezernat Flurbereinigung, Landmanagement – ist derzeit ausschließlich mit dem in Planung befindlichen Flurbereinigungsverfahren Nordleda-Oberwettern am Rand des Planungsraums tätig. Kooperationsmöglichkeiten mit dem Dorfentwicklungsprozess



könnten sich bei Bedarf aus dem o.g. Planungsprozess zur Agrarstrukturverbesserung ergeben.

11. Der endgültigen Fassung des Dorfentwicklungsplanes sind die vollständigen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage
Lienhard Varoga



Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Ihre E-Mail vom 03.05.2022

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange - hier: Zustimmung zum Dorfentwicklungsplan „Regional am Kanal“

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den o.a. Planungen haben Sie die BImA mit der E-Mail vom 03.05.2022 um Stellungnahme gebeten. Nach Prüfung der Unterlagen teile ich Ihnen mit, dass BImA-eigene Liegenschaften von den Planungen nicht berührt werden und Sie die BImA am o.a. Verfahren nicht weiter beteiligen müssen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir folgenden Hinweis in eigener Sache:

Für die BImA-eigenen Liegenschaften im Bundesland Niedersachsen nimmt nach wie vor die Hauptstelle Portfoliomanagement Magdeburg die Aufgaben der BImA als Trägerin öffentlicher Belange und als Eigentümerin wahr. Hierfür wurde kürzlich eine eigene Funktions-E-Mail-Adresse eingerichtet.
Ich bitte Sie daher, künftig Ihre Beteiligungsschreiben an die

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Hauptstelle Portfoliomanagement
Otto-von-Guericke-Straße 4
39104 Magdeburg

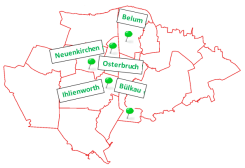
per Mail an die E-Mail-Adresse toeb.ni@bundesimmobilien.de zu senden.

Auch bitte ich Sie, die neue E-Mail-Adresse in Ihren Verteiler für die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange aufzunehmen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

René Bünger

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Hauptstelle Magdeburg - Portfoliomanagement
Otto-von-Guericke-Straße 4, 39104 Magdeburg
Telefon: +49 (0) 391 - 50665-445
Telefax: +49 (0) 391 - 50665-429
Rene.Buenger@bundesimmobilien.de



Bundeswehr – Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr

BUNDESWEHR

Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr
Fontainengraben 200 • 53123 Bonn

Samtgemeinde Land Hadeln
Frau Dock
Hauptstraße 40
21775 Ihlienworth

Nur per E-Mail Francesca.Dock@land.hadeln.de , sell-greiser@csg-entwicklungsplanung.de

Aktenzeichen	Ansprechperson	Telefon	E-Mail	Datum
45-60-00 / K-II-0601-22	Frau Pampuch	0228 5504- 5290	baiudbwtoeb@bundeswehr.org	06.05.2022

Anforderung einer Stellungnahme;

BETREFF Dorfentwicklungsplan "Regional am Kanal", Samtgemeinde Land Hadeln

hier: Beteiligung als Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB

BEZUG Ihr Schreiben vom 03.05.2022 - Ihr Zeichen: 1143-0100-19-0277

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch die oben genannte und in den Unterlagen näher beschriebene Planung werden Belange der Bundeswehr berührt, jedoch nicht beeinträchtigt.

Vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage bestehen zu der Planung seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.

Das Plangebiet liegt innerhalb des Zuständigkeitsbereiches für militärische Flugplätze gem. § 18a Luftverkehrsgesetz.
Es wird darauf hingewiesen, dass Beschwerden und Ersatzansprüche, die sich auf die vom Flugplatz/Flugbetrieb ausgehenden Emissionen wie Fluglärm etc. beziehen, nicht anerkannt werden.

Ebenso wird teilweise der Bauschutzbereich gem. §12 (3) Ziffer 2 b LuftVG des militärischen Flugplatzes Nordholz berührt.

BUNDESAMT FÜR INFRASTRUKTUR, UMWELTSCHUTZ UND DIENSTLEISTUNGEN DER BUNDESWEHR

REFERAT INFRA I 3

Fontainengraben 200
53123 Bonn
Postfach 29 63
53019 Bonn

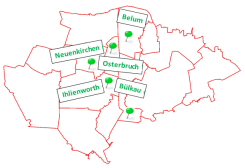
Tel.+ 49 (0) 228 5504-5290
Fax+ 49 (0) 228 55489-5763

WWW.BUNDESWEHR.DE

INFRASTRUKTUR

Allgemeine Information: Im Zuge der Digitalisierung bitte ich Sie, Ihre Unterlagen in digitaler Form(E-Mail /Internetlink) bereitzustellen und an den Organisationsbriefkasten BAIUDBwToeB@bundeswehr.org zu senden. Diese Vorgehensweise führt zu einer effizienten Arbeitsweise und schont die Umwelt. Sollte dies nicht möglich sein, bitte ich um Übersendung als Datenträger (CD, DVD, USB-Stick).
Postalisch übermittelte Antragsunterlagen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgesandt.

Dieses Schreiben wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.



BUNDESWEHR

Ferner befindet sich das Plangebiet im Interessengebiet militärischer Funk.

Kraneinsatz:
Sollte für die Errichtung der Gebäude/ Anlagen der Einsatz eines Baukrans notwendig werden, ist hierfür gemäß § 15 i.V.m. § 12 LuftVG die Genehmigung der militärischen Luftfahrtbehörde dringend erforderlich. Für die Beantragung dieser luftrechtlichen Genehmigung werden folgende Angaben benötigt:
Lageplan und Koordinaten im Koordinatensystem WGS 84
(geographische Daten Grad/Min./Sek.) des Kranstandortes
Maximale Arbeitshöhe in m über Grund und über NN
Standzeit

Die Genehmigung ist vom Bauherrn rechtzeitig vor Baubeginn (mindestens 3 Wochen vorher) bei der militärischen Luftfahrtbehörde zu beantragen
Anschrift militärische Luftfahrtbehörde:
Luftfahrtamt der Bundeswehr
Abteilung Referat 1 d
Luftwaffenkaserne Wahn
Postfach 90 61 10 / 529
51127 Köln
LufABw1dBauschutz@Bundeswehr.org

Ob und inwieweit tatsächlich militärische Belange beeinträchtigt sind, kann erst im weiteren Verfahren abschließend geprüft werden. Ich bitte Sie daher das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen im weiteren Verfahren zu beteiligen.

Evtl. Antworten/Rückfragen senden Sie bitte unter Verwendung unseres Zeichens K-II-0601-22-BBP ausschließlich an folgende Adresse:
BAIUDBwToeB@bundeswehr.org

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

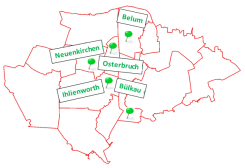
Pampuch

Allgemeine Information: Im Zuge der Digitalisierung bitte ich Sie, Ihre Unterlagen in digitaler Form(E-Mail /Internetlink) bereitzustellen und an den Organisationsbriefkasten BAIUDBwToeB@bundeswehr.org zu senden. Diese Vorgehensweise führt zu einer effizienten Arbeitsweise und schont die Umwelt. Sollte dies nicht möglich sein, bitte ich um Übersendung als Datenträger (CD, DVD, USB-Stick).
Postalisch übermittelte Antragsunterlagen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgesandt.

Dieses Schreiben wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.

WWW.BUNDESWEHR.DE

INFRASTRUKTUR



Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Bremervörde

Bezirksstelle Bremervörde
Albrecht-Thaer-Straße 6 a
27432 Bremervörde
Telefon: 04761 9942-0
Telefax: 04761 9942-159

LWK Niedersachsen • Albrecht-Thaer-Straße 6 a• 27432 Bremervörde

Samtgemeinde Land Hadeln
C/O Consultants Sell-Greiser
Große Straße 38
26721 Emden

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Ansprechpartner	Durchwahl	E-Mail	Datum
-1143-0100-19-0277-	(Cux) – Drut	Frau Drutjons	0471-92469-17	Saskia.Drutjons@LWK-Niedersachsen.de	27.5.22

Dorfentwicklungsplan „Regional am Kanal“- Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Behördenbeteiligung gem. § 4 des Baugesetzbuches

hier: Abgabe unserer Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

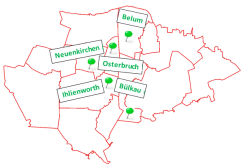
wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme.

Grundsätzlich freuen wir uns, dass die maßgebliche Rolle der Landwirtschaft bei der Entwicklung der Region in dem Planungsprozess anerkannt wird. Der Unterlage ist zu entnehmen, dass von den Planungen derzeit ca. 120 landwirtschaftliche Betriebe betroffen sind.

Zu den einzelnen, noch allgemein gehaltenen Planungs-zielen für die Landwirtschaft nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir begrüßen die Aufnahme der **Rolle der Landwirtschaft im Klimawandel** in den Dorfentwicklungsplan.

Zum einen berücksichtigt der Dorfentwicklungsplan die **Potentiale der Landwirtschaft, den Ursachen des Klimawandels entgegenzuwirken**:
Da der Landkreis in dem Planungsraum Vorrangflächen für **Windkraft** festgelegt hat, können auf jenen landwirtschaftlichen Flächen Windkraftanlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien beitragen. Der Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen dadurch, ist verhältnismäßig gering.
Bei der Errichtung neuer Windparks sollten sich alle durch einen Windpark betroffenen Grundstückseigentümer aktiv an der Vertragsgestaltung mit der gemeinsam ausgewählten Planungsfirma beteiligen, sofern keine Selbstorganisation eines Bürgerwindparks geplant ist. Grundsätzlich hat sich ein Verteilen von 90 bis 95 % der Gesamtpacht auf die gesamte Windparkfläche in den letzten Jahren durchgesetzt und führt nach Beobachtungen unseres Hauses zu **einer harmoni-**



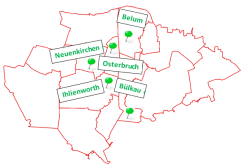
schen Verteilung der Erträge auf die betroffenen Grundstückseigentümer. Grundstücke, die durch die Zuwegung zu den Windkraftanlagen zerschnitten werden, müssen entschädigt werden.

Der Ausbau von **Photovoltaikanlagen** gehört ebenfalls zu den Zielen des Dorfentwicklungsplanes und zu den Möglichkeiten der Landwirtschaft, dem Klimawandel entgegenzuwirken.
Durch die Niedersächsische Freiflächensolaranlagenverordnung haben künftig niedersächsische Projekte bessere Chancen bei den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur für Solarparks auf Freiflächen. So soll die Ausbaugeschwindigkeit bei der Solarenergie vorangetrieben werden. Den Ländern steht es gemäß EEG frei, auch Photovoltaikanlagen auf Acker- und Grünflächen in sogenannten benachteiligten Gebieten, also bereits festgelegten ertragsschwachen landwirtschaftlichen Standorten, die Teilnahme an den Ausschreibungen zu ermöglichen. Das Projektgebiet ist in Teilen den benachteiligten Gebieten zugeordnet. Gegen die Errichtung von Photovoltaik (PV)-Anlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen spricht aber der damit einhergehende Verlust dieser Flächen für die Landwirtschaft bzw. die Lebensmittelgewinnung. Die Photovoltaikanlagen sollen daher aus gesamtlandwirtschaftlicher Sicht **vorrangig auf Dach-**, Gewerbe- und Sonderbauten geplant werden.

Die **Errichtung von neuen Biogasanlagen für organische und landwirtschaftliche Abfälle** wird im Dorfentwicklungsplan ebenfalls angeregt uns stellt eine weitere Möglichkeit dar, aus der Landwirtschaft heraus dem Klimawandel entgegenzutreten.

Aktuell plant die EU eine Steigerung der heimischen Biomethanproduktion **mit Rest- und Abfallstoffen, um sich von russischen Energieimporten unabhängiger** zu machen. Die Verwendung von Rest- und Abfallstoffen vermeidet die Flächenkonkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion und ermöglichen eine hohe CO_2-Einsparung, da für die Erzeugung der Reststoffe nicht eigens Energie eingesetzt wird.
Sofern die förderrechtlichen Rahmenbedingungen und die technischen Voraussetzungen zur Erstellung und zum Betrieb derartiger Biogasanlagen vorliegen, werden die Landwirte im Planungsraum -allein aus ökonomischen Überlegungen heraus- die Möglichkeiten zur Errichtung und Inbetriebnahme einer oben genannten Biogasanlage prüfen.

Die **Steigerung des Anteils ökologisch bewirtschafteter Flächen im Planungsraum** ist ebenfalls Ziel des **Dorferneuerungsplanes**:
Der ökologische Landbau wird als einer der wichtigsten Bausteine des **Niedersächsischen Weges** bezeichnet. In dem gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und dem Landvolk Niedersachsen erarbeiteten Papier wird konstatiert, dass zahlreiche wissenschaftliche Studien dem ökologischen Landbau mehr Artenvielfalt auf seinen Flächen und positive Wirkungen auf viele weitere Umweltmedien bescheinigten. Die Vertragspartner des niedersächsischen Weges haben sich bis zum Jahr **2030 das Ziel gesetzt, mit dem ökologischen Landbau 15%** zu erreichen.
Der Flächenanteil des Ökologischen Landbaus ist auch ein Schlüsselindikator der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel der **Bundesregierung** ist es, den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen bis **2030 auf 20 Prozent** zu erhöhen. Die Dorferneuerungsplanung will die Erreichung dieser Ziele unterstützen.
Von den im Planungsraum gelegenen 120 Betrieben wird auf Grundlage des jeweils geltenden Förderrahmens zu prüfen sein, ob die Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise für den jeweiligen Betrieb tragbar und ökonomisch lohnend ist. Grundsätzlich interessieren sich heute insbesondere die jüngeren Landwirte für den ökologischen Landbau. Der ökologische Landbau entspricht im Hinblick auf den Umwelt- und Tierschutz den aktuellen gesellschaftlichen Vorstellungen von einer zeitgemäßen Landwirtschaft.

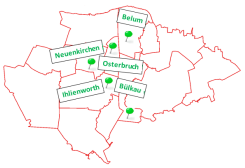


Die Grünlandnutzung von **entwässerten Moorböden** wird im Rahmen der Dorferneuerungsplanungen „Regional am Kanal“ aufgrund der Freisetzung großer Mengen an CO2 kritisch gesehen.

Das Land Niedersachsen will **Forschungsvorhaben zur künftigen landwirtschaftlichen Nutzung von Moorflächen** fördern, damit dabei weniger klimaschädliches Kohlendioxid freigesetzt wird. Es soll unter anderem geklärt werden, **wie Landwirte ihre Böden klimaschonender bewirtschaften können** und welche Folgen dies für die Höfe und die regionale Wirtschaft hat. Die aktuellen Studien dazu, die von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführt werden, sollen sich auf Dauergrünland für Milchkühe in der Geestniederung im Landkreis Cuxhaven, im Gnarrenburger Moor (Landkreis Rotenburg) und im Ipweger Moor (Landkreis Wesermarsch) konzentrieren. Dort werden vornehmlich Milchkühe gehalten.
Die Ergebnisse des vorausgegangenen Projektes **Gnarrenburger Moor** (2016 – 2021), unter maßgeblicher Mitwirkung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, haben mit der Unterstützung der Kooperationslandwirte gezeigt, **dass die Anhebung von Wasserständen mit dem Ziel des Klimaschutzes im Hochmoor möglich ist** und welche Maßnahmen für eine angepasste Bewirtschaftung denkbar sind.
Die vorstehenden Ausführungen zeigen, dass es bereits Ansätze für den Moorschutz gibt. Im Rahmen der vorgelegten Dorferneuerungsplanungen ist eine Überprüfung der Übertragbarkeit der oben genannten Maßnahmen und Ergebnisse auf den Planungsraum sinnvoll. Ob auf diesem Wege allerdings schon mittelfristig energiepositive Dörfer erwachsen können, ist fraglich. Vorerst ist **ein Teil des Moorgrünlandes zur hochwertigen ernährungsphysiologischen Versorgung der Milchviehbestände weiterhin erforderlich und kann daher nicht kurzfristig vernässt werden**.

Die Option, wiedervernässte Moorflächen zukünftig durch den Anbau von **Paludikulturen**, wie Schilf, Rohrglanzgras, Seggenarten und Rohrkolben, zu nutzen, befindet sich derzeit noch in der **Pionierphase**. Ein großes Hemmnis für die Verbreitung von Paludikulturen in der Praxis ist jedoch, dass die Paludikulturen noch nicht als landwirtschaftliche Kulturen gelten und ihr Anbau daher noch nicht über **Flächenprämien aus dem EU-Agrarhaushalt gefördert wird**. Diese sind als **Vergütung der erbrachten Klimaschutzleistung** aber erforderlich, insbesondere da die Erzeugung an sich voraussichtlich nicht wirtschaftlich sein wird.

Von der **Landwirtschaft** gehen nicht nur positive und negative Effekte in Bezug auf den Klimawandel aus, sondern sie ist auch **den Folgen des Klimawandels ausgesetzt**.
Fünf Jahre erarbeitete die Landwirtschaftskammer Niedersachsen im Projekt KLIMZUG-NORD zusammen mit Projektpartnern aus Wissenschaft und Verwaltung **Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels.** Im Rahmen dieses Projektes wurden für die –regional benachbarte- Metropolregion Hamburg folgende **Klimatendenzen** projiziert: Die durchschnittlichen Jahresmitteltemperatur nimmt zu, wobei der stärkste Anstieg im Winter erfolgt. Es gibt häufiger Tage mit sehr hohen Temperaturen. Der durchschnittliche Jahresniederschlag nimmt zu, wobei die stärksten Anstiege im Winter und Herbst zu verzeichnen sind. Dahingegen nehmen die Niederschläge in den Sommermonaten ab, bei gleichzeitiger Zunahme der Intensität von starken Niederschlägen (Rechid et al. 2014a).
Für das Projektgebiet müssen **Anpassungsstrategieen auf die genannten Klima-Tendenzen** gefunden werden. Gegebenenfalls können dabei auch Synergieeffekte genutzt werden: So könnten höhere Wasserstände auf Moorgrünland einen Puffer gegen sommerliche Dürre darstellen.



Der Landwirtschaftliche Verkehr soll zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse so weitgehend wie möglich **auf die Ortsumgehungsstraße** verlegt werden. Dieses Grundsatzziel der Auslagerung des landwirtschaftlichen Verkehrs, der heute durch großdimensionierte Maschinenparks repräsentiert wird, kann aus landwirtschaftlicher Sicht nachvollzogen werden. Insbesondere der Schutz von vulnerablen Verkehrsteilnehmern und der Schutz der Bausubstanz vor Vibrationen durch Schwerlastverkehr sind von weitgehender Bedeutung für die Dörfer.

In den Fällen, in **denen landwirtschaftliche Betriebsstellen innerörtlich gelegen** sind, - was in anderen Zusammenhängen im Dorferneuerungsplan durchaus positiv gesehen wird, müssen unter Einbindung der praktischen Landwirtschaft, **betriebsindividuelle Lösungen** gefunden werden, welche (Um-) wege und welche Fahrbahnbeschaffenheiten dem dazugehörigen landwirtschaftlichen Verkehr zugemutet werden können, um das Dorf unter größter möglicher Rücksichtnahme zu durchfahren.

Zu den im Dorferneuerungsplan genannten Zielen gehören auch **der Denkmalschutz und die Umnutzung historischer landwirtschaftlicher Bausubstanz.**
Für bauliche Maßnahmen an historischen Bauernhäusern und Hofgebäuden, die ihrem ursprünglichen Charakter entsprechen, **werden auf Antrag Fördergelder gewährt.**
Schwieriger gestaltet sich aus Erfahrung **die Umnutzung von Leerständen.** Es gibt ein Modellprojekt „Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude und Hofanlagen als Beitrag zur Vitalisierung der Ortskerne“. Dem Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der „AG Dorfentwicklung“ an der Leibniz Universität Hannover, begleitet durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, ist zu entnehmen, dass die Umnutzung von Leerständen im Prozess der Dorferneuerung in den seltensten Fällen erreicht werden kann. Es werden eine Reihe von Schwierigkeiten, angefangen bei der Tabuisierung von Leerständen im Dorf, genannt, die die Umnutzungen erschweren. Es wird skizziert, dass es eines „Kümmerers“ bedürfe, der zum einen soziale Kompetenzen im Umgang mit den betroffenen Eigentümern brauche, sich zum anderen in den Bereichen Baurecht, Förderung und Wirtschaftsförderung auskenne und darüber hinaus über Kontakte zu potentiellen Nutzern verfüge. Das könne sowohl jemand sein, der diese Aufgabe für eine Vielzahl an Dorferneuerungen übernehme, oder jemand, der in der regionalen Wirtschaftsförderung angesiedelt sei. **Durch eine derartige Person, der die planerisch/rechtlichen Instrumente genauso vertraut sind, wie die finanziellen Instrumente und Förderinstrumente, wie auch die sozialen und partizipativen und nicht zuletzt die organisatorischen Instrumente, könnte die Umnutzung von Leerständen im Planungsraum realisiert werden.**

Für Rückfragen oder eine Einbindung in den Dorferneuerungsprozess stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Saskia Drutjons

8 Projektkataster

Die Reihenfolge der aufgeführten Projektideen bedeuten keine Gewichtung. Auch, wenn nicht alle hier aufgeführten Projektideen über das DE-Programm förderfähig sein sollten, fließen sie in die Gesamtkonzeption des DE-Plans ein, da sich ggf. geeignete Fördermöglichkeiten über das DE-Programm hinaus ergeben.

	Projekttitel	Gemeinde / gemeinde-übergreifend	Beschreibung, Inhalte, Ziele und Wirkungen auf die Dorfregion	Handlungsfeld/ Haupthandlungs-felder	Zeit-plan	Kooperations-partner*innen (sofern vorhanden)	Kosten-schätzung, ca. …	Priorität
1	**Umge-hungsstraße für den landwirt-schaftlichen Verkehr**	Belum	Ziel der Maßnahme ist die Vermei-dung des landwirtschaftlichen (Schwer-)Verkehrs in der dicht besiedelten Deichstraße sowie die Reduzierung des Gefahren-potenzials insbesondere bei Begegnungsverkehr. Zudem soll die Wohnqualität durch eine Erhöhung des Sicherheits-gefühls und einer Reduzierung des Verkehrslärms gesteigert werden.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Verkehr und Mobilität	2023/ 2024	Anwohner*innen	200.000,-- €	C 1
2	**Erneuerung des Daches der Alten Schule in Belum, Deichstr. 1**	Belum	Ziel der Maßnahme ist die energetische Sanierung und Erhaltung des ortsbildprägenden und bauhistorisch relevanten Gebäudes.	**Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur** Regionale Baukultur und Aufenthalts-qualität **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Energieversorgung	2024/ 2025	Gemeinde Belum	ca. 155.000,-- €	C 1

3	**Erneuerung des Daches des Gemeinde-gebäudes Osterende 57**	Belum	Das Wohnhaus mit Gemeinderaum befindet sich im Ortszentrum von Belum/Kehdingbruch und soll im Rahmen einer Dachsanierung auch energetisch modernisiert werden. Die Maßnahme trägt zudem zur Erhaltung des ortsbildprägenden Gebäudes bei.	**Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur** Regionale Baukultur und Aufenthalts-qualität **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Energieversorgung	2024 / 2025	Gemeinde Belum	50.000,-- €	C 2
4	**Radwege-bau Belum – Kehding-bruch – Sprenge – Osterbruch und Bülkau**	Bülkau / Osterbruch / Belum	Das Vorhaben soll sichere Verbin-dungswege für nicht motorisierte Personen schaffen. Die Strecken werden u.a. als Schul- und Arbeits-wege genutzt. Zudem trägt es zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei, da die Fahrrad-fahrer*innen zurzeit die Straße benutzen müssen, was an einigen Stellen aufgrund des Kurvenverlaufs und der schwer einsehbaren Kanalquerung ein hohes Gefahrenpotential bedeutet. Weitere Ziele bestehen in der Anbindung an die Radtourismus-strecke Otterndorf – Bad Beder-kesa entlang des Hadelner Kanals (Wegevernetzung) zur touristi-schen Attraktivitätssteigerung,	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Mobilität, Verkehr Tourismus und Naherholung	2023	Anbieter*innen von Tourismus und Naherholung	noch offen	A 1

			- Lückenschluss Nordsee-/Elbe-Radweg, auf dem Radfahrer *innen digital und analog anhand einer Karte geführt werden, wozu dieser Streckenabschnitt gehört - Nutzungssteigerung des Fahrrades für die Arbeitswege und zu privaten / touristischen Zwecken					
5	**Rundwanderweg Dorfmitte bis zum Kanal**	Bülkau	Ziele der Maßnahme sind u.a. die Erhöhung der touristischen Attraktivität i.S. der Naherholung und Freizeit sowie die Schaffung von generationsübergreifenden Bewegungsmöglichkeiten	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Naherholung	2024	Gemeinde Osterbruch	noch offen	C 2
6	**(Schulbus-) Haltestellen entlang der L 144**	Bülkau	Ziel der Maßnahme ist die Schaffung höherer Verkehrssicherheit für alle Nutzer*innen des ÖPNV, insbesondere für Schulkinder, des Anrufsammeltaxis usw.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Verkehr und Mobilität	2023/ 2024	ÖPNV-Anbieter	noch offen	C 2
7	**Kindergartenausbau**	Bülkau	Der geplante Erweiterungsanbau soll zur Deckung des örtlichen Bedarfs beitragen. Tagsüber könnte das Gebäude als Kindergarten mit Mittagstischangeboten genutzt werden. Zu den Zeiten, in denen es nicht als Hort o.ä. genutzt wird, könnte es z.B. dem Posaunenchor, der aus Musiker *innen unterschiedlicher Altersgruppen besteht,	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur** Soziokulturelle Infrastruktur, Kultur, Vereine,	2023/ 2024	Örtliche Vereine, Netzwerke und Initiativen, z.B. Posaunenchor, Handarbeitsgruppe usw.	noch offen	C 1

			als Übungsraum oder der Handarbeitsgruppe zur Verfügung gestellt werden. Beide Gruppen verfügen über zurzeit keine angemessenen Räume für ihre Treffen.	Gemeinschaftsleben, Netzwerke und Initiativen, Inklusion und Integration, Ehrenamt, Einrichtungen der Kinderbetreuung				
8	**Schaffung eines Ärztehauses**	Bülkau	Die Schaffung eines Ärztehauses soll zur zukünftigen Sicherung der medizinischen Versorgung beitragen.	**Dörfliche Siedlungsstruktur** Innenentwicklung und -verdichtung Freiflächen **Demographische Entwicklung, dörfliche Daseinsvorsorge** Gesundheitsversorgung	noch offen	noch offen	noch offen	A 2
9	**Mehr-Generationen-spielplatz**	Bülkau	Mit dem Vorhaben soll ein barrierefreier Dorfmittelpunkt mit generationsübergreifender Aufenthaltsqualität, d.h. u.a. einem Café, Kiosk, einer E-Bike-Ladestation, Bücherstube mit Poststelle und weiteren Gestaltungselementen geschaffen werden, wie Möglichkeiten zum Breakdance, zum Tanzen (Tanzplatz), Klettern, Tischtennis, ggf. Trendsport usw. Weiter sollen ein Labyrinth, Trampolin, eine Skatebahn, ein Sand- und Schachplatz	**Dörfliche Siedlungsstruktur** Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität	2024/ 2025	Gemeinde, Kirche, Einzelhandel	noch offen	A 2

			und eine Grillhütte entstehen. Zudem soll ein Informationskasten zur Bekanntmachung aktueller Informationen usw. aufgestellt werden. Die Projektziele bestehen in der Schaffung eines Treff- und Bewegungspunktes, der Kooperation und Kommunikation, im Informationsaustausch und der Generationenzusammenführung.					
10	**Schaffung von Praxisräumen**	Ihlienworth	Ziel des Vorhabens ist die Schaffung von seit Jahren fehlender Praxisräume für Haus- u. Fachärzte, ggf. auf dem Gelände des ansässigen Seniorenheims, das plant, seine Anlage zu erweitern. Damit zusammen hängt die wohnortnahe medizinische Versorgung für eine aus dem demographischen Wandel resultierenden zunehmenden Zahl nicht motorisierter Bürger*innen.	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur** Einrichtungen der Gesundheitsversorgung	2024/ 2025	Gemeinde, Evangelische Dienste gGmbh	400.000,-- €	B 2
11	**Sanierung ortsbildprägender Brücken**	Ihlienworth	Die ortsbildprägenden Brücken sind ein wichtiges verbindendes Element innerhalb der Dorfgemeinschaft und Teil des ausgewiesenen Rundwanderweges. Aus diesem Grunde sollen sie saniert werden. Zudem wird mit der Maßnahme die Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit erhöht.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Verkehr und Mobilität Tourismus und Naherholung	2024/ 2025	NLWKN	ca. 600.000,-- €	C 1

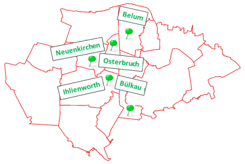
			Zudem würden sicherere Wege zur Schule und zum Kindergarten geschaffen. Zudem sind sie für Besucher *innen des Landfrauenmarktes bedeutsam.	**Demographische Entwicklung** Soziales Leben im Dorf				
12	**Fahrradweg auf dem Kanaldeich**	Ihlienworth, Bülkau und Odisheim (Betrachtungs-raum)	Ziele und Inhalte des Vorhabens sind die Schaffung einer interkom-munalen Wegeverbindung, eines Lückenschlusses der Fahrradstrecke zwischen Otterndorf und Bad Bederkesa, der Ausbau des Fahrrad-tourismus‘ und der Rundwander-wege sowie die Beschilderung und damit verbunden die Vernetzung der Wege.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Verkehr – Tourismus und Naherholung	2025/ 2026	NLWKN, ansässige Landwirte	60.000,-- €	A 3
13	**Fahrradweg zwischen Westerende und Wettern-weg (Schul-stück)**	Ihlienworth	Die Wiederherstellung der Befahr- und Begehbarkeit sowie die lang-fristige Verbesserung der Nutzungsmöglichkeit des vorhandenen Weges sollen mit dieser Projektidee erreicht werden. Für den Fahrradtourismus stellt die Verbindung zwischen Ihlienworth-Westerende und Wetternweg eine Bereicherung dar. Zudem ist auf der Seite Westerende eine Station des Hadler Sagenweges, die von beiden Seiten gut erreichbar sein sollte.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Verkehr und Mobilität Tourismus und Naherholung	2023/ 2025		noch offen	C 2

14	**Flutlicht-anlage**	Ihlienworth	Mit der Umrüstung der Flutlicht-anlage auf LED-Technik soll ein energetischer Beitrag geleistet werden. Zudem führt das Vorhaben zu einer Aufwertung dieser Freizeit- und Naherholungseinrichtung.	**Demographische Entwicklung, soziokulturelle Einrichtungen** Vereine, Gemein-schafsleben **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Energieversorgung **Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Tourismus und Naherholung	2023/ 2024	TSV Ihlienworth	noch offen	D 2
15	**Freizeit-anlage: Spiel- und Parcours-platz**	Ihlienworth	Der Bau eines Spielplatzes mit Elementen, die zum Parcourssport einladen (z.B. Mauern verschiedener Höhe, diverse Hindernisse, Kletter- und Hangelelemente) soll zur Steigerung der Attraktivität des Dorfes für Kinder und Jugendliche und somit für junge Familien, aber auch für Erwachsene führen. Zudem sollen körperliche Aktivitäten durch Bewegung gefördert werden.	**Dörfliche Sied-lungsstruktur** Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität	2023/ 2024		noch offen	B 2

16	**Fußball-minifeld**	Ihlienworth	Das Vorhaben soll zur Erweiterung des Freizeitangebotes in Ihlienworth führen: (Fußball-)Trainingsgruppen profitieren von der Möglichkeit, auch in kleinen Gruppen oder bei schlechten Platzverhältnissen effektiv trainieren zu können. Bei besetztem Fußballplatz erhalten Kinder und weitere. Interessierte eine zusätzliche Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, ohne den Trainingsbetrieb zu stören.	**Demographische Entwicklung, soziokulturelle Einrichtungen** Vereine, Gemeinschafsleben	2024/ 2025	ggf. TSV Ihlienworth	noch offen	D 2
17	**Fußweg an der Medem mit Kanuanleger**	Ihlienworth	Die Gestaltung und Aufwertung des Fußwegs entlang der Medem an der Osterstraße, die Schaffung eines Kanuanlegers und einer naturnahen Naherholungsmöglichkeit sollen insbesondere den Wassertourismus fördern.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Tourismus und Naherholung	2025/ 2026	Medem-verband	150.000,-- €	B 3
18	**Fußwege-instand-setzung**	Ihlienworth	Die Sanierung, Instandsetzung, Erneuerung der Fußwege sollen zur Aufwertung des Ortsbildes auch im touristischen Sinne beitragen.	**Siedlungsstruktur** Aufenthaltsqualität	2025/ 2026	Anlieger*innen	300.000,-- €	C 3
19	**Bau eines Kanuanleger**	Ihlienworth	Der Bau eines zusätzlichen Anlegers für Kanus, an dem Boote ohne die Straße überqueren zu müssen, auch aus dem Wasser geholt werden können, um sie zu lagern, soll mit dieser Projektidee erreicht werden.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Örtliche Wirtschaft, Nahversorgung,	2023/ 2024	Investor Enso-Markt	40.000,-- €	B 1

			Damit ist auch die Schaffung einer Möglichkeit verbunden, mit dem Boot zum Einkaufen zu fahren, was zusätzlich den Wassertourismus i.S. der Naherholung stärken könnte.	örtliche Wirt-schaftsbetriebe, Tourismus und Naherholung				
20	**Photo-voltaik-Anlagen**	Ihlienworth	Ziel ist die Installation von Photo-voltaik-Anlagen auf gemeinde-eigenen Gebäuden, konkret: die Ausstattung des Dachs des Bauamts mit einer Photovoltaik-Anlage, was Förderung erneuerbarer Energien impliziert. Zusätzlich sollen Lade-stationen für Elektrofahrräder in der Ortsmitte geschaffen werden.	**Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz,** **Klimafolgen-anpassung** Energieversorgung	2023/ 2024		60.000,-- €	C 2
21	**Radweg Ihlienworth bis Steinau**	Ihlienworth – Steinau (Betrachtungs-raum)	Der Neubau und die Herrichtung bereits bestehender Teilstrecken sollen das sichere Radfahren auch bei Dunkelheit zwischen Ihlien-worth und Steinau erhöhen. Damit würde die Fahrradnutzung generell gefördert – i. S. der Nah-erholung wie im touristischen Sinne, aber auch z.B. für Einkäufe in Ihlienworth und Steinau. Zudem wäre mit der Maßnahme ein weiterer Lückenschluss der Fahrrad-anbindung Otterndorf – Bad Bederkesa verbunden.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infra-strukturen** Tourismus und Naherholung Verkehr und Mobilität	2023 / 2025		noch offen	A 2

22	**Schaffung einer Tages-pflege-einrichtung**	Ihlienworth	Der Erwerb und Abriss einer abgängigen Immobilie in der Dorfmitte und hier die Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung in einem hierfür neu errichteten Gebäude soll mit dieser Projektidee umgesetzt werden. Durch den demographischen Wandel werden ortsnahe und -übergreifende Betreuungsplätze/ Tagespflegeplätze für ältere Menschen benötigt. Eine Tagespflege wäre zu wünschen, da sich das Angebot über die Gemeindegrenzen hinweg erstrecken würde. Das Gebäude liegt im Ortskern, ist sehr gut zu erreichen und hat einen großen Parkplatz. Man könnte dort auch Räume schaffen, in denen es möglich ist, an bestimmten Tagen ein ärztliches Angebot vorzuhalten, z.B. in Kooperation mit dem Krankenhaus Otterndorf.	**Dörfliche Siedlungsstruktur** Innenentwicklung und -verdichtung Freiflächen **Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur** Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in der Dorfregion	2023/ 2026	Investoren	600.000,-- €	A 1
23	**Camping an der Medem**	Neuenkirchen, Ihlienworth, Osterbruch	Die Schaffung von Wohnmobilstellplätzen zur touristischen Entwicklung der Dorfregion soll mit diesem Vorhaben erreicht werden. Damit verbunden sind Synergien mit touristischen Anbietern, wie z.B. der Gastronomie, die Stärkung des Wassertourismus, der Orte usw.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Tourismus und Naherholung	2023/ 2024	Anbieter*innen von Tourismus und Naherholung	100.000,-- €	B 1



24	**Dörfer verbinden**	Neuenkirchen Ihlienworth Osterbruch	Mit dem Projekt soll ein innerörtlicher Rundwanderweg, d.h. auch eine Verbindung zu einzelnen Siedlungen und Orten entstehen. Alte Kirchwege sollen auch i. S. der Tradition ihrer Entstehung innerorts wiedergeherstellt werden, wodurch attraktive, auch tourismustaugliche, Wanderwege mit Informationen (Beschilderung QR-Code o.ä.) entstehen sollen. Neuenkirchen ist ein „Haufendorf“. Unterschiedliche kleine Siedlungen sind im Ort entstanden, von denen einige über den Straßenweg weit vom Ortskern entfernt liegen. Anfang der 1970er Jahre gab es noch Verbindungswege (Kirchwege), auf denen die Anwohner*innen zu Fuß über Felder und Weiden ins Dorf laufen konnten. Solche Wege sollen wieder entstehen. Auf diese Weise werden die Gemeinden Ihlienworth, Osterbruch und Neuenkirchen zusätzlich über neue und reaktivierte Wanderwege miteinander verbunden, um … • zu Fuß oder mit dem Fahrrad schneller in den Ortskern zu kommen, • kleine Wanderwege für Anwohner *innen und Touristen zu schaffen.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** Tourismus und Naherholung Mobilität Nahversorgung **Dörfliche Siedlungsentwicklung** Aufenthaltsqualität, Wohnen,	2023/ 2024	Landeigentümer*innen	100.000,-- €	B 1

25	**Genera-tionen-Campus**	Neuenkirchen	Die Schaffung von Wohnmöglich-keiten für ältere Bürger*innen in „ihrem“ Wohnort, mit oder ohne Betreuung, mit einem Zugang zur Dorfmitte und einem „Tante Emma-Laden“, Friseur, Arzt, Zahnarzt, einem naturnahen Garten mit Parkstruktur (nachhaltiger und ortsbildprägender Generationen-Garten, Schaffung innerörtlicher Biodiversität) sollen mit dieser Projektidee erreicht werden. Die Räumlichkeiten könnten auch für Lehrzwecke des Horts und der Grundschule genutzt werden. Installiert werden sollen auch eine Photovoltaikanlage incl. Wärme-pumpentechnologie mit Umkehr-funktion im Falle von extremen Hitzeperioden. Das Vorhaben sorgt auch die verbesserte Notfallversorgung für ältere Mitbürger. Aus der Projektrealisierung resultierende Erfahrungen sollen in die Dorfregion „Regional am Kanal“ einfließen, so dass ein Modell- bzw. Leuchtturmprojekt entsteht.	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur** Einrichtungen der Gesundheits-versorgung **Dörfliche Siedlungs-entwicklung** Aufenthalts-qualität, Wohnen, Innenentwicklung und -verdichtung **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Energieversorgung, Klimafolgen-anpassung	2022/ 2024	Freie soziale Dienste, Huus Ihlienworth	500.000,-- €	B 1

26	**Nach-mittags-betreuung der Schulkinder im Hort**	Neuenkirchen	Die Schaffung einer Betreuung der Schulkinder bis 12 Jahren nach Schulschluss soll mit diesem Vorhaben gewährleistet werden. Eltern könnten ihre Kinder im Ort einschulen lassen und müssten nicht auf andere Orte mit Nach-mittagsbetreuung ausweichen, an dem ein stetiger Bedarf besteht. Auf diese Weise würden Synergien zum Generationen-Campus ent-stehen, indem Alt und Jung zusammenkommen.	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur** Bildungs-einrichtungen, Kinderbetreuug	2023/ 2024	Kirchen-gemeinde Neuenkirchen	200.000,-- €	B 1
27	**Straßen-ausbau Peding-worth**	Neuenkirchen	Mit dem Ausbau einer alten Straße mit einem Fußweg sollen die Bau-kultur gepflegt und die Aufenthalts-qualität i.S. der Verbesserung des Ortsbildes erhöht werden.	**Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur** Regionale Baukultur und Aufenthalts-qualität	2024/ 2025	Anwohner*innen	2.000.000,-- €	C 3
28	**Inwert-setzung einer Streuobst-wiese**	Osterbruch	Das Vorhaben sieht die Neuan-pflanzung von Apfelbäumen zu einer in sich geschlossenen Streu-obstwiese mit ortbildfördernder Wirkung vor und damit verbunden die Wiederbelebung einer ursprünglichen Kulturfläche zu einer „ökologischen Insel“, da sich der Baumbestand der zurzeit (noch) vorhandenen Streuobstwiese durch Alter und Befall auf ein Viertel reduziert hat.	**Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Beiträge zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation	2023/ 2023	Baumschule vor Ort	noch offen	B 1

			Die Förderung der ökologischen Vielfalt von Mikro- und Makrofauna sowie die Bereicherung des Landschaftsbildes stehen im Vordergrund dieser Maßnahme.					
29	**Wasserweg im Drei-Dörfer-Eck Beschil-derung historischer Bauwerke und Gebäude**	Osterbruch Ihlienworth Neuenkirchen	Die Wiederherstellung alter Wasserverbindungen zwischen den Dörfern zur Renaturierung, Stärkung des Naturschutzes, der historischen Landschaft und der Bildung für Nachhaltigkeit sind die Ziele und Inhalte dieses Vorhabens. Zudem soll der vorhandene Was-sertourismus mit Paddelmöglich-keiten und Kahnfahrten mit dem Zielpunkt einer alten Windmühle in Osterbruch, die noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts über Wasser-wege von den Landwirten ange-fahren wurde, gestärkt werden. Ergänzend dazu soll auf einer Grün-landfläche gegenüber der Mühle die alte Hadelner Marschenland-schaft wiederbelebt werden. Weitere Ziele Sind: - Naturnahes Erleben, - Erlebbare Heimatkunde für Schulklassen usw., - Die Stärkung der wasser-gebundenen Natur,	**Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Beiträge zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation **Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur** Regionale Baukultur und Aufenthalts-qualität	2023/ 2026	Anlieger*innen, Naturschutz-stiftung des Landkreises, ggf. Windparkgesell-schaft Osterbuch als Ausgleichs-maßnahme für das anstehende Repowern	400.000,-- €	B 3

			- Ansiedlungsmöglichkeit für Tiere und Pflanzen durch die Wiederherstellung der alten Marschlandschaft, - Vermittlung von Projektinformationen über QR-Codes, Beschilderung o.ä.					
30	**Anbindung an HVV-Switch** **MitfahrApp**	Alle fünf Gemeinden der Dorfregion	Die Schaffung eines nahtlosen Übergangs verschiedener ÖPNV-Verkehre, individuell informiert per App. soll mit dieser Projektidee erreicht werden, womit der Tagestourismus und die umweltfreundliche Mobilität gestärkt werden. Mofas, Leihwagen, Scooter, E-Bikes sollten an den Bahnhöfen zum Ausleihen angeboten werden.	**Wirtschaftliche Situation** Verkehr und Mobilität	2023/ 2024	HVV		A 2
31	**Gemeinde-Frageblätter**	Alle fünf Gemeinden der Dorfregion	Regelmäßig erscheinende Gemeinde-Frageblätter zu aktuellen Themen sollen die Kommunikation in den Gemeinden, zwischen den Bewohner*innen und der Politik stärken und sie zusammenbringen. Wünsche und Anregungen der Bewohner*innen sollen jeweils darin auf- und „ernst“ genommen“ werden – auch i.S. der gemeinsamen Entwicklung der Dorfregion „Regional am Kanal“.	**Demographische Entwicklung** Netzwerke und Initiativen, bürgerliches Engagement für das soziale Leben im Dorf	2022/ 2023	Bürger*innen	nicht-investiv	A 1

32	**Osterfeuer-verzicht aus ökolo-gischen Gründen**	Alle fünf Gemeinden der Dorfregion	Als Ersatz für Osterfeuer sollen umwelt- und tiergerechte Aktionen angeboten werden, die auch zur Stärkung des Bewusstseins für den Natur- und Tierschutz führen. Zusätzlich könnten, „als Ersatz für das gemeinsame Event Osterfeuer“ gemeinschaftlich Äste und Strauch-werk gesammelt und zum Bauhof gebracht werden, damit an geeig-neten Orten Benjeshecken errichtet werden können. Anschließend kann eine gemein-same „Osterparty“ als Ersatz für die Zusammenkunft beim Osterfeuer stattfinden.	**Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Beiträge zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation	2023	Samtgemeinde, Gemeinde, Bauhof, Gärtnereien	nicht-investiv	B 1
33	**Erneuerung des Daches des Dörphuus in Kehding-bruch, Osterende 8**	Belum	Ziel der Maßnahme ist die Revitalisierung der ehemaligen Gaststätte mit Saal. Mit der Erhaltung des bauhistorischen Gebäudes ist die generations-übergreifende Stärkung und Sicherstellung des soziokulturellen dörflichen Lebens verbunden.	**Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur** Regionale Baukultur, Innenentwicklung, **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz** Energieversorgung **Soziokulturelle Einrichtungen** Vereine, Gemein-schafsleben	2024/ 2025	Schützenverein Kehdingbruch von 1780 e.V.	80.000,-- €	C 2

34	**Erneuerung der Zuwegung zum Friedhof**	Osterbruch	Die Zuwegung wird verbessert, die Gefahren, die sich derzeit im Zuge des Begehens des Weges zeigen, beseitigt und damit ein Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet. Durch die Neugestaltung des Weges wird zur Verbesserung des Ortsbildes im Ortskern beigetragen. Zusätzlich werden Maßnahmen getroffen, die dem Schutz des Wurzelwerkes der vorhandenen Bäume dienen. Dieser Schutz soll durch die Einarbeitung von Matten und Materialien erfolgen, was dem Erhalt der vorhandenen und im Laufe der zurückliegenden Jahre gewachsenen Bäume dient.	**Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgen-anpassung** **Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur** Aufenthaltsqualität **Infrastruktur** Dörfliche Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur und Gemeinschaftsleben	2024	SG Land Hadeln	85.000,-- €	B 1
35	**Sonnen- und Regenschutz am Dorfladen**	Osterbruch	Der vorhandene Dorfladen in der Mitte des Dorfes hat sich seit seiner Eröffnung im Dezember 2017 zum zentralen Mittelpunkt des Dorfes entwickelt. Diese Entwicklung wird mit dem Projekt der Attraktivierung des Außenplatzes gefördert.	**Soziokulturelle Infrastruktur** Dörfliche Daseins-vorsorge und Gemeinschaftsleben **Wirtschaftliche Situation** Tourismus, Naherholung, Freizeiteinrichtungen **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz**	2024	Gemeinde Osterbruch Dorfladen UG KulturPur e.V.	15.000,00 €	B 1

36	**„Ohm‘sche Buden“**	Neuenkirchen	Bürger/-innen, Touristen und Naherholungssuchende nutzen in der Dorfregion zur Freizeit-gestaltung immer häufiger das Fahrrad bzw. E-Bikes. Überdachte Haltepunkte, an denen Radfahrer/-innen eine Pause einlegen können oder die Schutz vor Regen bieten, gibt es in der Region nur wenige. Aus diesem Grunde sollen an zwei Punkten in Neuenkirchen entsprechende „Buden“ in natur-naher und ansprechender Umgebung errichtet werden. Dies soll auch zur Stärkung der Aufenthaltsqualität für die Menschen vor Ort beitragen.	**Dörfliche Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur und Gemeinschaftsleben** **Tourismus, Naherholung, Freizeit-einrichtungen**	2024	Eigentümer der Fläche der Dorfstraße und Privater Flächeneigen-tümer (Bereitstellung der Fläche)	30.000,-- €	B 1
37	**Gestaltung des Außen-geländes des Kinder-gartens Bülkau zum erlebnis-päda-gogischen Gemein-schaftstreff-punkt**	Bülkau	Die Gemeinde plant die Etablierung eines naturnahen Treffpunkts in Bülkau, der als Vorbild für eine nachhaltige, klimaangepasste Landschaftsgestaltung dient. Durch die enge Verknüpfung von Klima-schutz, Biodiversität und sozialer Interaktion entsteht ein Raum, der nicht nur Kindern, sondern auch jungen Familien und älteren Menschen vielseitige Nutzungs-möglichkeiten bietet.	**Dörfliche Daseins-vorsorge, sozio--kulturelle Infra-struktur, Kultur, Kultureinrich-tungen, Vereine, Verbände und Gemeinschaftsleben** **Bildungs- und Kinderbetreuungs-einrichtungen“** **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz**	2025	Kindergarten Bülkau	ca. 95.000,-- €	B 1

38	**Inwert-setzung des Dorf-gemein-schafts-hauses Osterbruch**	Osterbruch	In den Jahren seines Bestandes hat sich das Dorfgemeinschaftshaus zu einem generations- und nutzer-übergreifenden Zentrum der dörf-lichen Aktivitäten entwickelt und ist damit zu einem sozialkulturellen Ort als Dorfmittelpunkt mit über- und dorfregionaler Wirkung geworden, dessen Erhaltung unbedingt zu erreichen ist. Das DGH ist für die Gemeinde und das gesellschaftliche Leben unab-dingbar wichtig.	**Wirtschaftliche Situation, dörfliche Infrastrukturen, Tourismus, Naher-holung, Sport- und Freizeit-einrichtungen** **Dörfliche Daseins-vorsorge, sozio-kulturelle Infra-struktur, Kultur-einrichtungen, Kultur, Vereine, Verbände und Gemeinschafts-leben, Netzwerke und Initiativen in der Dorfregion, Inklusion und Integration – Bedeutung des Ehrenamtes und bürgerliches Engagement für das soziale Leben im Dorf** **Baukultur und dörfliche Sied-lungsstruktur, Wohnen und Aufenthaltsqualität**	2026	Vereine, Verbände, DRK usw. als Nutzer/-innen des DGH	209.688,40 €	A1

39	**Einrichtung barriere-freier Eingangs-bereiche öffentlicher Gebäude durch elektrische Türöffner als Koopera-tionsprojekt**	Belum, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch	Das Vorhaben ermöglicht, dass Menschen mit und ohne Behinderung selbstbestimmt die Dorfgemeinschaftshäuser o.ä. der Dorfregion besuchen bzw. barrierefreien Eintritt zu ihnen erlangen können, was wiederum das Zusammenleben aller Menschen und deren Teilhabe als „fraglos gegeben“ fördert und damit die Lebensqualität vor Ort stärkt. Es hat als interkommunales Projekt Modellcharakter.	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungs-einrichtungen** **Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur**	2026	Vereine, Verbände usw. als Nutzer/-innen	101.985,15	A 1
40	**Barrierefreie sanitäre Ein-richtungen im DGH Belum, Schaffung einer barriere-freien Hinterausga ngstür, zugleich als Fluchttür und Wind-fangtür**	Belum	Mit dem Umbau zu barrierefreien sanitären Anlagen sowie des barrierefreien Hintereingangs, der zugleich ein Notausgang ist und der Windfangtür geht eine wesentliche Verbesserung durch Schaffung von Barrierefreiheit des bestehenden DGHs einher. Das DGH ist ein öffentliches Gebäude, das als zentraler Treff-punkt dient. Mit dem DGH werden der gesamten Ortsbevölkerung Räumlichkeiten zur Förderung des sozialen, kulturellen, sportlichen und politischen Zusammenlebens bereitgestellt, die regelmäßig in sozialer und kultureller Hinsicht multifunktional genutzt werden.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** **Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungs-einrichtungen**	2027/ 2028	Vereine, Verbände usw. als Nutzer/-innen	133.841,17 € brutto	B 1

41	**Barriere-freier Aus-bau „Alten Schule“ durch den Einbau eines Plattform-liftes**	Ihlienworth	Die „Alte Schule“ in Ihlienworth ist ein ortsbildprägendes und historisch bedeutsames Gebäude, das heute vielfältig für das öffent-liche und gemeinschaftliche Leben genutzt wird. Neben dem Trau-zimmer befinden sich hier u.a. ein Multifunktionsraum, der Ratssaal, das Dorfarchiv und eine Küche. Um die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität dauerhaft sicherzustellen, ist innerhalb des Gebäudes der Einbau eines Plattformliftes vorgesehen.	**Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungs-einrichtungen**	2027	Das Vorhaben wird von den unterschied-lichen Nutzer/-innen der „Alten Schule“ sowie den örtlichen Vereinen und ehrenamtlich Engagierten unterstützt.	29.007,10 € brutto	B 1
42	**Erneuerung abgängiger Fenster im Westgiebel der “Alten Schule“ inkl. ökologische Aufwertung des Außen-geländes**	Ihlienworth	Geplant ist die Erneuerung von neun abgängigen Sprossenfenstern mit heimischen Hölzern, u.a. zur Erreichung der energetischen Standards. Zudem wird ein Teilbereich der Außenanlage ökologisch gestaltet. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein Ortsbild und Ortsmittel-punkt prägendes Gebäude, das in besonderer Weise die Geschichte der Gemeinde Ihlienworth dokumentiert.	**Baukultur und dörfliche Siedlungsstruktur** **Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, soziokulturelle Infrastruktur und Bildungs-einrichtungen**	2027	Das Vorhaben wird von den unterschied-lichen Nutzer/-innen der „Alten Schule“ sowie den örtlichen Vereinen und ehrenamtlich Engagierten unterstützt.	36.726,97 € brutto	B 1

43	**Neubau eines Anlegers für Boots- und Paddeltourismus zur Förderung des sanften Tourismus**	Neuenkirchen	Die Steganlage im Ortsteil Pedingworth hat auch i.S. der Naherholung und des Tourismus eine wichtige Funktion. Zur Erhaltung dieser Wirksamkeit ist der Neubau des Anlegers erforderlich, auch zur Verbesserung seines unmittelbaren Umfelds zur Schaffung von Aufenthaltsqualität und zur ökologischen Gestaltung. Der Anleger schafft einen Infrastrukturbaustein für das touristische Erlebnis „Medem“. Er ermöglicht, die Wasserlandschaft der Region auf umweltverträgliche Weise zu erleben und kann mit weiteren touristischen Angeboten verknüpft werden.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** **Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung**	2027	Unterhaltungsverband als Grundstückeigentümer Konzeptionell LK Cuxhaven/Tourismusförderung im Rahmen der Konzepterstellung der Moorregion Elbe-Weser „naturverträgliches Wasserwandern“ (Fertigstellung bis Mitte 2027)	51.001,90 € brutto	A 1
44	**Barrierefreie rollstuhlgerechte Sanitäranlagen am Dorfladen**	Osterbruch	Die Maßnahme verbessert die Aufenthaltsqualität im Ort und schafft eine bedarfsgerechte Infrastruktur für alle Menschen. Durch die barrierefreie Gestaltung wird die Teilhabe gezielt gefördert. Gleichzeitig wird der Dorfladen als sozialer Mittelpunkt gestärkt und die Attraktivität des Ortskerns erhöht.	**Wirtschaftliche Situation und dörfliche Infrastrukturen** **Demographische Entwicklung, Einrichtungen der dörflichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur, sozio-kulturelle Infrastruktur**	2027/ 2028	Dorfladen UG KulturPur e.V.	Zurzeit noch offen	B 1